

Synopse zur hethitischen & anatolischen historischen Lautlehre (09/2011)

(Cyril Brosch, Berlin; Weitergabe ausdrücklich erlaubt, Ergänzungen & Berichtigungen erwünscht)

Neueste Version immer unter <http://www.cyrilbrosch.net/anatol/hhph.pdf>

Erläuterungen & Abkürzungen:

K = Kimball, Sara E. 1999. *Hittite Historical Phonology*. Innsbruck: Institut für Sprachen & Literaturen der Universität Innsbruck (IBS 95): Leittext für Hethitisch (=H.) auf den sich Aussagen ohne Referenz beziehen; Achtung: Bei Kimballs „Transliterationen“ fehlen die Indizes (unten nur z.T. ergänzt); Rezensionen zu K: **R** = E. Rieken, *Kratylos* 47 (2002), 96-103, **B** = J. Boley, *BiOr* 58 (2001), 210-215

M = Melchert, H. Craig. 1994. *Anatolian Historical Phonology*. Amsterdam: Benjamins: Leittext für die übrigen Sprachen; Rezensionen zu M: **O** = N. Oettinger, *Kratylos* 43 (1998), 96-108, **Ri** = E. Rieken, *BiOr* 55 (1998), 473-75, **T** = X. Tremblay, *AfO* 46-47 (1999-2000), 216-226, Überblick über Lautgesetze gemäß M in „Rezension“ V. Blažek, *ArOr* 66 (1998), 396-98, B. D. Joseph, *Diachronica* 12 (1995), 151 nur Kurzanzeige

I = Kloekhorst, Alwin. 2008. *Etymological Dictionary of the Hittite Inherited Lexicon*. Leiden – Boston: Brill (Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series 5).

Andere Literatur ist am Ort zitiert.

Stammvokale sind entgegen der Tradition konsequent getilgt, also z.B. *prā* = *p^a-ra-a* usw.

URANATOLISCHE ISOGLOSSEN (M:6f,60-91) (zu den einzelnen Lautgesetzen s.u.)

-sog. Lenition von stimmlosen Plosiven & **h*₂ (& **s*?) nach betontem Langvokal oder Diphthong oder zwischen unbetonten Vokalen

-frühe Form von Čops Gesetz für den absoluten Anlaut uran., vgl. h. *ammuk*, lyd. *ēmi-* ‚mein‘ < uran. **ammV-* < **émV-* vs. lyd. *amu* < **emV-*, Demonstrativum *anna-* < **éno-*, *āssu-* < *(*h*₁)*ésu-* (mit frühem Laryngalverlust) – dagegen entschieden T:224: *ā* in *āssu-* mit Melchert gerade nicht erklärbar (besser **h*₁*ósu-*); Geminationen akzentbedingt, z.B. in *ammúk*, lyd. *amú*, nicht **ému* (Ablehnung aller Melchert'schen Geminationsregeln, s.u.)

-weitere strittig: Imperativ 3. Ps. auf *-u* nicht exklusiv, vgl. iir. dto. *-u*; satzeinleitende Konjunktionen uran. wohl nicht obligatorisch (vgl. häufiges Fehlen im aH) (Ri:474)

-dazu wohl Schwund von **i* zwischen gleichen Vokalen mit anschließender Kontraktion (Rieken, HS 118, 67-71, gegen Melchert, s.u. zum Luw.)

AKZENT im Uran. (M:89)

-nicht sicher rekonstruierbar

-vielleicht schon uran. Akzentrückziehung im Suffix **-áhje/o-* < **-eh₂je/ó-* & bei ähnlichen Konglomeraten, vgl. lenierte Endungen im Luw., Pal., Lyk. & Lyd., allerdings einzelsprachl. Wirksamkeit der 2. Lenierungsregel (zwischen unbetonten Vokalen) denkbar

-viele Bsp. für paradigm. Wechsel, mobiler Akzent also wohl noch einzelsprachl. erhalten

AKZENT im H. (M:106-09,187)

-s. auch „Pleneschreibung“

-Akzentverschiebung bei Antritt von Enklitika, vgl. *ku-it-ma-an* vs. *ku-it-ma-a-na-aš*, *hassān=kan* (KBo 25.31 II 17)

-Endbetonung bei Frageintonation, s.u.

-mobiler Akzent wohl in einigen Paradigmen beibehalten

aH PHONEMSYSTEM (K:45-47;M:92,96f,99f)

-Vokale: *i*, *e*, *a*, *u* (kurz & lang), *ə* (aus Epenthese/**ŕ*), nach M *ē* (nicht bei Kloekhorst), (vorh.) *ā*, Diphthonge *āi*, *āu* (auch kurze *ai*, *au?*), evtl. *i(:)u*, außerdem *o(:)*, s.u.; nach Kloekhorst (I:60) keine Längenopposition bei *e* & *o*, nach Kloekhorst, Tagung Kopenhagen 2009, aH aber doch *é* – *é* (halblang) – *è* (kurz)

-Plosive: *b*, *p(:)*, *d*, *t(:)*, *g*, *k(:)*, *g^w*, *k^w*

-Resonanten: *n(:)*, *m(:)*, *l(:)*, *r(:)*

- Halbvokale: *y, w* (= *i̇, u̇*)
- Laryngale: *h, ħ* (Lenis) (= M: *H, h!*); I (25,27): *ʔ, H(:), Hʷ(:)*
- Sibilanten: *s(:), z*

PLENESCHREIBUNG (K:54-64;M:27-29,107;I:32f.)

- anlautende, inlautende (sowohl offene als auch geschlossene Silben) & auslautende Vokale
- nie konsequent, auch in bedeutungsunterscheidenden Positionen (Watkins, GS Kronasser:256, Verlust von Vokallänge in Endsilben, aber nicht nachweisbar)
- häufiger in aH & mH Texten als in jH Originalen, häufiger in offenen Silben; nach Kloekhorst, Tagung Kopenhagen 2009, Abbau zumindest bei *e* nicht veränderte Schreibkonvention, sondern Kürzung von *é* zu *e*
- immer Pleneschreibung in nicht-enkl. Einsilblern (*i-it, e-ep, da-a-i, ka-a-aš*)
- Funktion sehr umstritten (Abriss K:56-59)
- bezeichnet lange Vokale: ererbte & unter Akzent gelangte urspr. kurze
- bezeichnet Frageintonation (verbunden mit Längung?), vgl. *ħar-te-ni-i, me-ma-aħ-ħi-i* (KBo 22.1)
- K:59f: keine Längung von akzentuierten Kurzvokalen vor *zi* (v.a. 3. Sg. Prs.), später analog. Ausgleich – dagegen R:98: abkürzende Schreibungen; evtl. auch nicht vor Trikonsonanz oder Geminate aus Kons. + Laryngal, vgl. *nekuz* [*nékʷt*], *mekki-* nie plene; *i < e / _ŋ* fast nie plene geschrieben, ebenso nicht 3. Pl. athem. *-anzi*, aber **ént > ānt* (laut Kimball vgl. *ki-¹iš-du-wa-a-an¹-[du]-¹uš¹* KUB 14.1.V.9): wohl Verallgemeinerung der Endung **-ŋti* – dagegen M:134 Dehnung von betontem Vokal gilt nicht für **aC.*, vor Dehnung von **é* Wandel **enT > *anT* (s.u.), Partizipia auf *-ānt-* mit verallgemeinerter R(o)
- mehrfache Pleneschreibung in einem Wort: *ṛša-a-ak-ta-a-a-iz-zi¹* (KBo 6.2.1.17), *ma-a-la-a-ši* (KUB 40.1 Rs. 21) – hingegen *i-da-a-la-u-e-eš* (KBo 15.10 I 13) mH: vielleicht nicht *-ēs* (K:62f), sondern Bez. der Vokalqualität?
- vgl. auch Kassian in *Anatolian Languages* (Hgg. Ševoroškin/Sidwell, Canberra 2002; S. 49-60): untersucht v.a. etymologisierbare Nomina, hier stimmen heth. Plene-Schreibung & rekonstruierter idg. Akzent stets überein, spricht für Akzentabhängigkeit der Plene-Schreibung & gute Bewahrung des idg. Akzents im H. (allerdings wenige Bsp., bei den sicheren nur 14)
- Langvokale auch aus Ersatzdehnung (*tūriye/a- < *t/d^hurH-īé-*) oder Monophthongierung (bei *sk-* Formen: *aruwā(i)-: a-ru-e-eš-kán-zi*, 'sich verneigen')
- keine Regel „Wegfall von Pleneschreibung bei Antritt von Enklitika“ (Gegenbsp. K:64)
- K:66f: Pleneschreibung von *e* viel häufiger als von *i*: Unterscheidung der Vokalqualität (auch in eindeutigen Kontexten, evtl. das aber analogisch)? nach Rieken wie bei *u/ú* zur Bezeichnung der Qualität, s.u.; dagegen Kloekhorst, Tagung Kopenhagen 2009: kein einziges Bsp., wo *e* zur Disambiguierung gebraucht würde (niemals z.B. bei *°š-ke-ez-zi*, aH dafür auch bei eindeutigem *te-e-eh-ħi, ke-e-el*); stattdessen Plene-*e* nach Vokal als Gleitlautschreibung zu verstehen (ähnlich *ya, wa* nicht nach Konsonant); aH *Ce-e-eC < *é, *ó̇, *éh₁*, hingegen *Ce-eC < *é* (also keine Längung unter Akzent! außer Einsilbler: *sēr*), **ē, *eh₁, é* wird nach-aH außer in Einsilblern gekürzt, ähnlich in offener Silbe *é* (fast immer plene) vs. *e* (nur ca. 50% plene) & unbetontes *e* (nie plene), nach-aH ebenfalls in Mehrsilblern gekürzt; Verlust der Plene-Schreibung bei *ser, peran & menahhanda* durch nach-aH Klitisierung, *é* der Einsilbler z.T. analogisch übertragen (*kēdani*); 3 unerwartete Plene-Schreibungen im aH: *pēda-, tēkan, nēkumant-*, alle vor etymologischer Media: etwa wie Winters Gesetz im Bsl.? (sehr unsicher)
- Pleneschreibung bei *u* & *i* auch zur Schreibung eines Gleitlauts – anders I:25 aH Phonem ? inlautend, später geschwunden (aH *ne-e-a* ‚wendet‘, später *ne-e-ya*)
- im Anlaut nicht nach akk. Vorbild, gemeinsame Neuerung mit Hurr., nach I:25 Schreibung des Glottisverschlusses (s.u. Vertretung von **h₁/*h₃*), nicht unbedingt Langvokal

HYPERPLENESCHREIBUNG (K:64-66; R:98;M:115)

- Hiat: *a-a-ant^o < ái-ŋt-* ‚warm‘; *su-u-ú* (*suwu*; eher [*só^wu-*]) in Analogie zu *suwau-*
- emphatische Dehnung
- Kontamination zweier Schreibungen: *ši-i-e-ni-it* (KBo 15.34 II 8, mH+, aus älter **ši-i-ni-it*, jünger **še-e-ni-it*)

ḪU-U- & U vs. Ú (K:67f;R:98;I:32f,35-60)

-keine Unterscheidung von ḪU & RI/TAL (so K, ebenso I:51), sondern Pleneschreibung von *u* evtl. zur Angabe von Vokalqualität (so Rieken, Tremblay, Kloekhorst s.u.), da konsequent *u* (& nicht *ú*) geschrieben, evtl. rezenter Lautwandel *u* > *o* (zu möglichem *o* negativ K:79f) – vorsichtig (unterstützend) O:104

-laut T:219 U₍₁₎ in allen Keilschriften vor dem 18. Jh. mit Wert [o] vs. Ú [u], so auch später noch im H.; Wechsel *u/ú* in < 10 Wörtern (außer neben *h* oder Vokal), viel weniger als bei *e/i!* zu den Quellen s.u. Vertretung **au*, **ou*, **eu*, **u*

-ausführlich dazu Rieken in Akten FT Halle 2000 (Hgg. Meiser/Hackstein, Wiesbaden 2005), 537-49: sekundäre Brechung von ererbten *u* neben *h* (in *a-aš-šu-u* vor Abfall von *-*h#*), vor *r*, velarem *l* (=wenn kein hoher Vokal folgt) & vor tautosyllabischem Nasal (Senkung/Nasalierung, außer wenn nach *ḷ*), außerdem dissimilatorisch vor Labialen; danach marginale Phonemisierung (durch Ausfall von konditionierendem *h* & analog. Ausgleich), einige Ausnahmen in älteren Texten (noch nicht gefestigte Konvention); Lautwandel nach der Synkope *uwa* > *u* (dazu Rieken, s.u.); Graphie mit *u* dient v.a. der Wiedergabe der Qualität, nicht der Vokallänge (vgl. *ḫu-u-ma-an-da-a-aš*, *e-ep-pu-u-un*, *ku-u-ru-ur/ku-ru-u-ur*°)!

-Bestätigung durch Kloekhorst: scheinbares Gegenargument, Wechsel zwischen *u-* & *ú-* für das Präverb ‚her-‘, lässt sich als akzentbedingte Spaltung erklären (vgl. dasselbe bei *au(s)-/u-* ‚sehen‘); anlautend keine Opposition auszumachen, ebenso wenig inlautend / *C_V, V_V* (beide Zeichen verwendet – s. Erklärung Tremblay, *u* fakultativ > *o* neben *w, V*); aH *Caun* > jH *Caon* (mH beides; anscheinend generelle Senkung von *o* zu *u* vor silbenschließendem *n*), Diphthong *au* sonst erhalten; **u* > *o* / *r*; / *C_C* i.d.R. komplementäre Verteilung; wo *u* & *ú* bei einzelnen Wörtern vorkommen, handelt es sich um Ablaut, Lehnwörter (z.B. *pūl-* ‚Los‘), Schreibfehler (z.B. 1x *a-pu-ú-un*) oder diachrone Entwicklungen im H. (*pūnuss-* ‚fragen‘ aH mit *ú*, jH *u*); **u* (ausnahmslos) > *o* neben *h*; / *l* treten /*u/* & /*o/* auf, wohl in Abhängigkeit vom folgenden Vokal (*pu-ú-li-* ‚Quelle‘, *ka-lu-u-lu-pa-* ‚Finger‘); im Auslaut werden die Vokale konsequent unterschieden (immer *a-aš-šu-u*, *ka-ru-ú*); auslautendes °*a-u* anscheinend nur in Wörtern fremder Herkunft

SCHREIBUNG DER VORDERVOKALE (K:69-79;I:33-35)

-besonders schwierig; umstritten, ob nach-aH Zusammenfall von *e* & *i*

-*i/e*-Ambiguität mehrerer Zeichen (*pí/pé*) führte wohl zu allgemeiner Vermischung auch anderer Zeichen (*ti-e, te-i...*) {Beispiele für *Cy* (*a-ne-^re^l-[nu-un]*) (KBo 3.22 Rs. 48) = *anyenun*) bei Kimball sind falsch zitiert, recte *-ni-!*}

-Forschungsgeschichte K:69-73, besonders Melchert: Hebung von *e* zu *i* zwischen *u* & dentalem Obstruenten (anders Kimball, s.u.)

-K:73,78f: in mH Zeit Zusammenfall in *i* – dagegen Kloekhorst: nur gelegentlich nach-aH Senkung von *i* zu *e*, sonstiger eindeutiger Wechsel gibt [*i*] wieder (s.u.)

SCHREIBUNG DER DIPHTHONGE

-sowohl 1. als auch 2. Bestandteil (bes. wortanlautend) plene geschrieben, 1. Bestandteil wohl Langvokale

-kein Beweis für Unterschied Lang-/Kurzdiphthonge

SCHREIBUNG DER KONSONANTEN

-keine Korrelation zw. aB stimmhaften/-losen Zeichenwerten & h. stimmhaften/-losen Lauten

-Zeichen BA nur in *La/Ta-ba-ar-na-* üblich

-Standardisierungstendenzen bei einzelnen Wörtern (z.B. immer *te-(e)eh-ḫi*, *da-a-i*)

-TU eher älter, DU eher jünger

-Forschungsgeschichte zur Interpretation der Schreibungen: K:86-90, weiterhin I:21; s. hingegen Kloekhorst, ZA 100 (2010), 197-241, gegen völlige Willkür bei der Phonem-Graphem-Zuordnung (s.u. PLOSIVE, vorhethitisch: Stimmton im Anlaut)

STURTEVANT'SCHE REGEL, STIMMTON (K:90-95;M:14-21;I:21f)

-inlautend (meist intervokalisches, aber wenn möglich auch vor Konsonant) Doppelschreibung für „stimmlose“, Einfachschreibung für „stimmhafte“ Konsonanten: *a-ap-pa* [āppa], aber *ku-wa-(a-)pí* [k^wābi]; *e-ku-(uz-)zi* [eg^wtⁱ] aber *ak-ku-uš-k°* [ak^wsk-] mit Assimilation (I:66: „Fortisierung“, geht der Anaptyxe voraus, vgl. *lakkiske-* zu *lāk-* ‚beugen, schlagen‘); (*a-*)*ap-pí-ya-an-zi* [āpyantⁱ], aber *a-pí-ya* [abya]; selten auch nach Konsonant (Labiovelar): ^{LÜ}*a-ku-ut-tar-ra-aš* [ak^wtarra-], *e-ku-ut-ta* [eg^wta]; manchmal mit grafischem Vokal: *kar-ap-pa-an-zi* [karp-]; vgl. luw. *arkamman-* ‚Tribut‘ als Lw. in akk. *argammanu*

-gilt auch für Pal. & Kluw.

-nach I:22 gegen K:54 nicht aus dem Hurr. übernommen (gilt nicht für Boğazk.-Akk., Fehlen anderer hurr. Konventionen)

-Ausnahmen: uran. lenierte Konsonanten: *ú-e-ku-un* [wegun] < **uēk-* (anders I s.v. *wekk-^{zi}*: vereinfachende Schreibung, keine Lenition in Konsonantenclustern); *sal-la-kar-ta-tar* [sallagərdādər] uran. **suóll-o-gṛd-* (K:92,275f); bisweilen Abkürzungen (z.B. *-V-kán* statt *-Vk-kán*), aber KBo 22.2 Vs. 2 *ša-kán-da* entfällt, da zu *sakan-* ‚Öl, Salbe‘, nicht *sakkar* ‚Kot‘ (R:98); Čops Gesetz (Linguistica 5 (,64), 44-46; s.u. „PLOSIVE, vorhethitisch“) ist im H. nicht nachweisbar (R:98f, gegen K:93): *sakkuriya-* wohl luw. Lw., *dd* in *du-dduwar-ant-* in reduplizierter Bildung regulär; aber laut M:74f galt Regel für den absoluten Anlaut uran., vgl. h. *ammuk* < **émV-* vs. lyd. *amu* < **emV-*, Demonstrativum *anna-* < **éno-*, *āssu-* < *(*h*₁)*ésu-* (mit frühem Laryngalverlust) – dagegen T:224, s.o. „Isoglossen“

-Interpretation: Stimntonopposition evtl. mit Nebenartikulationen (Aspiration, Länge), da Doppelkonsonanz vor/nach stimmlos. Konsonant nur Stimntonverlust bedeuten kann (während Fortis-Lenis-Opposition neutralisiert sei) aber M: verdoppelt nur vor *s*, nicht vor anderen Plosiven: auch Aspiration denkbar; außerdem (147f) stimmlose Konsonanten tatsächlich geminiert, da silbenschlussend (s.u. zur Vokallängung im H.) – nach T:222 & passim aber Fortis – Lenis, da sonst viel zu viele Doppelkonsonanten (was typologisch sehr bedenklich wäre, Verweis auf Martinet) -geminerte Stimmhafte (z.B. luw. *maddu* ‚Wein‘ nach Čop) phonetisch erst vorhanden, aber bei neuer Opposition einfach – doppelt (vormals: stimmhaft – stimmlos; später evtl. Lenis – Fortis in den Keilschriftsprachen, lyk.-lyd. jedoch Spirantisierung von Einfachkonsonanz, Vereinfachung von Doppelkonsonanz) auf Seite der Stimmlosen geschlagen

-nach I:22f keinerlei Evidenz für lange Stimmhafte oder für den Stimnton in *-C-* vs. *-CC-*; da akk. Konvention nicht übernommen wurde, kann nicht Stimntonopposition vorliegen, vielmehr Länge (vgl. aber T oben!): *kítta* ‚liegt‘ wie *kíša* ‚werde‘ vs. *kīša* ‚wird‘ (**t* schließt Silbe, **s* nicht; *tt* könnte allerdings analog. ausgeglichen sein); außerdem keine Stimntonassimilation in *e-ku-ud-du* [eg^wt:u] ‚soll trinken‘; Kloekhorst schreibt konventionell aber Fortis vs. Lenis

-zu beachten sind nicht seltene vereinfachte Schreibungen, z.B. *nu-kán* für *nu-uk-kán*, *-talla-* für *-ttalla-* (Nomina agentis) usw.

SCHREIBUNG VON DAUERLAUTEN (K:95-105;M:24f,25f,35)

-Verdopplung teils mit graf. Vokalen geschrieben: *ša-an-an-ah-ḫu-un*, *kar-as-sa-an-zi*

-Dauerlaute vor Resonant uran. verdoppelt: *ki-iš-(ša-)ri*, *gi-im-(ma-)ra-*

-Doppelschreibung bei *m* & *n* wohl rein grafisch (nach aH; Lesung der *CVm*-Zeichen auch als *CV_x* nach akk. Vorbild), vgl. R:99: *in(n)arawant-*

-Nasal vor Doppelkonsonanz weggefallen, evtl. nur grafisch: *li-ik-zi*, *li-ik-ta* neben *li-in-ga^ʔ-zi* (KBo 6.3 III 75), *li-in-ik-ta*

-Halbvokale: an- & inlautend redundante Schreibungen *ú-wa-*, *i-ya-* für *wa* & *ya*, vielleicht analog. nach *ú-e/i* für *wel/i*; aber gelegentlich für [uwa] /ua/, z.B. *uwa-* ‚kommen‘

-nach aH (nur graf.?) kein Kontrast zwischen Sievers-Varianten feststellbar (wegen redundanter Schreibungen)

-bisweilen *e* zur Schreibung von *ya_x*, vgl. *a-ni-e-az*, *ze-i-e-ri* (*aniyats*, *zeyari*), vgl. aH *ta-ma-a-e* N.-A. Pl. n. ‚andere‘ = [t(a)māi] (kein Umlaut, vgl. zur Schreibung aH Akk. Sg. *li-in-ga-en*)

-uran. Neuverteilung der Varianten durch Lautwandel **ih*_{1/3}*V* > **ü*₂*V*, **uh*_{1/3}*iV* > **uu*₂*V*, nur altes **uu*₂*V* wird im H. zu *um(m)V*

-aH °*C-wa-* nur nach *r*, *l*, später auch nach *s*

-typisch aH Schreibung *Cu-a°* für *Cwa* (keine „Auslassung des Gleitlauts“)

-intervokalisches *w* nach-aH auch oft mit redundantem *u/ú* geschrieben
-anlautend Kontrast zwischen *u-* ([*o*]) & *ú-* ([*u*]) vor anderen Vokalen

SCHREIBUNG VON *H* (K:105), intervokalisches

-Einfach- & Doppelschreibung abhängig von vorhergehendem Vokalausfall
-Quelle nur **h₂*

SCHREIBUNG VON SIBILANTEN (K:106-11;M:22-24;31f;O:103)

-Wert *s* für <*š*> auch durch ägypt. Schreibungen belegt

-*s* (nach akzentuiertem Vokal) & *ss* (vor akzentuiertem Vokal & neben Resonanten), phonet.

Unterschiede nicht klar (nicht Stimmton, vgl. *ḥa-aš-du-(e-)er* mit **^ozd^o?*)

-Lautwert (*d*)*z* oder (*d*)*ž* für *š* aus **di/di?* – Wiedergabe indoarischer Namen mit *c* als *z*

-R:99: gegen K:107 *z* nicht mit Wert [*z*]: zu großer phonet. Abstand, stattdessen Nasalisierung & Epenthese (s.u. „Sibilant *s*: Vertretung als *z*“)

-R:99 gegen K:107: kein phon. Unterschied zw. *z* aus **ts* & *z* aus **ti*: Abl. *^oaz-zi-ya* (-*at^s+ya*) gegenüber N. *-an-za-aš-ša* (-*ant-s+ya*) wohl Archaismus (**-o-ti*)

-Schreibung *z* vs. *zz* rein graf. Phänomen (einfach nach *a, u*, doppelt nach *e, i*), vgl. auch Schreibung von echten *zz* in *e-ez-za-(az-)zi* ‚isst‘

-anlautende Konsonantengruppen mit *s*: etym. *#s+C* meist *iš-C^o* geschrieben (Sprossvokal oder nur graf.?), bei *ispānd-* ‚libieren‘ auch *ši-pa^o*, daneben vereinzelt *si/e/api(k)usta-* ‚Griffel‘ (**spik-us-to-*), einmal *iš-piš-du-wa-ra-* (KUB 42.64.V.2) neben üblichen *šu-up-pi-iš-du-wa-ra-*; graf.

Variation nach Kimball, Melchert durch verschiedene Lösung für Konsonantengruppe *sC* ohne Sprossvokal erklärbar, wenn auch nicht 100%ig befriedigend; auch jH wechselt *iš-* mit etym. *s*

(fast) nie mit *eš-* (trotz Zusammenfall von *e/i*) – dagegen Oettinger: Schreibung mit *ša-* wäre für *sC* eher zu erwarten (vgl. *ša-ra-a* [*srā*]), Reduplikation ohne inneres *i* (*isdusduske-* ‚offenbar werden‘)

könnte vor Entstehung des Sprossvokals gebildet worden sein (vgl. aber sicher rezentes *utniyasha-* (< *utniyas isha-*) ‚Bürgermeister‘, wenn nicht Haplologie) & wäre sonst ‚sicher‘ lautlich vereinfacht worden (vgl. pal. Ptzp. *dusduma-*)

SCHREIBUNG VON KONSONANTENGRUPPEN (K:111-18;M:29-33,84;T:220f)

-entweder Stummvokal *a*, oder seltener Echovokal (Vokal der vorigen oder folgenden Silbe), letzterer oft nicht von Anaptyxe zu unterscheiden (außer wenn plene geschrieben)

-*ša-an-aḥ-zi* sicher mit Stummvokal da sporadisch Ausfall des *n* (in Kontaktstellung mit *h*), gilt aber laut R:99 evtl. nicht für Liquida (*wa-al-aḥ-zi*), vgl. isoliertes *a-ra-aḥ-za* [*ʔra/ʔht^s*] ‚draußen‘, evtl. dort erst Epenthese, dann z.T. durch paradigm. Ausgleich wieder beseitigt

-Echovokal *e* im Anlaut nur, wenn auch *e* in der Folgesilbe (R:99), vgl. *ka-ra-i-iz* vs. *ge-re-e-ez-za* ‚Flut‘, daher gegen K:117f *teri-* mit Anaptyxe, entsprechend (luw.) *tarriyanalli-* ‚drittclassig,

-rangig‘ mit *ārr* < **ér* (Čops Gesetz), Gegenbsp. *nahsarriya-* hat wegen uran. **-sro-* > **-sar-* sicher anaptyktischen Vokal

-Tremblay unterscheidet phonemisches Schwa mobile (*ə, ɐ* oder *ɚ*) aus **R₂*, unakzentuierten Vokalen & Anaptyxe in den Gruppen *#_sC, C_CC* von rein phonetischem (prosodisch irrelevantem) Schwa quiescens in den Gruppen *C_R, C_C*; Schwas wenn möglich mit *CVC*-Zeichen geschrieben, Pleneschreibung extrem selten: wohl besondere Aussprache (lento oder Singsang) mit

Entwicklung zum Vollvokal, s.u.

URAN. VOKALISMUS: QUALITATIV (K: 121-24;R:99f;M:53-56,76;I:17f) – zu Diphthongen s.u.

-**o* & **a* noch getrennt (bis in die Einzelsprachen): h. **Tuō* > *Tā*, **Tuā* > *Twā*, **óh₂* > *āḥ*, **áh₂* > *āḥ* (fraglich laut R:100), Zusammenfall im H., Luw. & Pal. unabhängig (bzw. konvergent), da verschiedene relative Chronologien der Lautgesetze, vgl. M:146)

-unterschiedl. Reflexe von **ē* & **eh₁* > **ā*, da luw. Vertretung *ī* vs. *ā* (dagegen Hajnal, Lyk.

Vokalismus, 61-65: immer *ā*, starke Zweifel auch bei T:218^s: auch R(*z*), also ‚Vokalisierung‘ von **h₁* denkbar)

-evtl. andere Vertretung von *i*-Diphthongen (**ē* – laut Melchert nur dieses im H. mit *i*

zusammengefallen): aH =sse statt =ssi (D.-L. Sg.) < *-soi

-frühe Form von Čops Gesetz für den absoluten Anlaut uran. (*é.GV (Dauerlaut oder stimmhafter Plosiv) > *áG.GV), vgl. h. *ammuk*, lyd. *ēmi-* ‚mein‘ < uran. **ammV-* < **émV-* – dagegen T:224, s.o. „Isoglossen“

-Laryngalverlust mit Ersatzdehnung: **eh₂#* > **ā*, danach Bildung des Abstraktums **-ā-t_ɾ* > **-ād_ɾ*, danach Kürzung, unbetonter Langvokale (*sakuwa* [sāg^wā] < **sók^we-h₂*, Länge aber nicht belegt, da laut R:100,M:61f inlautend immer **k^w* > **g^w*, außer vor **s*), erst dann Wegfall & Kürzung der Laryngale nach anderen Vokalen (ebenso M:85-87), vgl. *āssū* N.-A. Pl. n. < **h₁ósuh₂*, sofern *ū* nicht analog. (einfacher: Pleneschreibung *-šū-u* steht für [ō]); **Vh_{1/3}* schon uran. zu **V*:

-**h₂* vor allen Konsonanten außer **s* & **u* geschwunden (Regel nach M:69 erst nach Schwund im Auslaut & Lenitionsregel, da im Luw. & Lyk. nie lenierte Endungen bei **-eh₂-*Verben

-Neuentstehung von Vokalen: „Vokalisierung“ von **CHC* zu **CəC* (*CaC*) (wenn nicht anaptyktischer Vokal, methodisch kaum zu veri-/falsifizieren, vgl. O:99f); Vokalisierung von **R̥* zu *uR* /*K^w*, *u* (evtl. unter Akzent gelängt), sonst *əR* (<*aR*>) (nie gelängt), erst nach Lautgesetzen **VRH* > **VRR* (da **R̥h₂* > *arh*), **ns* > **ss* (da **ŋs* > *nz*) (laut M:55 erst nach-uran., vgl. h. *-un* vs. lyk. *-ā* < **-m̥*) – schlechte Beispiele bei K:123: *mehur*, *ūrki* ‚Spur‘: **mēh₂u_ɾ*, *(*h₁*)*urgi-*: evtl. nur Verlagerung des Silbengipfels (Entwicklung schon uran., vgl. M:55f); Anaptyxe (*i*, nach *u*-haltiger Silbe *u*)

-Schwa secundum: h. *a*, auch sek. gedehnt; z.B. *makkess-* ‚zahlreich werden‘, *māknu-* ‚vermehrten‘ zu *mekki-*; daneben evtl. auch Ausbreitung der *o*-Stufe statt *R(z)*, ohne Akzentverschiebung

URAN. VOKALISMUS: QUANTITATIV (K: 124-25,127-29;M:76;I:17f)

-Kürzung unbetonter Langvokale, z.B. *tekan* [degän < **d^hég^hōm*], All. *nebisā* < **néb^hes-ō*, aber *hassā* < **h₂(e)h₁s-ō* (bei K Wurzelnomen, fraglich!), vielleicht nach Monophthongierung der Diphthonge (K:125, dagegen M:76: als Langvokale bewahrt), teilw. noch vor Ersatzdehnung: s.o. „Laryngalverlust“

-Langdiphthonge weder monophthongiert noch gekürzt: *sāgāi-* ‚Omen‘ < uran. **sāgōi-*

-unbetonte Langvokale aus Kontraktion: Nom. Pl. *-ēs* < **-eies*, aber Pleneschreibung evtl. nur für Vokalqualität (ansonsten muss mit M:107 Kontraktion jünger sein als uran. Kürzung unbetonter Langvokale), außerdem bei *i*-stämmigen Adjektiven i.d.R. *o*-stufiges, bei Substantiven schwundstufiges Suffix (also keine Quelle für **-eies*), Monophthongierung von *-āi-* bei *sk*-Formen: *aruwā(i)-*: *a-ru-e-eš-kán-zi* ‚verneigen sich‘

-analog. Quellen für Langvokale: Ableitungen mit Akzentverschiebung: *i-da-a-la-a-u-e-eš-te-e-ni* [idālāwesténi] (KBo 5.4.R.21)

-nach Kassian (in *Anatolian Languages*; Hgg. Ševoroškin/Sidwell, Canberra 2002; 52²³) evtl.

Kürzung von Langvokal vor Resonant+Resonant, vgl. *la-a-ma-an* vs. *lam-n^o*, doch dies vielleicht eher auf Möglichkeit, in den obliquen Formen LAM zu nutzen, zurückzuführen

URHETHITISCHER VOKALISMUS: (K:125-27;R:100;M:76,106-109,115)

-Längung akzentuierter Kurzvokale: erst nach Lenitionsregel, vgl. *āpan* [āpan] < *(*h₁*)*ópem* (nach I s.v. *āpan* aber nach **ó* eigentlich Lenition zu erwarten, Place Word hier unbetont)

-Kimball (& Tremblay, s.u.): Längung aller akzentuierter Kurzvokale im H., im Luw. & Pal. (nach-uran., vorher z.B. urluw. Čops Gesetz: *parran*) nur in offener Silbe (unabhängig vom H.?); Rieken/Melchert: in geschlossenen Silben nur **é*, **ó* gedehnt (s. bei den einzelnen Vokalen); dagegen T:216¹: Pleneschreibung in geschlossener Silbe sehr selten, daher genügen wenige Bsp. wie *ha-a-an-za* (KUB 9.28 II 12); Gegenbsp. *tūg* ‚dich‘ kurz wegen enkl. Stellung (aber enkl. ‚dich‘ ist *-tta*?!); vielleicht keine Dehnung vor echten Geminaten, vgl. *anna-* ‚Mutter‘ (hingegen luw. *ānna/i-*)

-h. synchron Vokallänge & Akzent unabhängig (K:129, s.o. „analog. Quellen für Langvokale“) – anders M: besonders bei *a/ā* noch synchrone Kürzungsregel, weiterhin Längung von Kurzvokalen in offener Silbe unter Akzent

-Hiat kaum beweisbar, liegt wohl vor im N. Pl. c. der *i*-Adjektive, z.B. *sallaes* ‚große‘

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ā* (K:135;M:106,148)

{*ǎ wird bei Kloekhorst die Existenz aberkannt}
-ā, vgl. *tuwān* ‚spät(er)‘ < **duām* < **duēh₂m*

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ǎ (K:131f; R:100;M:105,147f)
-ā in offener Silbe (*a-a-ra* ‚richtig‘, ved. *áram*), in geschlossener laut Melchert, Rieken gegen Kimball *a* (im Pal. gedehnt; h. kaum Belege für Längung, *salli-* < **salhi-* < **sé/ólh₂i-* kurz – anders M:51, T:225: **sólh₂i-*, s.u.), gilt auch für *a* aus **e / _nT/#* (s.u.); vgl. *hatta-* ‚schneiden‘ < **h₂éto-* (uran. *[*hat.to-*] mit geschlossener Silbe wegen geminierender Aussprache der Fortes, so Melchert) – für Dehnung sprechen aber Bsp. wie *ḥa-a-an-za*, *ḥa-a-aš-še-eš* (T:216¹)

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ā
-keine Bsp. bei K:138

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ǎ (K:136;M:104,147)
-a, vgl. *alpā-* ‚Wolke‘ < **alb^hó-*, vgl. lat. *albus*

VOKALVERTRETUNG, konditioniert: idg./vorheth. *ǎ (K:166-68;173)
-angebliche Schwächung zu *e/i* nicht beweisbar, angeführte Belege anders erklärbar (Ablaut)
-*a/u*-Wechsel in einigen Worten wohl verschiedenen Ursprungs, weitgehend ungeklärt
-lautges. Umlaut **a...i* > **i...i* in jH *istaminit* KUB 33.120 II 33 nicht möglich, vgl. *istaminas* KBo 1.51 Vs. 16 & alten Instr. *istamanta*; wohl eher analog. [*istamenid*] nach [*witenid*]
-Umlaut **a...i* > *e...i* in mH *ne-in-ni-ya-an-zi* (KUB 32.123 II 29, statt *nanni^o*), ‚treiben‘
unwahrscheinlich, eher Einfluss von *pennai-*

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *é (K:135f;M:103,133,142ff;I:97f)
-ē /é/, vgl. *ú-e-ek-mi* < akrostat. **uég-*, vgl. aber neuen Ansatz von Kloekhorst (s.o. PLENESCHREIBUNG)

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *é (K:132f;M:103,133ff;I:95-97)
-ē /é/, vgl. *nēwa-* < **néuo-*, vgl. aber neuen Ansatz von Kloekhorst (s.o. PLENESCHREIBUNG)
-kein Ausbleiben der Längung vor *z*, vgl. M:133

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ē (K:139f;M:103,133,143ff;I:97f):
-e, vgl. *happeri(ya)-* ‚Stadt‘ zum uran. Kollektivum **h₃ópēr* ‚Arbeiten, Handel‘; 3. Pl. Prt. -er (lat. -ēre; 3mal belegtes Allomorph -ar gegen M:143 nicht alt, sondern nur bei -ye/a-Verben: analog. Ausbreitung der *o*-Stufe; O:107): *da-a-er* < **dóēr*, nach Stativen/them. Verben allerdings -ēr (kontrahiert: *da-<aš>-ke-e-er* (KBo 6.2.1.14) < **dh₃-ské-ēr*), bleibt evtl. auch ohne Akzent erhalten (Schreibung aber wohl nur zur Angabe der Qualität!), vgl. N. Pl. c. -ēs < **-ejes*

VOKALVERTRETUNG, konditioniert: idg./vorheth. *ē (K:169f;173-75;M:89,133,143ff,184;I:97f)
-zur angebl. Hebung nach **h₂* s.u.
{-*ē > ā / _nK/#, entfällt, da *summānzan-* n. (sic!) nicht ‚Faden‘ < **sūmēn+s* < **suh₁mēn* (als Koll. c. zu n. *suman-za* < **séuh₁mēn*, T:224, anders Rieken, Fs Neumann (2002), 411: **sh₂-mēn* zu **seh₂(i)-* ‚binden‘ mit Schwund von **h₂* & Anaptyxe, s.u. – aber gr. *^humēn*?) tatsächlich ‚Binse‘ bedeutet, vgl. I:780f & auch *istanza(n)-* ‚Seele, Wille‘ entfällt: nicht < **pstēn+s* ‚Brust‘, sondern **sth₂-ent-i-on-*, vgl. I:414f – stattdessen Entwicklung > -as wie bei **-ōn-s*}
-Ersetzung von aH Suffix -ye- durch -ya- (& umgekehrte Fälle: falsche Archaismen) eher analog. Ausbreitung der *o*-Stufe als lautlich bedingt (dto. M:141)
-im abs. Auslaut unbetont wohl > -a (kein Zusammenfall mit *ē), vgl. -tta ‚dich‘ < **-tē* (Variante -ttu vor =z vielleicht aus nicht-enkl. A. **tū*), -na (in *istarna*) – vgl. lat. Ptkl. -nē
-zur Hebung zwischen *w* & Dental s.u. *ě

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ě (K:137f;M:133ff,137f;I:95-97)
-Senkung **e* > *a* in nachtoniger offener Silbe (*i* in geschlossener), vgl. Endungen -wani/-tani: nie

nach schwundstufigem Stamm, wohl stets unbetont, dann *-aw-* bei *i-/u-*Adjektiven nicht verallgemeinerte R(o), kein gutes Gegenbsp. ist *sáwidist-* ‚im Säuglingsalter‘ < **-uētest-* (Rieken, Stammbildung 148⁶⁹⁶) – vorher Hebung / *w T*
 -sonst *i*, vgl. *nepis-* < **néb^h-es-* (später hier Senkung von *i* > *e*, daher jH *nebes*, s.u.), *ú-i-ta-a-ar* < **uēdōr*, *ᵀIstānu-* < hatt. *Estān*
 -vorher Senkungs-/Hebungserscheinungen, s.u.
 -gilt nicht vor dentalem Plosiv, vgl. *-met* ‚mein‘ < **-med* (hier aber wohl eher neu geschaffene Endung aus dekliniertem **moj* ‚mein‘, s. Eichner, Diss., 67f.)
 -im Auslaut: meist *-i* (Vok., Imp.), nach Labiovelar aber *-u*, vgl. *-(k)ku* < **-k^we*, vgl. *takku* (**to-k^we*), *-(a)ku* ... *-(a)ku* ‚entweder ... oder‘, *nekku* ‚noch‘ (=lat. *neque*) (ebenso pal., luw. jedoch *-kuwa*) – lautl. Entwicklung wie inlautender anaptykt. Vokal, also vielleicht ursprüngl. **ě#* > **ə* – anders Kloekhorst: **ě#* > *i#*, **è* > *∅* (vgl. *zīk* ‚du‘ < **tih₁-ge*, evtl. Grund für Ersetzung der 3. Sg. Prt. *hi-* Konj. **-e* durch *-s*), *takku* etc. steht für [*tak^w*]
 -nach Oettinger, HS 111 ('99), 86 gelegentlich *e* > *iya*, vgl. v.a. *aliyan-* ‚Rehbock‘ < **olen-*, weitere Bsp. jedoch abzulehnen (*hantiyara-* nicht zu lat. *inferus*) oder sehr unsicher (*wantiyasta* ‚leuchtete‘ evtl. nur hyperkorrekt zu *wantesta*)

VOKALVERTRETUNG, konditioniert: idg./vorheth. **ě* (K:156-66;170-72;M:101,133ff;I:95-97)
 -Problem: laut Kimball nach-aH Zusammenfall mit *i*, Regeln auf aH Evidenz gestützt, doch wohl kein genereller Zusammenfall, vgl. z.B. konstantes *peran* ‚vor(her)‘
 -gegen Oettinger keine Hebung von #*e* zu *i*, ebenso wenig vor *s* + Konsonant, vgl. *e-eš-ḥar* u.a.; auch nicht (uran.) nach Velar, vgl. *genu-* ‚Knie‘, kluw. *tiyammi-* ‚Erde‘ < **dgém-i-* < L. **d^hg^hém-h*. **e* > *i* / *_nK*, vgl. *ma(n)ninkuwa-* ‚nah‘ (kluw. *mannakuna/i-*); dieses *i* nicht akzentgedehnt
 -dto. vor zwei Nasalen, vgl. *innara/u-* ‚kräftig‘ (kluw. *annari-* ‚Stärke‘) < **en-h₂nor-o/u-* ‚Manneskraft drinnen habend‘; *īmmiya-* ‚mischen‘ < **en-miya-* (anders M:135f,137: 1. unbetontes **e*, 2. **e* / *_N+Labial/Tektal*)
 -Hebung zu *i* zwischen *w* & Dental (Ähnliches im Pal., Luw., Lyd.; gilt auch für *ē*; M:101,144-45;R:98; anders K:160: beginnender Zusammenfall mit *i*), vgl. *witt-* ‚Jahr‘, *huisu-* ‚lebendig‘ < **h₂uesu-*; von Oettinger, Fs Neumann (2002), 343-47 auf Fälle von **e* zwischen *w*, *m* & *IV* ausgedehnt (daher evtl. allgemein: zwischen Labial & Dental vor Vokal), vgl. *militt-* ‚Honig‘ (ohne Akzentverschiebung, Kloekhorst spricht von *i*-Umlaut mit unklaren Bedingungen), *wil(a)na-* ‚Lehm‘, aber Gegenbsp. *welku-* ‚Gras‘
 -Hebung von **ě#*, vgl. Imp. *ūskī* ‚sieh!‘
 -Senkung zu *a* vor Resonant + Konsonant in manchen Fällen, aber Umfang umstritten: nicht vor allen Gruppen *RC* (nicht vor *l*, s.o.) (Forschungsgeschichte s. K:161), angeführte Belege teilw. *o*-/schwundstufig; sicher:
 **e* > *a* / *_rC*: *duwarnai-* ‚(zer)brechen‘, denom. **d^huerno-*, R(z) & R(o) lautlich ausgeschlossen); D.-L. *kerdi* (KBo 3.21 III 16) neben *kardi* analog nach N.-A. (restl. Paradigma mit *ar* aus R(z)); dagegen I:907 (s. spezieller At. Kloekhorst in FS Košak): **e* / *_RCV* bleibt, vgl. *kuermi* ‚schneide‘; **uRCC* > *wāRCC*, so in **d^hur-n-h₁-*, vgl. noch *kuwaske/a-* < **g^wḥ₁ḥ₂-ske/o-*
 **e* > *a* / *_nT/#*: Suffix *-want-* < **-uēnt-*, *ispant-* ‚Nacht‘ < **k^wspént-*, L. *takān* < **dāgén* (wenn nicht *óóm* wie im Toch.); Supinum *-wan* < **-uen* (Senkung vor Wandel **è* > *i*), *andan* < *(*e*)*ndoN*; analog. *e* in aH *ú-en-zi* ‚kommen‘ u.a; auch in *dassu* ‚stark‘ wenn < **dénsu-* (Schreibung *da-a-aš-šu* ‚spricht vielleicht für **dónsu-*)
 -**e* > *a* / *_r/lh_{2/3}* (Laryngalummlaut, noch vor **RH* > **RR*): *tarra-* ‚können‘ < **terh₂-o-* (anders T:225, s.u.), *warhui-* ‚rau, zottig‘ < **uerh₂u^hih₂-*, *salli-* < **sé/ólh₂i-* (laut M:83f allgemein vor-uran. **ěRH* > **aRR/H*, *a* nicht unter Akzent gelängt(?), s.u.), gilt erst nach **Ch₁C* > **CC*, vgl. *isperten* ‚breitet hin!‘ < **sper(h₁)-ten*, *genzu-* ‚Schoß‘ < **g^hen₁su-*), nach M:136 vielleicht **érC* > *arC* vor Hintervokal oder Doppelkonsonanz (ohne Längung unter Akzent; von Kimball für diese Fälle angeführte R(z) morphologisch unwahrscheinlich, dafür aber T:221) – ablehnend auch Kloekhorst (I:245-247), stattdessen allgemeiner Gruppe **éRCC* (& andere Erklärungen z.B. für *salli-*: **solHi-*), außerdem **éKsC* > *aK(i)sC*, vgl. *takkiszi* ‚fügt zusammen‘ < **téksti* (LIV²: Schwa secundum) - **ěje-* > -*i^hje-*, vgl. G. *kardiyas* < **k₁r₂dejos* (**k₁r₂d₁és* > †*karsiyas*) (Tremblay, FT Krakau 2004)
 -angebl. Umlauterscheinungen (**e...a* > *a...a*, **e...u* > *a...u*, **e...i* > *i...i*) vielleicht anders zu

erklären (aber s. darüber zu M:137)

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ó* (K:135;M:106,146f;I:99)
-*ā*, vgl. *ú-i-ta-a-ar* < **uedōr*, All. -*ā* < **ō*

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ó* (K:129-31;M:105,146f;I:98f)
-*ā*, vgl. *tāru* ‚Holz‘ < **dóru*, G. *taknās* < *dagnós*, nach Kloekhorst nur in (urspr.) ersten & letzten Silben; Längung muss früh sein (verursacht Lenition); nach-aH kaum noch Pleneschreibungen im Inlaut, wohl Kürzung von *ā* in geschlossener, nicht-letzter Silbe (unsicher)
-bei *sk*-Formen selten plene geschriebener Themavokal -*ā*- (**ó*-), gegen K:131 (Verallgemeinerung von **o*-) aber nur wegen Seltenheit der 1. Sg. & üblicher Schreibung *°-iš-kán-zi* in der 3. Pl. (R:100)

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ō* (K:138,146;I:99)
-*a*, vgl. *tekan* [*degän*] < **d^hég^hōm*, *ḥa-a-ra-aš* < **h₃érō+s*

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ō* (K:136;M:105,146,185-87;I:98f)
-*a*, vgl. G. -*as* < **-os*, Themavokal -*a*- < **o*-

VOKALVERTRETUNG, konditioniert: idg./vorheth. **o* (M:185f;I:98f)
-beachte Sonderverhalten in Diphthongen, s.u.
-kombinatorischer Lautwandel **-oms#* > *-ūs* o.ä.(aH -*ú-uš*, jH -*u-uš* [-*os*]) im A. Pl. c. (darum auch -*an* < **-om* im A. Sg. athem. Stämme, nach Analogie them. -*an/-us* vs. athem. ursprünglich **-un/-us*)
-außerdem **óm#* > **ōm/n* > [*ōn*] < *-u-un*>, vgl. *kūn*, *apūn*, *ūni* (< **óm+i*) vs. -*an* (< **-om*), ebenso jetzt I:55,57; betrifft auch **m₃(s)#*, s. dort
-wenn die Pleneschreibung in *ku-wa-aš* ‚Hund‘ nicht nur zufällig fehlt, dann ist das Ergebnis von **-óns* nicht gelangt ([*ō*]?)

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ī*
-keine Bsp. in K:135

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ī* (K:133f; R:100;M:131f,185;I:90f)
-Problem: *i* auch Monophthongierungsprodukt von **e_i* (mit Melchert *ē*)
-*ī* in offener Silbe (N.-A. Pl. *iš-ki-i-ša* ‚Rücken‘, *kīnu-* ‚öffnen‘ < **gīn(e)u-*), in geschlossener *i* oder *ī* (evtl. Bsp. für Längung: mH 3. Sg. Prs. Med. *te-e-et-ḥa* [*tī-th-*] ‚donnert‘), aber *mimma-* ‚sich weigern‘, *kui-* nie mit Pleneschreibung

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ī* (K:140;M:131;I:90f)
-wohl *i*, aber kein sicheres Bsp., evtl. *asi*, *uni*, vgl. gr. *^houtosī* (-*i* aber auch denkbar) – deikt. Partikel sollte aber laut T:223²⁸ betont sein

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ī* (K:138;M:101,131;I:90f)
-*i*, vgl. Primärendungen, *i*-Stämme, *kui-*
-M:178: rätselhafte Alternation *i/u* (*illu/iyanka-* ‚Schlange‘, *huhu/ipal-* ‚Klapper‘?)

VOKALVERTRETUNG, konditioniert: idg./vorheth. **i* (K:169;M:133;I:90-93)
-laut Melchert jH Umlaut *iCCa* > *eCCa*, dagegen aber klar Kimball & Rieken, AoF 23 (,96), 294-97 (teils grafisch, teils morphologisch)
-laut Rieken, l.c. (296) daneben schon aH sporadische Senkung von *i* > *e* zwischen Dentalen oder *l* & Dental, vgl. *eni/essan* ‚so‘, (aber immer *kissan* ‚so‘, aber einmal *ke-eš-ša-an*), *sī/ena-* ‚Figur‘, *li/essi-* ‚Leber‘, *si/esd-* ‚gedeihen‘, erklärt aber nicht *hī/esta-* ‚Mausoleum‘? - daher eigene Formulierung Kloekhorst: Senkung *i* > *e* / *_s, n, m, CH* (nicht in *kissan* & *kinun* wegen Verbindung mit *kī*), d.h. gleiche Bedingungen wie bei *u* > *o*, s.u.

-zur Apokope s. eigens

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. * \acute{u}

-keine Bsp. bei K:135, evtl. M:104,130: $\acute{u}g$ ‚ich‘ < * $\acute{u}gh_2$

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. * \acute{u} (K:134f; R:100;M:104)

-Problem: u auch Monophthongierungsprodukt von * $e\acute{u}$

- \acute{u} in offener Silbe, aber keine Bsp., nie Pleneschreibung bei nu (abkürzend?, vgl. dagegen luw. Ptkl. $p\bar{a}$), in geschlossener u oder \acute{u} (kein Bsp. für Längung, wenn Graphie mit u gemäß R:98 die Vokalfarbe wiedergibt, aber Bsp. $mi-i-\acute{u}-u\check{s}$ < * $m\acute{u}\acute{u}$ -? – [$m\acute{u}wu$ -] mit Hiattfüller), vgl. tug ‚dir, dich‘ (vs. $\acute{u}g$) < Akk. * $t\acute{u}$

-Gegenbsp. ($k\acute{u}rka$ - ‚Fohlen‘, $s\acute{u}rka$ - ‚Wurzel‘ < * $s\acute{u}rko$ -) laut M:131 mit $uran$. Sonderentwicklung * uL (< * $\acute{u}L$) > $\acute{u}L$, vgl. luw. $p\bar{a}h\acute{u}r$ ‚Feuer‘, im H. dann mit Kürzung in unbetonter Silbe (vgl. Erklärung Rieken)

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. * \bar{u}

-keine Bsp. bei K:138

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. * \check{u} (K:138;M:104,131)

- u , vgl. wurzelbetonte u -Stämme: $t\bar{a}ru$ ‚Holz‘ < * $d\acute{o}ru$, $du-uk-ka_4-a-ri$ < * $tuk-\acute{o}-ri$ ‚ist sichtbar‘

VOKALVERTRETUNG, konditioniert: idg./vorheth. * u , * \bar{u} (T:219f;I:93)

-sporadische Senkung von u (auch $V\acute{u}$ mit Änderung der Silbengrenze) zu o < u > neben h , Vokal (vgl. $Haus$ norddt. [$h\bar{a}os$], vor r , w , vgl. $an-tu-u-uh-\check{s}a-a\check{s}$ KBo 2.43 II 31, $me-e-hu-u-ni$, $\acute{u}-da-u$, $he-e-u-u\check{s}$ neben $\acute{u}-da-\acute{u}$, $he-e-\acute{u}-u\check{s}$; $ku-u-ru-ri$ KBo 6.2 I 52, $ar-ku-u-wa-ar$, $hu-u-wa-an-te-e\check{s}$, $i-na-ra-u-an-za$ < * $in(n)ara^u$ ant- (vs. uw > um z.B. in $arnumeni$, wo u analog. erhalten)

-zum jH Senkung vor silbenschlließendem n zu o (I:58)

-Senkung innerhethitisch nach Kloekhorst unter denselben Bedingungen wie i , s. auch „ $HU-U$ “ - \bar{o} außerdem Monophthongierungsprodukt von u -Diphthongen, s.u.

VOKALVERTRETUNG: idg. * a/\bar{a} neben Laryngal

-keine Bsp.

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. * \bar{e} neben * h_1 (K:144)

-* $h_1\bar{e}$ wie \bar{e} (nur Bsp. mit Betonung)

-keine Bsp. für * $\bar{e}h_1$

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. * \check{e} neben * h_1 (K:140,146-49;M:78,103)

-* $h_1\check{e}$ wie * e

-* eh_1 > $uran$. * \bar{a} , da luw. Vertretung \bar{i} vs. \bar{a} (im H. & Pal. mit * \bar{e} zusammengefallen; dagegen Hajnal, Lyk. Vokalismus, 61-65: immer \bar{a} , Zweifel auch bei T:218⁵) > h . unter Akzent \bar{e} , vgl. $t\bar{e}$ - ‚sagen‘ < * $d^h eh_1$ -, sowie in stativischen & fientivischen Verben (stat. * $\acute{e}h_1$ - + * s noch vor Laryngalverlust, da - $\bar{e}ss$ -, evtl. mit * $VHsV$ > $VssV$), ohne Akzent wohl e , vgl. $p\acute{e}-e-hu-te-mi$ (KUB 24.77a Rs. 9) [$p\bar{e}hude$ -] < * $p\bar{e}-h_2(a)u-d\bar{e}$ - (Bildung erst h., da Präverb $uran$. * $p\bar{e}$ -, vgl. luw. pa -, M:133f, anders I:660f * h_1poi -, luw. pa - existiere nicht) zu * $d^h eh_1$ -

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. * \bar{e} neben * h_2 (K:144f,152;M:143f;I:98)

-nicht von * h_2 umgefärbt: $m\bar{e}hur$ ‚Zeit‘, $h\bar{i}la$ - ‚Hof‘

-* $h_2\bar{e}$ > $h\bar{e}$, wenn $^{NA4}h\bar{e}kur$ aus < * $h_2\acute{e}k\acute{u}r$, nicht sum. É.KUR (für Entlehnung spricht Genus commune, dagegen allgemeine Bedeutung ‚Fels‘, vgl. Rieken, Stammbildung:288f, Genus erklärt aus apokopiertem * $h_2\acute{e}k-ur-o$ -), aber weitere Bsp. bei M:143: $henk-/hink$ - ‚opfern‘ < * $h_2\acute{e}nk$ -, * $h_2\bar{e}$ > hi , vgl. $za-a\check{h}-hi-ir$ ‚kämpften‘ < * $^o h_2-\bar{e}r$ (diese Schreibung ist aber nicht aussagekräftig!), $h\bar{i}la$ - ‚Hof‘ wohl mit Akzent-Rückziehung in h . Zeit (so M:143, R:100, anders K:144: Hebung zu i in allen Positionen, $^{NA4}h\bar{e}kur$ sum. Lw.)

-*é_{h2} > ē_h, vgl. *še-e-hur* [sē_hur] ‚Urin‘ < *sé_{h2}ur̥ (die obliquen Stämme von *sēhur* & *mēhur* mit *é_{h2} > řā_h sind nach dem N.-A. ausgeglichen)

-Kloekhorst lehnt die Lex Eichner komplett ab (s. die Artikel zu den einzelnen Bsp. - *sēhur* als pal. Entlehnung scheint aber sehr merkwürdig!)

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ě neben *h₂ (K:141,149f;I:95)

-*h₂é > hā, vgl. *hanza* [hant^s] ‚vor‘ < *h₂énti

-*é_{h2} > ā_h / _V, *s, *u, evtl. *r, *l, *m, sonst ā, aber Dehnung gegen Kimball mit R:100 vielleicht nur in offener Silbe, vgl. *pāhhur* < *pā_{h2}ur < *pé_{h2}ur̥, Faktitivum -*ahh*- < *-eh₂- (laut M:147f stimmlose Konsonanten tatsächlich geminiert, da silbenschließend, lässt nur *árā > āra u.ä. gelten) – vgl. aber *ha-a-an-za* (KUB 9.28.2.12)

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ē neben *h₃ (K:145f,152;M:143)

-nicht von *h₃ umgefärbt: *gness*- ‚erkennen‘ < *gnē_{h3}-s- (gegen *h₃ Lehrmann, IF 102, 151-55)

-*h₃ē unklar, keine sicheren Etymologien, evtl. ^{LÜ}*hippara*- ‚Leibeigener, Käufling‘(?) <

*h₃ép(o)ro- zu *hāppar* ‚Preis, Handel‘ (nach M:76,143 mit Kürzung von *ē wegen Akzent

*h₃ēporó-, gegen diese Etymologie I:345)

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ě neben *h₃ (K:141,150f;I:95)

-*h₃é anlautend hā (s.u. ‚Laryngale‘), inlautend ā, vgl. *ha-a-ra-aš* < *h₃érō+s, evtl. *sa-a-ku-wa* [sāg^wā], wenn < *s+h₃ók^we-h_{1/2}

-*é_{h3} > ā, *eh₃ > a, vgl. aH *da-a-aḥ-hé* < *déh₃-h₂e_i, *pé-e-taḥ-hé* < *pé- + *deh₃-

-*o aus dieser Verbindung leniert im Gegensatz zu ursprünglichem *ó nicht, vgl. -*ātar* < *-ótr̥ vs. *hāppar* ‚Handel‘ < *h₃épr̥ (Kloekhorst)

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ō neben *h₁

-keine Bsp.

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ō neben *h₁ (K:142,151)

-*h₁o wie *o

-*ó_{h1} > ā, vgl. *pa-ra-a-aš* [prās] ‚Luft‘ < *pró_{h1}-s

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ō neben *h₂

-keine Bsp.

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ō neben *h₂ (K:142f,151)

-o-Stufe muss mittels außer-h. Evidenz festgestellt werden

-*h₂o je nach Akzent hā bzw. ha, vgl. *hāwi*- ‚Schaf‘ < *h₂ó_{ui}-, *hasduēr* ‚Zweige‘ < Koll. *h₂o-sd-*uēr* zu *h₂o-sd-o- ‚Ast‘

-*ó_{h2} > ā_h / _V, > ā / _C, vgl. *wa-a-ki* [wāgi] ‚beißt‘ < *uó_{h2}g-e, *sa-a-ḥi* [sāḥi] ‚beschmiert‘ < *só_{h2}-*e_i*

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ō neben *h₃

-keine Bsp.

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ō neben *h₃

-keine Bsp.

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ī neben *h₁

-keine Bsp.

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. *ī neben *h₁ (K:143,151)

-*h₁i wie *i, vgl. *i-it* [īt] < *h₁id^hi mit Akzent-Rückziehung

-*ih₁ > i unklarer Quantität, vgl. ^{GIS}*e-el-zi* ‚Waage‘ mit Dualendung *-ih₁ (Zweifel bei B:214f)

-Einzelbsp. *zīk* ‚du‘ < **tih₁-gē* (I:91)

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ī* neben **h₂*
-keine Bsp.

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ī* neben **h₂* (K:143,151;M:102;I:91)

-**h₂i* > *hi*, vgl. *hīmā-* ‚Modell‘ < **h₂im-(n)ó-*, vgl. lat. *imago*

-**ih₂* > *ī*, vgl. Endung N.-A. Pl. n. *i*-Stämme (aus Koll.), sowie starke Kasus von *ui*-Adjektiven: *da-an-ku-i-iš* (aH+, evtl. nur Vokalqualität?)

-dagegen nach Kloekhorst im Auslaut Senkung zu *e*, vgl. *ke-e* N.-A. Pl. n. ‚diese‘ < **kih₂*

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ī* neben **h₃*
-keine Bsp.

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ī* neben **h₃* (K:143,151)

-**h₃i* anlautend > *hi*, vgl. ^{Glš}*hissa-* ‚Deichsel‘ < **h₃ih₁s-éh₂/ó-* (**h₃* nach gr. *oíak^s*)

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ū* neben **h₁*
-keine Bsp.

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ū* neben **h₁*
-keine Bsp. für **h₁u*
-**uh₁* wohl wie *ū*

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ū* neben **h₂*
-keine Bsp.

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ū* neben **h₂* (K:143,152)

-**h₂u* > *hu*, vgl. *tarhu-* ‚überwinden‘ < **terh₂u-*

-**uh₂* > *ūh/uh*, je nach Akzent, vgl. *sūhha-* ‚Dach‘, *suhha-* ‚gießen‘

-im Auslaut Senkung zu *o*, vgl. *āssū* [[?]*áSo*] ‚gute‘ < **h₁o(h₁)suh₂* (I:91)

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ū* neben **h₃*
-keine Bsp.

VOKALVERTRETUNG: idg./vorheth. **ū* neben **h₃*

-keine Bsp. für **h₃u*

-**uh₃* > *ū* (Entwicklung wohl wie **ū*), vgl. *šū-u-uš* ‚voll‘ [*sow/?us*] < **sauh₃-*

BETONTE VOKALE VOR ECHTER DOPPELKONSONANZ (K:153-55, R:100)

-laut Kimball keine Dehnung vor Geminate aus Resonant + Laryngal, aber laut R:100 (nach Melchert) ja nur **e/o* betroffen, Bsp. für Sonderregel aber mit **H*: *salli-* < **salhi-* (mit Senkung, vgl. K:165f) < **sélh₂i-* – anders T:225: **sólh₂i-* > **sóli-* (Saussure-Hirt), *ll* nach Akzent {eher < **suólh₂i-* ‚geschwollen‘, s. Rieken, IKH Çorum 2008}

-sonst meistens gelangt: vor *mm* aus **nm* (*īmmiya-* ‚mischen‘ < **en-mīja-*; wie ist *āmmiyant-* ‚jung‘ < **ṇ-mih₁ónt-* angesichts der Melchert'schen Einschränkung zu bewerten? – Erklärung M:125), sonst aber nicht vor *mm* anzutreffen (?); vor *nn*: *ap-pa-a-an-na* (KUB 14.1 Vs. 18/42) < **-ātnō*; *ārra-* ‚Hintern‘ < **(h₁)órso-*; vor *ss*: *da-a-aš-šu* ‚stark‘ < **dé/ónsu-*, *hāssa-* ‚Herd‘ < **h₂éh₁s-* (laut M:78 kein Wurzelnomen, vgl. *hass-* ‚Asche‘; T:224 ohne **h₁*, das aber lautlich schwierig, vgl. LIV)

SYNKOPE, vorhistorisch & historisch (K:175-177;M:85,173)

-einige Bsp. für vorhist. Synkope, v.a. neben Liquida: *marlant-* ‚Narr, Tor‘ < **mōr-o/e-lo-*; unklar in *genzu-* ‚Schoß‘ (?), wenn zu **gēnh₁-es-* (vielleicht Laryngal auch in Wortfuge geschwunden?), viele unsichere Bsp.; vgl. *nasma* neben Hapax *nassu-ma* ‚oder‘

-in hist. Zeit evtl. bei *wilna-* ‚Lehm‘ vgl. G. *ú-il-na-a-aš* neben Instr. *ú-i-la-ni-it* u.a.

SYNKOPE neben *y* (K:177-180;M:85,173)

-von *ya* zu *i/e* (nach-aH) (früher: „Kontraktion“)

-wohl sporadisch, Varianten nebeneinander in der Sprache

-häufig beim Antritt von Suffixen: evtl. akzentabhängig: aH/mH regulär *aniye/a-* ‚wirken, schaffen‘, aber *anniské/á-* (wohl schon uran.: *aniye/a-* < **énHġe/o-*, *anniské/á-* < **enHiské/ó-* < **enHġe-ské/ó-* mit früher Synkope – anders T:224: **h₁on-éġe-*, Anfangsbetonung im Iterativum (KBo 2.11 Rs. 17 *a-an-ni-iš-ki-nu-un*) vielleicht wegen Einfluss eines **h₁énes-*), nicht bei Ableitungen von einsilbigen Stämmen: *mi-(i)-e-eš-k^o* zu *miya-* ‚wachsen‘; vereinzelt bei Kausativa: *ka-ri-nu-wa-an-zi* (KUB 14.3 I 11) zu *k(a)riya-* ‚bedecken‘

-sonst nur vereinzelt, unregelmäßig: D.-L. *me-mi-ni* neben *me-mi-ya-ni*

-Synkope bei mit *-ant-* erweiterten neutralen *i*-Stämmen: Quelle für analog. Ausbreitung einer Endung *-in* statt *-i*: SIG₅-*in* < **lazziyan* < **lazzi(y)-ant*

SYNKOPE neben *w* (K: 180-190;R:100f;M:171,173f;Rieken, Kolloquium Pavia, 369-79)

-kein rein graf. Phänomen (Kronasser: *u/ú* für *wa* & umgekehrt)

-Vorgänge: (ererbter) Ablaut, „Diphthongierung“ (unter Akzent?) *u – wa*, Synkope (in nicht-akzentuierten Silben?) *wa – u*

-Ablaut z.B. in *antuhs-/antuwahha-*, ^{LÜ}*kuwas/kunas*, *ustul-/wastul-* (**h₂uon-s-t-*, Laryngal in der R(z) analog. entfernt)

-weitere morph. Gründe: Umbildung *henkur – hinkuwar* ‚Gabe‘ nach anderen *war*-Substantiven; *genuwan* ‚Knie‘ Rückbildung aus Pl. *genuwa*; unterschiedliche Stämme in *sūn-* ‚Gottheit‘, *lahhu-* ‚gießen‘, *tuhhui-* ‚Rauch‘ neben *siw-ann(a)-*, *lahhuwa-*, *tuhhuwai-*; Haplologie in *kappuwa(wa)r*, *akuwa(wa)r*

-Diphthongierung: z.B. *hu(wa)nhunessar* ‚Woge‘, *du(wa)ddu* ‚halt ein!‘, *ku(a)ku(a)s-* ‚stampfen‘ & bei Iterativa mit *u*-haltiger Wurzel: sporadisch, überdurchschnittlich häufig nach *k/h* & vor tautosyllabischem *r*; nicht wie ursprüngl. *wa* behandelt, evtl. Versuch, Allophon [*uā*] oder [*o*] (vgl. Brechung im Got.) zu schreiben (Rieken:374); nach I:29 **K^vRCC*/**CuRCC* > *CuwaRCC*, hingegen **K^vRCV*/**CuRCV* > *CuRCV*

-Synkope: z.B. *mihuntatar* ‚Alter‘, *uriwarant-* ‚brennend‘, *sunt-* ‚gefüllt‘ neben *miyahuwantatar* (Grundlage *went*-Adjektiv), *wariwarant-*, *suwant-* (selten bei gramm. Morphemen: analog. Ausgleich): /_ *l(l)*, *r(r)*, *n(n)* + Vokal oder /C_ *nC*, also wo Resonant die Silbe tragen konnte (oder das *u*?)

-seltene Fälle wie *dakutar*, *idalutar* mit Ersetzung von *-atar* durch *-tar* nach Vorbild von *-war* (mit wechselnden „Fugenvokalen“, faktisch Stammauslauten)

-ähnliche, aber nicht identisch Phänomene im Luw. (Rieken:378f), evtl. Luwizismen im H.

-Melchert, GS Kerns 231f, Fn. 21: *pa-ah-ḫu-wa-ar* evtl. Kollektivum (*-*uōr* neben **péh₂ur*)

-*wi/e* neben *u* (K:188-90,235f;R:101): Ausfall von *i* vor *i* der Folgesilbe, teilweise aber analog.

rückgängig gemacht (dagegen K:235f umgekehrter Wandel *au* > *awi*, da synkopierte Formen v.a. aH), z.B. *sāudist-/sāwidist-* ‚im Säuglingsalter‘, *auti-/awiti-* ‚Löwe‘ (? besser ‚Sphinx‘ o.ä.), *karu(i)li-* ‚alt‘, *wilna-* ‚Lehm‘, Lok. *ulini*; *genussi* ‚Kniegelenk‘, *seknussi* (e. Kleidungsstück) nicht synkopierte D.-L. von *u*-Stämmen (*-*ui*) + Possessivum, sondern Stamm *genussa-* bzw. endungsloser L. *seknus+ssi*; *hu(e)k-* ‚schlachten‘ & *tu(e)kka-* ‚Körper, Selbst‘: Ablaut

APOKOPE (K:191-193;M:182-84;I:91)

-von *-i*: nur kurzes *i*, sichere Bsp. nur für Schwund nach Dental, auch da nicht immer (wohl analog. Ausgleich); Abl. *-az* < **-o-ti* (vgl. luw. *-ati*, lyk. *-edi*, sowie h. Abl. + =*ya*, und‘: *-azzi=ya*);

Reflexivpartikel =*z* < **-ti* (vgl. pal., luw. lyk. *-ti*, etym. umstritten); Endung 3. Ps. analog.

ausgeglichen, aber vgl. vereinzelt: *ḫar-za* (KBo 9.73 Vs. 12, aH) = *harzi*, *ša-ku-wa-an-za* (KUB

13.2 III 16, mH?) = *sakuwanzi* u.a.; Imp. *-t* < **-d^hi* (vorher Akzent-Rückziehung); keine zwingenden Bsp. für Verlust von *-i* nach anderen Konsonanten (M:183: auch nach *r*, vgl. *sēr* < **seri*, vgl. luw. *sarri* (in präsent. Medialendungen dann analog. bewahrt) – unnötig, endungsloser L.!), viele Ausnahmen wäre zu erklären – Einschränkung der Regel auf **t* möglich, wenn Abfall

von *i* in präterit. Medialendungen ($^{\circ}di$) morphologisch bedingt (sehr wahrscheinlich: in hist. Zeit, inhaltlich motiviert) & \bar{it} anders bedingt (vgl. lat. *fac, duc, dic*) ist
-von *-e: nicht beweisbar, zu *-kku* < *-k^ve s.o. unter * \bar{e}
-von -u: vorgeschlagen (Kuryłowicz), um D.-L. Pl. *-as* aus *-eh₂-su herzuleiten, aber vgl. Imp. *-u!* (nach M:182: *-os (vgl. lyk. *-e*), sonst nur erweitert *-b^h-os, *-m-os)

ANAPTYXE, allgemein, Auslaut (K:193-95;M:87,174-76;I:60f.)

-Vokal unklarer Farbe (jedenfalls nicht *a*, da lyk. *-e*, nicht *-a*) nach $^{\circ}C-t$ (sehr selten analog. nach Vokal) in 3. Sg. Prt. (im Luw. auch 3. Pl. **-nt*) & nach $^{\circ}C-t$ im Instr. (*widanta*) (auch bei 1. Pl. Med. *-wasta*), da sonst Verlust von *t* wie im Neutrum der *nt*-Stämme eingetreten wäre; Sprachwirklichkeit durch lyk. *-te, -ñte* bewiesen)

-anapt. Vokal im Inlaut wohl * \bar{a} , unter Akzent \bar{e} (s.u. *teri-*) in Umgebung von Laryngal zu *a* umgefärbt (vgl. *hsterz* ‚Stern‘ < **h₂stér+s*), in Umgebung von *u* & nach *m* zu *u*, s.u. *punuss-* ‚fragen‘ (**pneu-s-*), *muhrai-* ‚Rippe‘ (?) < **mh₂r-*
-nach Kloekhorst ein Phonem / \bar{a} / mit drei Allophonen [\bar{a}] oder [*e*], [\bar{i}], [*i*]; ersteres v.a. neben ehem. silbischen Resonanten, geschrieben *a* (s. darüber)

ANAPTYXE, anlautende Konsonantengruppen (K:195f;R:99,102;M:29f,84,108f,110,174f)

-sicherere Fälle: *teri-* ‚drei‘ (ablehnend Kimball), entsprechend (luw.) *tarrayanalli-* ‚drittklassig, -rangig‘ mit *árr* < **ér* (Čops Gesetz), & *p(a)tte/inu-* ‚flüchten machen‘ < **ptih₁-n(e)u-*; Rest wohl rein graf.; keine Belege für Erhaltung der Gruppe **tr*

-außerdem (so nicht bei Kimball): im Paradigma von *tēkan* ‚Erde‘, neben L. *d(a)gān* auch *da-a-ga-an* < **d^hg^hém*: anaptyktischer Vokal sekundär auch betont (Längung), vgl. auch *ša-a-ra-pí* ‚schluckt‘ < **srob^h-* (wohl danach *ka-a-ra-pí* ‚verschlingt‘, vgl. T:221, anders K:272; nach I s.vv. Verschreibungen), bei Formen mit *kr-*, *sr/l-*, aber nicht bei Labialen (nie **pa-a-ra*)

-laut O:103 Anaptyxe auch in Gruppe **sr-* > *ser-*, allerdings Gegenbsp. *ša-ra-a* [*srā*] ‚nach oben‘ u.a.?

-rätselhaft Alternationen wie (*as*)*surassura-* (e. Vogel), (*a*)*lattari-* (e. Speise), (*a*)*impa-* ‚Last‘ – Aphärese oder Prothese? – sollte vielleicht im Zusammenhang mit dem gleichen Phänomen in den an. Sprachen des 1. Jtsds. betrachtet werden (schon Hluw. *Tana-* für Adana; O:107)

ANAPTYXE, Konsonantengruppen mit *s* (K:196-99;M:31-33,167;I:60f.,73f)

-anapt. *i/h, K, P_sC/#*, vgl. v.a. Iterativa *hukkisk-* ‚schlachten‘, *appisk-* ‚nehmen‘, *parhisk-* ‚jagen‘, 3. Sg. Prt. *hi*-Konjug.: *a-ak-ki-iš* ‚starb‘ (selten analog. *-as* [-s?]: *wa-ka₄-aš* ‚biss‘ KUB 18.11 Rs. 9, jH); vgl. *tak-ki-iš-ta* ‚unternahm‘ von *taks-*

-vor-heth- in **Tsk*, vgl. *zi(k)k-* < **d-sk-* zu **d^heh₁-*, *azzi(k)k-* zu *ed-/ad-*, h. nicht produktiv, vgl. *ši-pa-an-za-(aš)k^o* zu *is/sipant-* ‚libieren‘; vereinzelt auch *tarsi(k)k-* zu *te-/tar-* ‚sprechen‘; außerdem bei Stämmen auf *n* (nach Laryngalschwund, vor **ns* > *ss*): *hassi(k)k-* zu *hanna-* ‚richten‘, teilw. restituiert (*uwansik-* zu *wen(T)-* ‚beschlafen‘), Bildung von *kuwask-* zu *ku(e)n-* jünger (aber noch vor Senkung von **e*); analog. Ausbreitung von *-i/esk-* (von *i(ya)*-Verben), keine Anaptyxe!

-nach Melchert in *zi(k)k-*, *azzi(k)k-* & *tarsi(k)k-* wegen Varianten *zask-*, *azk-* & *tarsk-* keine sprachwirkliche Anaptyxe, aber zumindest *tarsik-* (aH)/*tarsk-* (jH) nach O:103 eher Bsp. für Sprachwandel/Restitution

-nach Kloekhorst zu unterscheiden zwischen Gruppen #*sT* & anderen mit *s*: Vokal <*i^o*> bei ersteren nie mit *e* geschrieben, also nicht = /*i/* (das jH vor *s, n, m* > *e*), also vielleicht [*i*] o.ä.; im Inlaut hingegen Wechsel zwischen Schreibungen mit *i* & *e*: in vielen *CSC*-Gruppen, außerdem bei **uT* (z.B. *we/itēn-* < **udén-* zu *wātar* ‚Wasser‘), phonetisch weder [*i*] noch [*e*] (die getrennt bleiben), sondern vielleicht [\bar{i}] oder [\bar{a}]

-Fassung Cowgill (Eichner mündlich): echte *i*-Prothese in kurzen Wörtern ([*ispanti*]), keine in längeren ([*spanduzzi*]), aber analog. übertragen

ANAPTYXE, epenthetisches *u* (K:199;M:174f)

-Bedingungen nicht ganz klar, neben Labialen & zwischen **h₂* & *s* vor *u*, *u*-Diphthong, z.B. *punuss-* ‚fragen‘ (**pneu-s-*), *sumittant-* ‚Axt‘ (**smit-ént-*, vgl. *Schmied* – laut M:155 *u* aber nicht

sprachwirklich), *tūhusiya-* ‚abwarten‘ (**téuh₂s-je/o-*) (anders M:108f,175: **thus-* mit Anaptyxe vor *h*, vgl. Nbf. *dahussiye-*)

-dazu Rieken, Fs Neumann (2002), 407-16: nur in Gruppen aus #*s* + Labial sprachwirkliche Anaptyxe von *u* (vgl. noch *sumumahh-* ‚vereinigen‘ < **sm-uma-(a)h-*), daneben mit unklaren Konditionen auch Varianten mit Schreibung *iš-* (*ismeri* ‚Zügel‘ < **s(h₂)-mer-*), *ša-/še-/ši-* (*s(a/e)menu-* ‚verschwinden‘ < **(s)men-*), somit lautgesetzl. Herleitung des enkl. Possessivums 1. Pl. *-summa/i-* < **-sm-o-* zu Personale *(*η*)*s-mé* (mit Aphärese, vgl. 2. Pl. *-sma/i-* < **-suuo-* zu *(*u*)*s-ué* (414, nach Katz) – greift aber für luw. 3. Pl. *-mma-*, nicht < 2. Pl. **-sya-*, nicht (evtl. Demonstr. *(*h₁)e-* + **-sm-* wie in ai. *tasmai* etc. (Rieken, Unterricht))

-Neufassung von Riekens Gesetz durch Katz (FS Jasanoff 2007, 169-183): **#sm* > *summ* (nur im H.), wenn nicht direkt darauf der Hauptakzent folgt; Ausnahme bleibt *ismeri*

NASALIERUNG (K:200f;R:99)

-*NVKV* > *NVNKV* (phonetisch über *NV̄KV?*), vgl. *n*-Infix-Präsentien: *harnink-/harnik-* (mit Hebung des **e* vor *η*), *z/samankur* ‚Bart‘ < **smókūr* (s.u. ‚Vertretung durch *z*‘ Warum kein epenth. *u* wie in *sumittant-?* – laut M:155 *u* dort nicht sprachwirklich), *nanankussi-* ‚dunkel‘ < **no-nog^w-s-*

ELISION von Vokalen (K:201-205;R:101)

-gew. 1. von 2 Vokalen in Partikelketten elidiert (*nu+as = nas*, *ta+us = tus*), keine Kontraktion, da nicht plene geschrieben

-Schwund von **e* vor **a/*o* (Melchert), da Bsp. nur aus Kompositionsfuge (**pe+ai-*, evtl. Sonderbedingungen) & dem Verb (wohl Umbildung nach R:101) stammen, Regel jedenfalls einzugrenzen: **-éjo-* > **-éa-* > *-a-* (*-ejo-* > *-iya-*!), Phänomen tritt vor **VHV* > *V_iV* ein

KONTRAKTION von Vokalen (K:205;M:176f)

-Schwund **i* zwischen gleichen Vokalen oder Vordervokal & **a*, **ō* mit anschließender Kontraktion: N. Pl. *-ēs* < **-ej-es*, *da-a-an* ‚zweitens‘ < **duojóm*, denom. Verbalsuffix *-ā-* < **-āi-o-*; *su-u-ú* (*sow/?u*) ‚voll‘ entweder Hiatus in Analogie zu *suwau-* (R:98), oder Langvokal

-anders Melchert: nur gleiche Vokale kontrahiert, hingegen **e* vor **a/*o* getilgt (keine Pleneschreibung bei den ‚kontrahierten‘ Formen der *i*-Adjektive, in *pai-* ‚geben‘ (**p(e)-ai-*) oder *wasse-* ‚bekleiden‘ < **uoséjo-*

DIPHTHONGE, uran./vorheth. (K:206f,226f,230;M:56,145f,148-150;T:219f;I:52-59)

-idg. Grundlagen: **ei*, **oi*, **ai*, **eu*, **ou*, **au* als Kurz- & Langdiphthonge

-Diphth. mit *e*-Bestandteil schon uran. monophthongiirt, zu langem Vordervokal (luw. *ī*, aH *ī* oder *ē*, nach Melchert *ē*) bzw. *ū* (evtl. über **ō* – laut T:220 so auch erhalten, s.u.)

-Entwicklung *i/u*-Diphthong + **h_{1/3}* > Langdiphthong > h. *ai/au* (Eichner) unwahrscheinlich, vgl. *ewa-* ‚Gerste‘(?) < **īēuh_{1/3}-o-* (dagegen aber *sū-* ‚voll‘, nicht **semu-* < **seuh₃-u-*, vgl. M:56,66f: keine Ersatzdehnung von Kurzdiphthongen; Laryngal notwendig?)

-gegen ältere Ansicht vielleicht nicht alle Kurzdiphthonge unconditioniert monophthongiirt, auch nicht alle Langdiphthonge als *ai/au* erhalten, sondern teilw. monophthongiirt (s.u.)

-unbetonte, erhaltene Langdiphthonge wohl weiterhin lang, vgl. *sāgāi-* ‚Omen‘ < uran. **sāgōi-* & weitere Nomina mit diesem Suffix (K:227)

-Monophthongierung: laut K:222 keine Kürzung des Produkts in unbetonter Silbe, hingegen nach M:149,177f unbetonte monophthongiirte Kurzdiphthonge gekürzt (vgl. *nassu* ‚oder‘ < **nó-seu*, *uppi-* ‚schicken‘ < **au-pi-*), Bsp. **we/isūra-* ‚Bedrückung‘ dann besser < **uēisūro-*, (vs. *sissūr(a)-* ‚Bewässerung‘ < **sesūr(o)-*) mit Langdiphthong

-erhaltene Diphthonge nicht unter Akzent gedehnt, aH nie Pleneschreibung, z.B. *nais* ‚führte‘, *pais* ‚gab‘ (jH mit analog. *ā*) (M:148)

-neben Lehnwörtern Entstehung sekundärer Diphthonge durch Laryngalschwund u.a. Lautwandel

-laut Tremblay betonte *u*-Diphthonge monophthongiirt zu *ō* (geschrieben *u*), unbetonte über **ō* zu *u* (geschrieben *ū*), sofern Unterschied zwischen *ú-uš-ši-ya-* ‚wegziehen‘ & *u-un-ni-ya-* ‚hertreiben‘ nicht ablautbedingt (vgl. *(*H*)*au* vs. *(*H*)*u* in gr. *aũ* ‚wiederum‘ vs. *húbris* < *(*H*)*u-g^wrh₂i-*) – sonst Produkt immer *o*

-nach Kloekhorst (vgl. Überblick 58f): *e_u monophthongiert (meist zu *ū*), *o_u vor koronalem Konsonanten erhalten (als *au*), sonst zu *o* monophthongiert

DIPHTHONGE, Vertretung von *e_i (K:207-14;R:101;M:102,145f,184;I:99f.)

-gemäß Umgebung zu *uran*. *ī & *ē, Bedingungen aber umstritten (Melchert: eigenes Phonem *ē, noch vor Laryngalschwund; bis mH als Phonem erhalten, aber grafisch nicht von *ē zu unterscheiden) – dagegen Kloekhorst (Verhalten wie *ē), Kimball

- > *i* (geschlossene Silbe: *kisha* ‚werde‘)/ī (offene Silbe: *kīsa* ‚wird‘) nach Velar, vgl. *kīs-* ‚werden‘ < **keīs-*, *gīma-* ‚Winter‘ < **g^héimn̄*; daneben 3 weitere Bsp. mit anderer Umgebung, R(e) verschieden wahrscheinlich: *misriwant-* ‚hell, trefflich‘ < **meīsri-* ‚Glanz‘; *s(a)līg-* ‚anstoßen, sich nähern, sich vergreifen‘, wenn zu **sleīg-* ‚schleimig, weich sein, anhängen‘, aber gelegentl. Pleneschreibung spricht gegen [sl^o]; *wisūriya-* ‚(be)drücken‘ zu **ueīsuro-*? (Hebung schon *uran*., vgl. dagegen jüngeres *ē* < *uran*. *o_i, *ē* < **é* in *kē* ‚diese‘, *gēnu-* ‚Knie‘)

- > *ē/e* / *H*, > *e* / **t_i*, vgl. *nē-* ‚wenden‘ < **neih_{1/3-}*, *ēhu* < **h₁ei-h₂(e)u* (vgl. lat. *au-ferre*), pronom. N.-A. Pl. n. -*ē* < Pl. **-ei-h₂* oder Dual **-oi-h₁*; *hantezziya-* (danach *appezziya-*, Schreibungen *ap-pa-iz^o* hyperkorrekter Archaismus für altes *e* (da aH *ai* > jH *e*, laut M:144 aber vielleicht Neubildung nach *āppa*) < **h₂ntéj-t_io-*, laut Rieken (nach Oettinger, *Kuryłowicz Memorial Volume I*, 181-184) aber Anaptyxe; in anderer Umgebung in *uwē-* ‚kommen‘ < *(o)*u-ei-* (M:66: **au-(h)ei-* mit verallgem. Präverb *ū-* nach 3. Pl., im Luw. *aw-*) mit analog. *e* nach 3. Sg. Prs. & 3. Pl. Prt. *ú-e-er* < *(o)*u-ei-ēr* (Normalvertretung evtl. in Nbf. aH *ú-i-it* (Melchert: Dialektform); andere Fälle unsicher, z.B. *wēs* ‚wir‘, vgl. got. *weis*, aber auch **ueiēs* (ai. *vayam*) denkbar; *gi-e-mi* ‚im Winter‘ eher **g^hiémi* als **g^heimi*

-*e_i#: Entwicklung umstritten, laut Kimball > *ī/i* (3. Sg. *hi*-Konjugation, D.-L. Sg. < idg. D. Sg.), aH Belege (2) für 3. Sg. -*e* evtl. analog. nach 1./2.[?] Sg. (laut Melchert -*e* lautges., -*i* analog.; D.-L. aus idg. L. – wohl vorzuziehen)

DIPHTHONGE, Vertretung von *o_i (K:214-16,234f;R:101;M:102,145f,184;I:100)

-*ē/e* / #, vgl. pronom. N. Pl. -*ē* < **-ó_i*, enkl. Pron. -*e* (*n(u)=e* etc.) < **-oi*, D.-L. Sg. enkl.

Possessivum =*sse* (ab mH Zeit durch zu Nomina analog. =*ssi* ersetzt) < **-so_i*; *ē* / **h₂* in *te-e-eh-he* ‚setze‘ < **dóh₁i-h₂ai* (ist eher gewöhnliche Dehnung unter Akzent); *ē* / *C* in *mītā(i)-* ‚befestigen‘ < **mēda-* < **h₂mo_ito-* (vgl. *sūhmili-* ‚fest gefügt‘ – dagegen M:50: ‚mit roter Wolle befestigen‘, zu *mita/i-* ‚rot‘, laut I:774-777 Lehnwort, vgl. Nbf. *suhpili-*); Präverb *pe-* wohl aus **pe-*, nicht **po_i-*-Ansatz Melchert: *ē*, sonst gleich

-Bewahrung als *ai* / *N*, *s*, vgl. ^{LÚ}*kaina-* ‚Verwandter des Mannes‘ < **ko_ino-* (vgl. gr. *ákoitis*), *maist-* ‚Glanz, Sonnenscheibe(?)‘ < **mo_ist-*, ~~*suwais* ‚Vogel‘ < **s+h₂nois* (zu **h₂* vgl. gr. *aietós* ‚Adler‘; keine Belege für R(ō))~~ – Formulierung Melchert: vor dentalen (koronalen) Dauerlauten, praktisch dasselbe (da kein Bsp. mit *m*); nicht unter Akzent gedehnt

-nach-aH teilw. Monophthongierung von *ai* (s.u.)

-anders T:223²⁷: Ablautstufe in den Bsp. nicht sicher, auch Dehnstufe denkbar, außerdem ^{LÚ}*kaina-* wegen Schreibung *ga-e-n^o* vielleicht < **ko_i-enā*, *nais* ‚führte‘ analog. nach Prs. *nāi* < **no_i-ei*

-vor Vokal (also **ó_iV*) > *ā(y)V*, vgl. *dāi* ‚setzt‘ < **tā(y)e* < **d^hh₁ó_iei*

DIPHTHONGE, Vertretung von *a_i (K:217-19;M:102,148f,184)

-*e* / #, vgl. 1. Sg. *hi*-Konjugation aH -*hhe* < **h₂e+i* (später durch -*hhi* nach -*mi* ersetzt, wohl ebenso 2. Sg. **-tte* (zufällig nicht belegt?) < **-th₂e+i*

-*ē* / *h₂* in *pé-e-eh-he* ‚gebe‘ < **p(e)-ái-hai* (Ansatz Melchert: *ē*, sonst gleich)

-viele angeführte Bsp. (z.B. Kausativa auf -*nu-*) eher mit R(z) (immer *i* geschrieben); 3. Sg. Prt. *mēmista*, nicht *mēmesta* (Oettinger) zu *mēmai-*

-keine Bsp. für Erhaltung, aber Behandlung wie **oi* wahrscheinlich (bei M:148 gleich behandelt)

-laut I:100 Behandlung wie **ei*

DIPHTHONGE, Vertretung von *ē_i (K:227f;M:149f,185;I:100)

-entweder > *ē* / # (vgl. *udnē* < Koll. **udnē_i*, obl. Stamm *udniy-*, jünger analog. *udney-*), sonst *ī* (**we/isūra-* ‚Bedrückung‘ < **ue_iisuro-*, aber auch **ue_iisuro-* denkbar, vgl. kluw. *wisi-* ‚drücken‘,

aksl. *vixьrb* ‚Wirbelwind‘, Rieken, Stammbildung:355 setzt sogar R(z) **uis-ur* an), oder immer *ē* mit nach-aH *i* in mH *wisuriya-* ‚bedrücken‘ (einzig sicheres Bsp. bleibt *utnē*)

DIPHTHONGE, Vertretung von **ōi* (K:228f, 234f;M:185;I:100f)

-*āi* (lang, aber selten plene geschrieben; aH stets erhalten), vgl. *ka-ra-i-iz* ‚Flut‘ < **grōit-* (kann auch **ō* enthalten), *hastāi* ‚Knochen‘ < **h₂ést(H)-ōi* oder **h₂est(H)-ōi*, *sāgāi-* ‚Omen‘ < uran. **sāgōi+s* oder **séh₂gōi+s* (Typ gr. *peit^hō*); D.-L. Sg. auf *-ai* (selten) analog. nach *i*-stämmigen Adjektiven, nicht idg. themat. D. Sg.! (oder in *Labarnai* an quasi-logograf. Stamm angefügt, so E. Neu)

DIPHTHONGE, Vertretung von **āi*

-keine Bsp., Entwicklung wie **ōi* zu erwarten (M:149)

DIPHTHONGE, Vertretung von **eū* (K:220-24;M:56,104;I:52-59,101)

-praktisch nicht von **ou* zu trennen, s. die Einzelbsp. – nach Melchert aber Behandlung wie **au*, s.u.

-wohl sicher uran. zu **ū* (bzw. mit Tremblay **ō*) monophthongiert (noch vor Laryngalschwund), aber schwer nachzuweisen, da keine isolierten Bsp. (im Paradigma immer auch R(z) möglich)

-Bsp.: *tūhusiya-* ‚abwarten‘ (**téuh₂s-je/o-*, anders M:108f: **thus-* mit Anaptyxe vor *h*), Instr. Sg. *gnūt* ‚Knie‘ < **gné/óut*, weitere seltene G.e von *u*-Stämmen auf *-us* statt *-uwas* (eher altes **eus/-ous* als Synkope), Bsp. aber philolog. problematisch: *še-e[k-n]u-uš* (KBo 2.3 II 33) (e.

Kleidungsstück)

-unklare Ablautstufe z.B. in *ūp(p)-* ‚aufgehen‘ (vgl. Adv. ai. *upári* usw.), R(e) zu erwarten, *pp* spricht für R(z) (keine Lenition); Kausativsuffix *-nu-* wohl mit verallgemeinerter R(z), fast nie plene geschrieben (aber R:103: Kurzschreibung bei häufigem Formans möglich)

-anders T:219f, s.o. ‚Diphthonge, uran./vorheth.‘; Schreibung *wa-ah-nu-ū-mi* (KBo 17.1 II 18) könnte geneuertes Suffix wie gr. *-nū/-nū-* wiedergeben

-ganz anders Kloekhorst: **eū* > *ū*, neben *h* & / *p* > *o*

DIPHTHONGE, Vertretung von **ou* (K:220-24;M:148f;I:52-59,101)

-s.o. **eū*

-nach Melchert Behandlung wie **au*, vgl. *mauss-* ‚fallen‘ < **mous-*

-anders T:219f, s.o. ‚Diphthonge, uran./vorheth.‘

-Kloekhorst ähnlich Tremblay: Monophthongierung zu *o*, aber Erhaltung als *au* / *l^h*, *n*, *r*, *s*, *t* (später *u* > *o* / *n*.)

DIPHTHONGE, Vertretung von **au* (K:224-26;M:104)

-*u* / *h₂*, vgl. *huhha-* ‚Großvater‘ < **h₂éuh₂o-* (kluw. *hūha-*; nicht-leniertes *hh* im H. nach *atta-* etc.), *uhhi* ‚sehe‘ < **áuh₂ai*, evtl. im Präverb *u-*, vgl. kluw. *au-* (*a-ú-i-ti* ‚kommt‘)

-als *au* / *R*, *s* erhalten in *auli-* ‚Kehle‘ o.ä., (gr. *aulós* ‚Flöte‘, *aulón* ‚Kanal‘); ebenso in *au(s)-* ‚sehen‘ (oder mit Synkope aus **auis-*? Details K:226) – Formulierung Melchert: vor dentalen (koronalen) Dauerlauten, praktisch dasselbe (da keine entscheidenden Bsp.)

-anders T:223²⁷: Ablautstufe in den Bsp. nicht sicher, auch Dehnstufe denkbar, Bedeutung & Etymologie von *auli-* fraglich; mehrere analog. Umbildungen bei *au(s)-* & *mau(s)-* ‚fallen‘, zur Vertretung s.o. ‚Diphthonge, uran./vorheth.‘

DIPHTHONGE, Vertretung von **ēu* (K:229f;M:150;I:97,101)

-monophthongiert zu *ū* in *k(a)rū* ‚früher‘ < L. **Krēu* (Wurzelanschluss & Ablautstufe aber unsicher, mehrere Anschlüsse, I:458: **g^hrēh₁u*/**g^hrēu*, nach neuerem At. zu anlautenden Konsonanten aber **koreu*)

-evtl. als *ū* in *sūs* ‚Gott‘ (so auch Kloekhorst, Hebung aber unerklärt), aber *ši-i-uš-mi-iš* (KBo 3.22.R.47) evtl. auch als [*s(i)yūs*] (ai. *d(i)yāuh*) lesbar

-andere Bsp. (für Vertretung *au*) unplausibel

DIPHTHONGE, Vertretung von * $\bar{o}u$ (K:230f;M:185;I:101)

-als $\bar{a}u$ (lang, aber selten plene geschrieben) im N. Sg. der *au*-Stämme erhalten (Typ gr. $h\acute{e}r\acute{o}s$), vgl. *har-na-a-uš* ‚Gebärstuhl‘, ^{GIS}*tanāu* (e. Baum, ‚Tanne‘?) < * $d^h\acute{o}n\bar{o}u$ (vgl. *Tanne*)

DIPHTHONGE, Vertretung von * $\bar{a}u$

-keine Bsp., Entwicklung wie * $\bar{o}u$ zu erwarten (M:149)

SEKUNDÄRE DIPHTHONGE, *i*-Diphthonge (K:230-32)

-* $Vh_{1/3}i$, * $Vh_{1/3}e / _C, \# > i$ -Diphthong, vgl. *dāi-* ‚setzen‘ < * $d\acute{o}h_{1i}$ -, *āis* ‚Mund‘ < * $h_{1}éh_{3-es}$ - (R(e) im Suffix evtl. analog.), denom. Verbsuffix *-ā(i)-* < * $-eh_{2-i}é-$ (> *-āi-*) bzw. * $-eh_{2-i}ó-$ (> *-ā-*) (Typ gr. *-áō*), daneben evtl. < * $-o-ié-$ (Typ gr. *-óō*)

SEKUNDÄRE DIPHTHONGE, *u*-Diphthonge (K:232-234)

-obl. Formen von Heteroklitika auf *-ā-war* (Suffix * $-uér/-un-$ ‘ mit Metanalyse), vgl. *asāwar*, *asāun-* ‚Pferch‘

-Synkope *awi* > *au* z.B. *sāudist-/sāwidist-* ‚im Säuglingsalter‘ (Belege mit *au* aber älter, entsprechend bei K:235f umgekehrte Entwicklung), *auti-/awiti-* ‚Sphinx‘ o.ä., selten in 1. Pl., vgl. *ha-a]t-ra-a-u-ni* (KUB 14.1 Rs. 36)

-sekundäre Sequenzen *eu* & *ēu*: *mēu-* ‚4‘ < * meh_{1-u} - (/ * $meiH-u$ -), *hēu-* ‚Regen‘: Stammbildung, Flexion (adjektiv.) & Etymologie nicht klar, zu *(*s*) $h_{2/3}euH-$ ‚regnen‘ oder *(*s*) $h_{3}ei-$ ‚schütten, regnen‘ (M:132 * $h_{2}ei_{h_{1/3}u}$ -, von T:218⁸ abgelehnt)?; *tamēum(m)an-* ‚fremd‘ aus *damē-* ‚anderer‘ & *-um(m)an-*

MONOPHTHONGIERUNG von h. *ai* (K:234f; R:101;M:177)

-nach-aH (aus allen Quellen), zu $i/\bar{e} / _sC$, z, vgl. Iterativa zu Stämmen auf *-ā(i)-* (*hatresk-*), sowie aH *ka-ra-i-iz*, aH+ *ge-re-e-ez-za* (laut Rieken jedoch Normalvertretung vom Akk.-Stamm * $gr\acute{o}it-$ – fraglich!), jH *ka-re-ez* ‚Flut‘) < * $gr\acute{o}it-$ – jedoch Melchert: *āi* in Iterativa irregulär zu \bar{e}

SYLLABISCHE RESONANTEN, vorhethitisch (K:237f,247,252f;R:101;M:125-27;I:27-29)

{für die Positionen Kloekhorsts, der den Sonanten keinen Sonderstatus einräumt, s. die entsprechenden Konsonanten!}

-Normalvertretung * $R_0 > *aR$, Laut wenn möglich *CVC*, sonst *CV-VC* (seltenst plene) geschrieben, getrennt von **a/o* behandelt (keine Längung unter Akzent), wohl ∂ oder \bar{u}/\bar{u} (T:220f); Zeichen *kán*, *kar*, *har*, *pár*, *pát/pít*, *tág* u.a. wechseln in manchen Wörtern nicht mit *CV-VC* & geben * R_0 , Anaptyxe oder unbetonte Vokale wieder

-ganz sicher nicht > *aR*, vgl. stark *ārs-* < * $h_{1}ers-$ (*a-ar-aš-* nach Kloekhorst [$?ars-$]) ‚fließen‘ vs. schwach *ars-* < * $h_{1}rs-$ (*ar-aš-*); nicht ganz klar, ob ∂R zwei- oder einphonem. (also R_0), eher nicht, s. I:28f)

-M:125 rechnet mit vereinzelt *uran*. Ergebnis **oR* (unter Akzent, h. dann gedehnt), vgl.

āmmiyant- ‚jung‘ < * $h_{1}mih_{1}ont-$ (Etymologie wegen aH *amīyant-* unsicher)

-wegen der Lautgesetze **o* > *a*, **e* > *a* / $_rC$, *LH* nicht immer zu entscheiden, welche Ablautstufe in Gruppe *aRC* zugrunde liegt

-daneben Vertretung *uR* nach Labiovelaren, sowie * $CuR_0 > CuR$ (s.u.), außerdem (Rieken u.a. gegen Kimball * $m_0 > *om$ (> *un# /on/*, vgl. *a-pu-u-us*, *pa-a-u-un* in KBo 4.7 I 13) in Endsilben (1. Sg. Prät., Akk. Pl. c.)

-evtl. sekundäre Vokalisierung mit anschließender > *ar* in *t/labarna-*, wenn ererbt aus < **t/labryna-* < synkopiert **t/labrana-* < * $d^h\acute{a}bro-no-$ (pl. *dobry*, dt. *tapfer*, lat. *faber* etc., ähnliche Metathese im Auslaut, s. **m*), sowie mH obl. Stamm *awariya-* zu *auri-* ‚Warte‘ < * $awr_{1}ia-$

-Resyllabifizierung in den Sequenzen * Cu/K^wR_0 zu *CuR*, nach Vokal aber * $uR_0 > waR$, vgl.

Verbalsubstantiv *-war* < * uR_0 , evtl. auch in luw. *walwa/i-* ‚Löwe (?)‘ < * $uR_0k^w\acute{o}-$ ‚Wolf‘ (Bsp. sehr unsicher; nach M:127 vielleicht Sandhi-Varianten, oder andere Ablautstufe, oder luw.);

Pleneschreibung $\bar{u}R$ hier aber (mit R:98) keine Länge, sondern Qualität

-Vokalisierung von * m_0 , * n_0 zu *a* unsicher, Bsp. zum Großteil fraglich, außerdem Gegenbsp.; R:101

Bsp. *gapirt-/gapart-* < **kṃ-bhért-*, vielleicht anderes Vg.: **kō-*
-nach M:126 **Ń* > *a* in nicht-akzentuierter, nicht-letzter Silbe, vgl. *katti* < **kṃ-ti* (gr. *kasi-*, vgl.
luw. *zanda* ‚herab‘), *kappuwai-* < **kṃ-puH-je/o-*, 3. Pl. **’-ṇti* analog.

SYLLABISCHE RESONANTEN, Vertretung von **r* (K:239-242,247-49,249-52;M:125ff,180)
-*parsā-* ‚Brotkrume‘ < **b^hṛsó-* ‚Zerkrümeltes‘ (vgl. *bersten*) (**b^hórso-* würde †*parra-*), *ar-* ‚stehen‘
< Med. **h₁r-* (ai. *ārta* ‚stand‘), Endung *-ar-*: *s/zakkar* ‚Kot‘ < **sók-r-*, *pattar* ‚Korb‘ < **poth₂-r-*,
Verbalsubstantiv *-war* < **V-ur* (hingegen postkonsonantisches **-ur* > *-ur*)
-^{GlS}*hurki-* ‚Rad‘ < **h₂urg-i-*, *sūrka-* ‚Wurzel‘ < **surko-* (lat. *surculus* ‚Zweig‘); *kursa-* ‚Jagdtasche‘
zu **k^wer-* ‚schneiden‘

SYLLABISCHE RESONANTEN, Vertretung von **l* (K:242f,249,249f-52;M:125ff,180)
-vgl. *daluki-* ‚lang‘ < **d^lh₁g^h-* (vgl. gr. *dolik^hós*, ai. *dīrgha-*): weder R(o) (> †*dalg-*) noch R(e) (>
†*delVg-*) möglich (nach I s.v. aber R(o)); *palhi-* ‚breit‘ < **p_lh₂-i-* (R(e) unmöglich wegen **VIHV* >
VIIV)
-*hulana-* ([*hulna-*] oder eher [*hulana-*]?) ‚Wolle‘ < **h₂ul_h₁-neh₂-*, *assul* ‚Heil, Gruß‘ < **-ul*; *gulss-*
‚ritzen, schreiben‘ < **k^wls-* zu **k^wels-* ‚ritzen, pflügen‘

SYLLABISCHE RESONANTEN, Vertretung von **m* (K:243,249,249-
52,252f;R:101;M:125ff,180-82)

-> *am* (Sprachwirklichkeit von *a* zweifelhaft), vgl. Getränk *siptamiya-* < **septm₁ó-* zu **septm₁* ‚7‘;
nach Kimball auch Endung *-an* < **-m* bei Konsonantenstämmen, vgl. *kisseran* < **g^hés-or-m* – aber
fraglich, s. danach, wohl eher analog. **-om*; tatsächlich kaum Bsp. für das Wortinnere, weshalb
Eichner (mündlich) generell **m* > *um* annimmt, vgl. *ummiyant-*, wenn dieses ‚jung‘ bedeutet & die
ältere Form zu geneuertem *āmmiyant-* < **ṇ-mih₁ónt-* darstellt (unsicher! vgl. *katta* < **kṃto* u.ä.
Fälle)
-**m* > *um* (> *un#*) in Endsilben: 1. Sg. Prät. *-un* (them. *-anun* aus **-om* + **-m*), Akk. Pl. c. *-us* (aH
u, jH *o*, evtl. nasaliert, s. I:85), dagegen, jedoch unglaublich, K:251
-evtl. in *ustul-* zu *wastul-*, wenn aus **umst-(ul)* (anders Rieken: **h₂uon-s-t-*, s.o. ‚SYNKOPE neben
w‘)

SYLLABISCHE RESONANTEN, Vertretung von **ṇ* (K:243f,249,249-52,252f;M:125ff)
-*sanh-* (Lautform belegt durch gelegentl. Nasalverlust vor *h*) ‚fegen, abwischen‘ < **sṇh₂-* zu **sneh₂-*
‚baden‘(?); *anze/ā-* (obl. Stamm 1. Ps. Pl.) < **ṇs-é-/ó-* (vgl. *uns*); evtl. in Endungen 3. Pl.
(verallgemeinertes **-ṇt-* auch bei athem. Verben, dagegen M:135), da ohne Pleneschreibung
(hingegen Adj. auf *-ant-*, *-want-* durchaus mit), aber vielleicht abkürzende Schreibung? – im Pal.
Vollstufe erhalten, vgl. *a-ta-a-an-ti* ‚essen‘, *a-ḥu-wa-a-an-ti* ‚trinken‘; N.-A. Sg. von *men-*
Stämmen: *ērman* ‚Krankheit‘ < **h₁ēr_m* (arm. *jerm*); evtl. *panku-* ‚gesamt, allgemein‘ < **b^hṇg^hu-*
(ai. *bahú-* ‚stark‘) – oder **pṇk^wo-* (**ponk^w-to-* in lat. *cunctus*?)
-*u*-Vertretung evtl. in *unh-* u.B. (‚saugen‘??), wenn < **uṇh₂-*

SYLLABISCHE RESONANTEN: Sievers-Lindeman-Varianten (K:253f;M:125f)

-**ṆN* > **ǎNN* > *āN* (Ersatzdehnung, oder direkt?), vgl. obl. Suffix *-ān-* in *r/n*-Stämmen: aH *pad-a-*
a-ni < **p(o)th₂-ṇn-* (*pattar* ‚Korb‘), *iš-ḥa-a-na-aš* < **sh₂ṇn-ós* (*ēshar* ‚Blut‘) (dagegen M:126); evtl.
andarā- (M: *ānt(a)ra-* ‚aber Pleneschreibung nur jH, wenig aussagekräftig) ‚blau‘ (bezügl. Wolle)
< **m₁dró-* (pl. *modry* ‚blau‘)?

SYLLABISCHE RESONANTEN: Pleneschreibung (K:254f)

-teils Ersatzdehnung (s. darüber), teils vielleicht gar keine R(z), sondern verallgemeinerte Vollstufe

PHONOTAKTISCHES (M:110-14;154-59)

-anlautende Konsonantengruppen (ohne Stimmtton-Beachtung gemäß Melcherts Prämissen):

-keine *TT*, *TS* (Plosiv+Frikativ)

-*CR*: *pr* (*pa-ra-a*), *kr* (*ka-ra-i-iz* ‚Flut‘ < **grōit-*), *kl* (*glank-* ‚besänftigen‘ < **gl-n-g-*), *tm* (*da-ma-*

aš-š°-/da-me-eš-š°- ‚bedrücken‘), *kn* (*ga-nu-ut* ‚am Knie‘), *tw* (*tuekka-* ‚Körper, Selbst‘), *kw* (*kuass-* ‚küssen‘), *py* (*pianzi* ‚geben‘), *ty* (*tianzi* ‚setzen‘), *ky* (*gi-e-mi* ‚im Winter‘), keine Bsp. für *pl*; *tr* durch Anaptyxe aufgelöst (s. dort); nach Kassian/Yakubovich (in *Anatolian Languages*; Hgg. Ševoroškin/Sidwell, Canberra 2002; 12-21; 31-33) in den Gruppen Obstruent + Resonant immer Anaptyxe /a/, wegen gelegentlicher Plene-Schreibung, *-samas* neben *-semet* seien konditionierte Allophone; unglaublich, gute Bsp. nur *a-aš-šu-uš-še-me-it*, *na-at-ta-ša-ma-aš* (aS)

-Affrikate+C: *tʰk* (*zi(k)k-* ‚setzen‘ < **d-sk-* zu **dʰeh₁-*), *tsh* (*za-aš-ḥa-a-i-* ‚Traum‘ < **dʰh₁-sh₂o-*), *tʰl* (evtl. *z(a)lugnu-* ‚verzögern‘ zu **sleh₁g-* ‚schlaff sein‘, anders I:67: **dlugʰ-nu-*), *tʰm* (*za-ma-an-kur* ‚Bart‘ < **smókur*), *tʰw* (*zuwa-* ‚Essen‘, luw. Lw.)

-ST: *sp* (*isparr-* ‚ausbreiten‘ < **sperh₁-*), *st* (*istaman(a)-* ‚Ohr‘ < **sth₃mḡ-*), *sk* (*iskār-* ‚durchstechen‘ < *(*s*)*ker-*), *ht* (*hatuki-* ‚furchtbar‘), fragwürdig *hp* (*hapus(s)as-* ‚Schienbein‘)

-SS: *sh* (*ishiya-* ‚binden‘, wenn nicht aus **hishi-*), wohl nicht *hst* (*ḥa-aš-te-er-za* ‚Stern‘ < **h₂stér+s*)

-SR: *sr* (*srā* ‚nach oben‘), *hl* (*ḥa-lu-ga-* ‚Nachricht‘ < **h₂leugʰ-*), *sm* (*ša-ma-an-kur* ‚Bart‘ < **smókur*), *sw* (*suwāru-* ‚schwer‘), *sy* (*siu(na)-* ‚Gott‘), *hw* (*huiss-* ‚leben‘ < **h₂ues-*); *sn*, *hm*, *hn*, *hr*, *hy* fehlen systematisch

- nach Kassian/Yakubovich (in *Anatolian Languages*; Hgg. Ševoroškin/Sidwell, Canberra 2002; 22-25; 33-35) in den Gruppen /s/ + Obstruent keine Anaptyxe, da kein Wechsel mit EŠ & keine Plene-Schreibung (s. aber Kloekhorsts bessere Erklärung), *ispand-* vs. *sipand-* für jede Theorie problematisch (angeblich zur Homographenvermeidung mit *ispant-* ‚Nacht‘); dass bei *CR Anaptyxe eingetreten ist (s.o.) & hier gerade nicht, wird durch Sprachkontakt erklärt (Ostkaukasisch, darunter Hurr.; 44f.)

-NL: *ml* (*ma/mi-li-id-du* [*mlitú*] ‚süß‘), *mr*, *wr*, *wl* fehlen

-zum Inlaut s. die einzelnen Konsonanten; vorhandene Kombinationen: TC: *pt*, *tk*, *tkʷ*, *kt*, *gd*, *ptʰ*, *ktʰ*, *ps*, *ts*, *ks*, *kʷs*, *pl*, *pr*, *tr*, *dr*, *kl*, *kr*, *pn*, *bn*, *dn*, *gm*, *kn*, *gn*, *gʷm*, *pw*, *tw*, *dw*, *kw*, *gw*, *py*, *by*, *ty*, *dy*, *ky*, *gy*; *tm* nur in luw. Lw., kein *d/tl!*; tʰC: *tʰp*, *tʰt*, *tʰk*, *tʰy*; SC: *sp*, *st* (*zd*), *sk*, *hp*, *ht*, *sh*, *hs*, *sl*, *sr*, *hl*, *hr*, *sm*, *sn*, *hm*, *hn*, *sw*, *sy*, *hw*, *ḥw*, *hy*; LC: *lp*, *lb*, *lt*, *ld*, *lk*, *lkʷ*, *lg*, *lgʷ*, *rp*, *rb*, *rt*, *rd*, *rk*, *rg*, *rgʷ*, *ltʰ*, *rtʰ*, *ls*, *rs*, *lh*, *rh*, *rl*, *lm*, *ln*, *rm*, *rn*, *lw*, *ly*, *rw*, *ry*; NC: *mp*, *mb*, *nt*, *nd*, *nk*, *ng*, *ngʷ*, *ntʰ*, *ns*, *nh*, *mr*, *mn*, *mw*, *my*, *nw*, *ny*

-auslautende Konsonanten laut M immer stimmhaft (vgl. Antritt von Enklitika, z.B. *austad-an* in KUB 17.10 II 35; dagegen Kloekhorst s.v. *nekku*) – denkbar aber auch Ausnahme von der Sturtevant'schen Regel in der Morphemfuge –, s. auch bei den einzelnen Konsonanten; vorhanden: *-d*, *-g*, *-b* (sehr selten, aH =*ap* neben =*apa*), *-s*, *-h* (selten, analog. restituiert), *-r*, *-l*, *-n*, kein *-m*, je nach Interpretation der Diphthonge auch *y*, *w*; Gruppen: kein TC (außer Dental + Nom. *-s*, phonetisch = *ts*, nicht Affrikate); S + *ts*: *sts* (*kāst-s* ‚Hunger‘); RC: *rd* (Instr. *kissard* ‚Hand‘), *rtʰ* (*hsterz* ‚Stern‘), *rs* (*kars* ‚schneide!‘), *ls* (*guls* ‚schreib!‘), *rh* (*tarh* ‚besiege‘ – d.i. tatsächlich /*tarhʷ*/ *tar-uḥ*, s. I s.v.), *lh* (*walh* ‚schlage!‘), *nd* (Instr. *wēdand* ‚Wasser‘), *ntʰ* (N. Sg. *nt*-Stämme), *ns* (*ans* ‚wische!‘), *nh* (*sanh* ‚suche!‘)

-systematisches Fehlen der Gruppe *d/tL* (laut O:101 mögl. Erklärung für Stämme auf *-alli-* & *-ulli-*, anders Melchert, s.u.; vgl. auch Entwicklung **dLV* > *z(a)LV* nach Kloekhorst)

METATHESEN (M:170)

-zu Thorn & Laryngalmetathese s.d.

-von Resonanten in *sakruwe-* ‚tränken‘ < **srakur-je-* < **sragʷ-ur* (laut T:218⁶ zweifelhaft), *nekmuntatar* ‚Nacktheit‘ zu *nēkumant-* ‚nackt‘

-Distanzmetathese in *hassarnant-*, *hassarnila-* (Eigenschaft/Stelle in Bezug auf Getreide), wenn zu *harsar/n-* ‚Kopf‘, *gurzipant-* ‚eine Halsberge tragend‘ (akk. *qurpissu*, aber auch schon *qursippu!*), *apisi-* ‚Beschwörungspriester‘ (akk. *ašipu*)

-vgl. noch Gebäude *mazki-* neben *makzi(ya)-*

HAPLOLOGIE (M:171)

-s. auch oben ‚Synkope neben w‘

-bei Einzelfällen oft nicht zu entscheiden, ob Haploglogie oder Haplografie

-sicher in *ārkuwar* ‚Bittgebet‘ (statt **ārkuwawar*), *lalakuessar* ‚Ameisenhaufen‘ (**lalakuesessar*),

pabili ‚auf Babylonisch‘ (**pabilili*)
-nicht in *prā hand(ā)atar* ‚Vorsehung‘ (erneuerte Bildung)

PLOSIVE, vorhethitisch: Thorn (K:258;M:64)

-Bewahrung der Lautgruppe **KT* ohne Metathese im Anat. (ebenso im Toch.), vgl. *hartk(k)a-* ‚Bär?‘, *tēkan*, *takn-* ‚Erde‘

-laut Melchert aber methodisch keine Möglichkeit, Thorn auszuschließen (evtl. analog. beseitigt) – expliziter Ansatz des Thorns in kluw. *inzagān* ‚Beerdigung‘ < **en dz^hg^hōm* in Akten 14. UCLA-Konferenz 2002, JIES Mo. 47 (2003), 145-161

PLOSIVE, vorhethitisch: Artikulationsort & -art (K:257,259;I:17f)

-3 Tektalreihen noch getrennt, vgl. luw. Vertretung (kluw. *kars-* ‚schneiden‘ < **kers-*, *zart-* ‚Herz‘ < **kerd-*, *kuis* ‚wer‘ < **k^wis*); im H. & Pal. Velare & Palatale zusammengefallen

-keine Belege für Mediae aspiratae, wohl schon uran. mit Mediae zusammengefallen

-**t^s* als Allophon von **t* / *i*, vgl. lokativ. Suffix *-*tjo-* in *srazziya-*, lyk. *hrzze/i-* ‚oberer‘, lyd. *armta-* ‚zu Arma gehörig‘

PLOSIVE, vorhethitisch: Stimmtone im Anlaut (K:259;M:18-21;I:24)

-im Lyk., Lyd. & Hluw. anlautende Plosive stimmlos (lyk. *tupmme* ‚zweifach‘, hluw. PN *Aza-tiwara-*)

-im Uran. & Uruw. noch T & M (& MA?) unterschieden, vgl. kluw. *ziyari* ‚liegt‘ (**keḷ-*) vs. *is(sa)ri-* ‚Hand‘ (**g^hes-r-*, mit Palatalisierung vor Vordervokalen, vgl. dagegen *katmarsi-* ‚schießen‘ zu **g^hód-mr+s* ‚Exkrement‘) & *kuis* (**k^wis*) vs. *wana(tti)-* ‚Frau‘ (**g^wen-*) (**g^{wh}* in «*winal-* ‚Stab, Stange‘ zu **g^{wh}en-*?); Kloekhorst verweist auf **ti-* vs. **di-* im H. (s.u.)

-konsequente Einfach- bzw. Doppelschreibung in reduplizierten Bildungen spricht für Bewahrung der anlautenden Stimmtoneopposition, doch M:19 gegen die einzelnen Bsp., außerdem: wenn Opposition, warum dann kein Versuch, sie zu schreiben? ebenso Kloekhorst (2008): sicher Zusammenfall, aber Qualität unklar

-anders neuer At. Kloekhorst (ZA 100 (2010), 197-241, vgl. schon Idee bei Oettinger, *Stambildung*, 1979: 551ff.): aufgrund konsequenter Schreibungen wie *dāi*, *dātti* etc. (*tēhhi* u.a., weil Zeichen DI/DE praktisch nie für /de/ ([p]r^ēhudezzi¹, aH Gesetze, §19a, eher *te*) & selten für /di/ (meist in *pēdi*, *kardi(miat-)*), bis aH Zeit Stimmtoneverlust im Anlaut bei Labialen, Dentalen & Labiovelaren, aber nicht bei Velaren sowie durch Laryngal glottalisierten Plosiven; Opposition von DA, GA, & GE/I zu TA, KA & KE/I, wobei DA = glottalisiertes /*t^a*/ < **TH* (bei *d(ā)-i* ‚nehmen‘ & *dai-/ti-i* ‚setzen‘); bei anderen Lautkombinationen mit **u* & **P* hingegen keine Opposition & meist nur 1 Zeichen verallgemeinert (evtl. mit modischem Wandel wie TU → DU); also **#T* > *t*, außer vor Laryngal, dazu passt DA = TA in Alalah (Quelle der h. Keilschrift!), Glottalisierung schwindet ab der mH Zeit; für /*te/ul*/ vs. /*t^e/ul*/ in Alalah nur 1 Zeichen TE/TU, mögliche Opposition im H. daher nicht bezeichnet (bei **T(H)I* wegen Assibilierung nicht zu erwarten); bei GE/I vs. KE/I echte Stimmtoneopposition (Konsequenz: *kis-ari* ‚werden‘ nicht aus **(g^l)eḷs-*), die auch mH & jH erhalten bleibt, nur bei *kinu-zi* ‚öffnen‘ (< **g^hzi-neu-*) jünger auch Schreibungen mit GI, spricht für Entwicklung /*g²i*/ > /*gi*/, ähnlich DA/TA oben; Verteilung von GA vs. KA nicht so eindeutig, aber bei Annahme einer Entwicklung **(g^l)R*, **(k^l)R* > *gR* & **(g^l)s*, **(k^l)s* > *kS* doch wohl ebenfalls stimmhaft vs. -los, wobei bei *kā/ank-i* ‚hängen‘ zunehmender paradigmatischer Ausgleich zwischen starkem Stamm /*kānk*/ & schwachem /*gānk*/ (Konsequenzen: ^{LÜ}*gaena-* ‚Verwandter‘ nicht < **koḷno-*, *karū* < deiktischem **kor-ēu* – wenig glaubhaft angesichts von *kariwariwar* ‚im Morgengrauen, frühs‘), es bleibt hier aber recht viel ‚wegzuerklären‘; weitgehend konvergente Entwicklung in den luw. Sprachen, vgl. Überblick zur relativen Chronologie von Kloekhorst:

	Hethitisch	Luwisch (i.S.v. Luwic)
1.	* <i>b</i> > <i>p</i>	* <i>b</i> > <i>p</i>
	* <i>d</i> > <i>t</i>	* <i>d</i> > <i>t</i>
		* <i>k</i> > <i>t^s</i>
		* <i>g^w</i> > <i>u</i> / <i>_V</i>

(dagegen I:621f: *p(o)l-s-o-, vgl. gr. *di-plós* ‚zweifach‘)
-inlautend erhalten, vgl. *dapi-* ‚ganz, all‘ mit Stamm *dapē-* < **dobói-* (< **d^heb-* ‚dicht, fest‘, vgl. *tapfer*)

PLOSIVE, Vertretung von **b^h* (K:265,271f;M:93,117;I:67)
-anlautend als Labial (Stimmton?) erhalten, vgl. *parku-* ‚hoch‘ < **b^hrg^hu-*, *parkui-* ‚rein‘ zu **b^herǵ(H)-* ‚glänzend‘
-inlautend als Media erhalten, vgl. *tēpu-* ‚klein‘ < **d^héb^h-u-*, *nēpis-* ‚Himmel‘ < **neb^hes-* (in hluw. *ti-pa-s^o* akrostatische Bildung fortgesetzt, hingegen klw. *tappas-* evtl. schwacher Stamm, M:116)

PLOSIVE, Vertretung von **t* (K:265,269;M:93,117;I:67)
-anlautend erhalten, vgl. *te-re-ep-p^o* ‚pflügen‘ (**trep-* ‚wenden‘), *tarhu-* ‚überwinden‘ < **terh₂u-*
-inlautend erhalten (außer leniert, s.u. ‚Vertretung lenierter Konsonanten‘), vgl. *wē/itt-* ‚Jahr‘ < **uēt-*, s. auch u. ‚konditionierte Vertretung von Dentalen‘

PLOSIVE, Vertretung von **d* (K:265,270;M:93f,117;I:67)
-anlautend als Dental (zum Stimmton s.o. PLOSIVE, vorhethitisch: Stimmton im Anlaut) erhalten, vgl. *dā-* ‚nehmen‘ < **deh₃₋*, *dān* ‚zweitens‘ < **duoioim*
-inlautend erhalten, vgl. *ēd-/ad-* ‚essen‘ < **h₁ed-*, *padā-* ‚Fuß‘ < **pod-ó*, s. auch u. ‚konditionierte Vertretung von Dentalen‘

PLOSIVE, Vertretung von **d^h* (K:265,272;M:93f,117;I:68)
-anlautend als Dental (zum Stimmton s.o. PLOSIVE, vorhethitisch: Stimmton im Anlaut) erhalten, vgl. *tē-* ‚sagen‘ < **d^heh₁₋*, *tēpu-* ‚klein‘ < **d^héb^h-u-*; wenn *panku-* ‚all, ganz, jeder‘ < **d^hb^hng^h-u-* (s. I:624f), dann schwindet **d^h/#_C* & wäre in *tagn-* [*tagn-*] zu *tēkan* ‚Erde‘ analogisch restituiert
-inlautend als Media erhalten, vgl. *pēhute-* ‚hinschaffen‘ [*pēhude-*] < **pē-h₂(a)u-dē-* zu **d^heh₁₋*, *ates(sa)-* ‚Axt, Beil‘ < **ad^hes-* (vgl. ae. *adesa* ‚Beil‘)

PLOSIVE, Vertretung von **k* (K:266,269f;M:94,119;I:69)
-anlautend erhalten, vgl. *gagā-* ‚Zahn‘ < **kogó-*, *kiss-* ‚kämmen‘ < **kes-*
-inlautend erhalten (außer leniert, s.u. ‚Vertretung lenierter Konsonanten‘), vgl. *tuēkka-* ‚Körper‘ < **tuēk-*, *s/zakkar* ‚Kot‘ < **sók-r*

PLOSIVE, Vertretung von **g* (K:266,271;M:95;I:69)
-anlautend als Velar (zum Stimmton s.o. PLOSIVE, vorhethitisch: Stimmton im Anlaut) erhalten, vgl. *glank-* ‚besänftigen‘ < **g_l-n-ǵ-*,
-inlautend erhalten, vgl. *gagā-* ‚Zahn‘ < **kogó-*, *sāgāi-* ‚Omen‘ < uran. **sāgōǵ+s* oder **séh₂gōǵ+s*

PLOSIVE, Vertretung von **g^h* (K:266,272f;M:95,117;I:69)
-anlautend als Velar (zum Stimmton s.o. PLOSIVE, vorhethitisch: Stimmton im Anlaut) erhalten, vgl. *krāpi* ‚verschlingt‘ < **g^hrob^heǵ*
-inlautend als Media erhalten, vgl. *lak-* ‚neigen, beugen‘ < **leg^h-* ‚liegen‘, *daluki-* < **d_lh₁g^h-*

PLOSIVE, Vertretung von **k̄* (K:266,269f;M:94,117;I:68)
-anlautend als Velar erhalten, vgl. Demonstrativum *kā-* < **ko-*, *ker* ‚Herz‘ < **k̄ér*
-inlautend als Velar erhalten (z.T. leniert, vgl. u. ‚Vertretung lenierter Konsonanten‘), vgl. schwacher Stamm *wekk-* [*wēk*] ‚wünschen‘ < **uēk̄-*, neben starken Stamm (leniert) *wek-* [*wēg*] < **uēk̄-*, *dākk-* ‚ähneln‘ < **dok̄-*

PLOSIVE, Vertretung von **ǵ* (K:266,271;M:94,117;I:68)
-anlautend als Velar (zum Stimmton s.o. PLOSIVE, vorhethitisch: Stimmton im Anlaut) erhalten, vgl. *gēnu-* ‚Knie‘ < **ǵēnu-*, *ka-ra-i-iz* ‚Flut‘ < **ǵrōǵt-*
-inlautend als Velar erhalten, vgl. *harki-* ‚weiß‘ < **h₂rg^hi-*; ‚Fortisierung‘ in *mekk-* ‚viel‘ < **meǵh₂₋*

PLOSIVE, Vertretung von *g^h (K:266,272f;M:94,117;I:69)

-anlautend als Velar (zum Stimmtton s.o. PLOSIVE, vorhethitisch: Stimmtton im Anlaut) erhalten, vgl. *kissar* ‚Hand‘ < *g^hes-(ō)r, *kammars-* ‚schießen‘ zu *g^hód-mr+s ‚Exkrement‘)

-inlautend als velare Media erhalten, vgl. *tēkan* [dēgan] < *d^hég^hōm

PLOSIVE, Vertretung von *k^w (K:266f;M:95f,120;I:69f)

-anlautend erhalten (<ku>), vgl. *kuis* < *k^wis, *kuēr-* ‚schneiden‘ < *k^wer-

-inlautend laut M:61f stimmhaft geworden (außer vor *s), vgl. *tekkussa-* ‚zeigen‘ < *dek^wso-

(dagegen O:106: Ansatz basiert auf Verbindung mit av. *daxš-* ‚in Erwägung ziehen‘, nicht ‚belehren‘, daher eher denom. zu *tek-us-, vgl. gr. *tékmar* ‚Zeichen‘), *nekutt- ‚Abend‘ < *nek^wt-, *tarku-* ‚tanzen‘ < *terk^w-

-einmalig Fehlen in *watk(a)hhut* ‚spring!‘ (sonst *watkuhhut*), laut O:100 Entlabialisierung vor u, aber vielleicht Fehler, sonst ja keine Bsp.

-komplizierter Fall: *Lukkā* < *luk^wo- (als Nebenform zu *ul^wo- ‚Wolf‘), vgl. gr. *boukólos*, Entrundung nach u in der vorhergehenden Silbe, aber sehr unsicher, kein sachlicher Grund, *Lukkā* auf den Wolf zurückzuführen

PLOSIVE, Vertretung von *g^w (K:267f;M:96,120;I:70)

-anlautend wohl als Labiovelar (zum Stimmtton s.o. PLOSIVE, vorhethitisch: Stimmtton im Anlaut) erhalten, außer vor ursprüngl. syllab. Resonanten, vgl. Hapax KUB 9.1 III 21 *ku-e-lu-wa-an-na-aš* ‚Bassin‘ (?) zu *Quelle*, evtl. *kuinna-* ‚Frau‘ (?) (Identifikation sehr unsicher); vor *r̥ vgl. *kurta-* ‚Zitadelle‘ (*g^wr̥tó- ‚hoch‘, vgl. pl. *góra*)

-inlautend erhalten, vgl. *nekumant-* ‚nackt‘, erweitert & dissimiliert aus *neg^wno-

PLOSIVE, Vertretung von *g^{wh} (K:268,273;M:92,96,120;I:70)

-anlautend als Labiovelar (zum Stimmtton s.o. PLOSIVE, vorhethitisch: Stimmtton im Anlaut) erhalten, vgl. *kuēn-* ‚töten‘ < *g^{wh}en-

-inlautend als labiovelare Media erhalten, vgl. *ēku-/aku-* ‚trinken‘ < *h₁eg^{wh}- (zu lat. *ebrius*, nicht zu *aqua*)

PLOSIVE, Vertretung lenierter Konsonanten (K:273-81;M:117-22;I: s. die einzelnen Kons.)

-nach Langvokal: vgl. starker Stamm *wek-* [wēg-], ‚wünschen‘ < *uēk-, *epurā(i)-* ‚erstürmen‘, Denom. zu einen *ēbur- < *h₁é(h₁)p-ur̥ zu *ēpp-/app-* ‚nehmen‘ (oder eher *iēb^h- ‚eintreten‘?)

-nach Diphthong: *itar* ‚Weg‘ < *h₁ei-tr̥ (lat. *iter* mit verallgemeinerter R(z);) {lies DUMU-tar!}; obl. Stämme *apēd-*, *kuēd-* < *(h₁)ob^(h)óġ-t-, *k^wóġ-t- vs. *apatta(n)* ‚dort‘, *kuwatta(n)* ‚wo‘ < *(h₁)ob^(h)ó-t-, *k^wó-t-

-nach Vokal + Laryngal: Abstraktum *-atar* < *-ādār < *-ā-tr̥ (von *-eh₂-Stämmen, anders Kloekhorst: *-ó-tr̥), *hūta-* ‚Eile‘ < *h₂uh₁-tó- (oder eine Dentalerweiterung), zu *huwāi-* ‚laufen‘ (*h₂ueh₁- ‚wehen, sich bewegen‘)

-in unbetonter Silbe: *sallakartātar* [sallagərdādər], ‚Hochmut‘ < uran. *sáll-o-gṛd- ‚groß-herzig‘, sonst nur einige Nebenformen (meistens analog. Ausgleich), vgl. KUB 32.76 l. Rd. 3 *mi-li-ta-aš* (G. {evtl. nur Platzmangel!}) ‚Honig‘ < *mélid-, sonst aber *militt-* (*militt*-? 1. Silbe nie plene, vgl. M:140), wohl nach *ma/ilittu-* ‚süß‘; unsicher (≪) *tapassa-* ‚Fieber‘(?) < *tepés-°? (*tep- ‚warm sein‘)

-paradigm. Wechsel: *āk-/akk-* ‚sterben‘: 3. Sg. Prs. *a-ki*, 3. Pl. *ak-kán-zi* (bzw. nach Melcherts unsicherem Čops Gesetz für den Anlaut < *égñti vs. Sg. *ógeġ), *wekk-* [wēk] < *uēk- vs. *wek-* [wēg] < *uēk- ‚wünschen‘ – besser Kloekhorsts *ōT > *ōD

PLOSIVE, Geminat vor *H (K:282f;R:102;M:76f)

-echte Doppelkonsonanz (Stimmtton?) aus Gruppe *Ch₂ (& *Ch₁?), vgl. *salli-* ‚groß‘ < *salhi- < *sé/ólh₂i- {besser *suólh₂i-}, *mēkki-* ‚viel‘ < *meg₂i-, 2. Pl. Med. *-dduma(t)* < Sievers-Variante *-dh₂uue, vgl. ai. *-dhva(m)*

-Bsp. *p(a)ddai-* ‚fliehen‘ von Rieken abgelehnt: *pteh₁-i- ‚fliegen‘ (mit Anaptyxe), nicht *peth₁

-nach M vielleicht auch einfach Stimmttonassimilation von Mediae an *h₂ mit Schwund von *h₂

/C_V, im Auslaut ohne jede Spur, vgl. *ūg=us* ‚ich sie‘ < **ūgh₂-*

PLOSIVE, Tenues nach Konsonanten (K:283)

-erhalten, aber i.d.R. nicht doppelt geschrieben (außer nach Labiovelar), selten mit Stummvokal: *kar-pa-an-zi*, *kar-ap-pa-an-zi* ‚heben‘ (**kerp-*), *wa-at-ku-ut-ta* [*watk^wtə/a*] ‚sprang‘ (Präverb **uo-* + **tek^w-* ‚laufen‘), *kán-kán-zi* ‚hängen‘ (**konk-*), *ú-(e-)el-ku-°* ‚Gras, Heu‘ (**uelku-*)

PLOSIVE, Mediae nach Konsonanten (K:284f)

-**d* stimmlos (Beweis?) in *hasduēr* ‚Zweige‘ < **h₂osduēr*

-**g* & **g^w* stimmhaft in *dankui-* ‚dunkel‘ < **dŋg^w-i-* (oder **dŋgu-i-*?), *ārkuwar* ‚Bittgebet‘ (vgl. lat. *arguere*)

PLOSIVE, Mediae aspiratae nach Konsonanten (K:285)

-als Mediae erhalten, vgl. *alpā-* ‚Wolke‘ < **alb^hó-*, (lat. *albus*), *antuhs-/antuwahha-* < **en-d^huh₂-s-*/**en-d^hueh₂-°* (auch lyd. in *antola-* * ‚menschlich‘, M:331), *parku-* ‚hoch‘ < **b^hrg^h-u-*

PLOSIVE, konditionierte Vertretung von Dentalen (K:285-92;M:96f,117-19,160;I:67,91f)

-idg. ***TT* > **T*, anat. erhalten (<[°]*z(-za)-t[°]*>, jünger <[°]*z(-za)-aš-t[°]*> laut M:24,151 aber Reflex der Entwicklung *t^s.T* > *t^s.sT*), vgl. 2. Pl. Prs. *e-ez-za-at-te-ni*, *az-za-aš-te-ni*, Imp. *e-ez-te-en*; bei *ispart-* ‚entkommen‘ & anderen Wörtern analog. ausgeweitet, vgl. 3. Pl. Prt. *iš-pár-ze-er* nach 3. Sg. *iš-pár-za-aš-ta*, Regel nach M:109,187f zumindest aH synchron noch gültig, jH wohl durch paradigm. Ausgleich beseitigt

-Ausfall von **h₂* zwischen Dentalen in 2. Sg. Prs. Med. *hu-e-ez-ta* ‚ziehst‘ (KUB 17.10 IV 2, zu *huēttiya-*) < **h₂uédh₂-th₂e*

-scheinbar andere Vertretung vor *z* (3. Sg. Prs.), da nie <[°]*z(-za)-aš-z[°]*>, geschrieben (*e-za-az-zi*, *iš-pár-za-(az-)zi*), wohl Gruppe [*t^htt^s*] o.ä. (laut K:301 Schreibung mit *-aš-* zur Anzeige eines stimmlos gewordenen Konsonanten)

-Gruppe *st* vor Dental wohl zu *s* vereinfacht, vgl. *tāiszi-* ‚Schuppen, Scheune‘ < **dāist-ti-*, *še-eš-zi* ‚gedeiht‘, Imp. *ši-iš-du* zu *sesd-*

-*z* + *s* > *z*, vgl. Ptkl. = *z* + = *ssan*: *-za-an*, Abl. *-az* + Pron. = *smit*: *-az-mi-it*

-Assibilierung (uran.) **t_i* > *t_i*, vgl. Adjektive auf *-zzi(ya)-* < **t_iō-* (*hantezziya-*, *srazziya-*, lyk. *hrzze/i-* ‚darüber befindlich‘), *hazziya-* ‚schlagen‘ < **h₂ét-je/o-*

-nur im H. Assibilierung **ti* > *zi* (auslautend mit Apokope von **i*), vgl. *hanz* ‚(von) vorne‘ < **h₂énti*, Abl. *-(a)z* (luw. *-āti*) Endung 3. Sg. Prs. Akt. *-zi* (mit analog. *i*, vgl. vereinzelt: *har-za* (KBo 9.73 Vs. 12, aH) = *harzi*, *ša-ku-wa-an-za* (KUB 13.2 III 16, mH?) = *sakuwanzi*; luw., pal. *-ti*) – anders Kloekhorst: bei Assibilierung geht **i* / _*V* stets verloren (vgl. **t_ieh₁o* > *zē(y)a* ‚kochte‘), wird in vielen Fällen aber restituiert

-möglich in *zīk* < **t_ik* < **t_iū(-k)* (??) < **tū* (vgl. dto. M:84, Vorform nötig für Vokalismus von *ūg* ‚ich‘ (für Länge nach O:106 auch Dehnung von Einsilblern in Erwägung zu ziehen) – Vergleich mit gr. *sú* < **t_iū*?) – bessere Erklärung bei Kloekhorst (I:112-114): **tih₁* ursprüngl., da *Lectio difficilior* gegenüber analog. **tuh₁*!

-keine Assibilierung in der Gruppe *sti*, vgl. abstr. Suffix *-asti-* (*dalugasti-* ‚Länge‘, parallel slaw. **-osti-*, vgl. pl. *dlugość*), entsprechend analog. *z* bei *mi*-Verben mit Stamm auf *s*, vgl. *ēszi* für **ēsti* (mögliche weitere Quelle für analog. *i* in 3. Sg. *-zi*) – zum möglichen Gegenbsp. *tāiszi-* ‚Scheune‘ s. oben

-Assibilierung analog. blockiert im D.-L. Sg. von Dentalstämmen, vgl. *humanti* etc. (vs. isoliertes *hanz*, s.o.)

-keine Assibilierung wegen **H* bei *tiye/a-* ‚treten‘ < *(*s*)*th₂-jé/ó-* (**steh₂-*) & analog. in *titha-* ‚donnern‘ < **t_ith₂-o-* u.a.

-keine Entwicklung **tē* > *zi*, *tu/u* > *z* (aber auch nicht immer wasserdichte Gegenbsp.)

-vielleicht Assibilierung auch vor altem **e_i* (> uran. **ē*), vgl. *zēya-* ‚kochen, gar werden‘ & lat. *tītio* ‚Brand‘ (s.o., dagegen Kloekhorst sv.)

-nach Kloekhorst Assibilierung auch in der Gruppe #*t/dl*, vgl. *zalhāi* (ein Gefäß, ‚Träger‘) < **tlh₂-ō_i*, *z(a)lukmu-* ‚verzögern‘ < **dlug^h-nu-*

-*di oder *dī zu s assibiliert, aber Belege mehrdeutig: nur sū- ‚Gott‘ & sūwatt- ‚Tag‘ < *d(i)jēu-, *diuot-, aber Ablautstufe & Anlaut (mit Lindeman?) unsicher, keine Bsp. für Entwicklung von *ēu im gedeckten Auslaut

-nach Kimball keine Assibilierung von *d^hi/i, vgl. ispartiya- ‚entkommen‘ < *sprd^h-iē- (ai. spardhate), ūt ‚geh!‘ < *h₁i-d^hi – anders M:118: Assibilierung von *-dī/i- nicht inlautend (da MA schon uran. > M, kann Aspiration den Unterschied nicht ausmachen; Bildung außerdem jH) – daher an. Abl. nicht aus *-d^hi – anders Rieken, Stammbildung:104: nur *dī > si, vgl. kardim(m)iya- ‚zürnen‘

-Tremblay, Tischvorlage FT Krakau 2004: G. kardiyas < *krdeios (*krdiēs > †karsiyas) – letztendlich Konditionen unklar: zwei Belege (nur h.) mit *#dī- > si- {m.E. ist mehr als diese Konstatierung nicht möglich & zudem unnützlich}

-zum Status von i^s (I:26): verschiedene Schreibungen e-ez-ši < *h₁éd-si ‚du isst‘ (ebenso Pl. az-za-aš-te-ni) vs. -ez-zi < *-e-ti weisen auf Unterschied zw. mehrphonem. [Ts] & einphonem. [i^s] hin

PLOSIVE, konditionierte Vertretung von Palatalen/Velaren (K:293-95)

-bisweilen Assimilation h...k zu h...h, vgl. isahru- ‚Träne(n)‘ < *s+h₂ekru-, ^{MUNUS}hazhara- (e. Musikantin) < *hat^s(i)karā- (mit Synkope, hazzikē- zu hatt- ‚schlagen‘) – anders Oettinger in Festband 125 Indogermanistik Graz, 359-362: inlautend kr > hr (Bedingung könnte vorhergehender Velar sein); sk > sh (beide Male k < *g^h) in iš-ḥu-na-a-an-zi (KBo 6.26 II 19) zu iskunae- ‚kennzeichnen, beflecken‘ (vgl. gr. aisk^húnō), Abl. iš-ḥi-ša-za neben iskisaz ‚Rücken‘ (vgl. gr. isk^hion ‚Hüfte‘); ks > hs in taḥ-iš-ḥa neben ták-iš-ḥa (1. Sg. Prt. Med.) zu taks- ‚fügen‘

-zumindest uran. kein Zusammenfall von Labiovelaren & Velar + *u, vgl. kluw. papparkuwā(i)- ‚reinigen‘ (*bhrǵ-u-), lyk. esbe- ‚Kavallerie‘ (*ekuo-, urluw. *azwa-) vs. wana(tti)- ‚Frau‘ (*g^wen-), uwa- ‚trinken‘ (*h₁eg^{wh}-)

-keine glaubhaften Belege für Palatalisierung von *k > s / _a

PLOSIVE, konditionierte Vertretung von Labiovelaren (K:281f,295-97;I:25,69f)

-C^w vor Konsonanten erhalten, nicht in Cu aufgespalten, vgl. Schreibung e-ku-ut-ta [eg^wta/ə] ‚trank‘, nie °-ut wie bei u-Verben (pár-ga-nu-ut ‚reinigte‘), ebenso ekun ‚trank‘ mit postkonsonant. Endung (vs. arnunun ‚brachte‘) sowie Umkehrschreibungen e-uk-si, tar-uk-zi als Behelf für die Konsonantengruppe; außerdem akuweni ‚trinken‘ ohne w > m wie in arnumeni ‚bringen‘; deshalb auch ein Phonem als Produkt von *h₂ + *u/u, s. I:27 (tar-ḥu-uz-zi – ta-ru-uh-zi – tar-uh-zi ‚besiegt‘); *k^w allerdings vor Obstruent geschwunden in ispant- ‚Nacht‘ < *k^wspént-, aber nicht in kutruen- ‚Zeuge‘ < *k^wtruen- zu Kardinale ‚4‘ (Bedingungen?)

-nach Kloekhorst Schwund des velaren Elements in der Gruppe *Rk^wC (so wie *RkC > RC, vgl. harzi), vgl. tar-ú-zi [tar^wti] ‚tanzt‘ < *terk^wti (in komplementärer Verteilung mit tarku-!)

-vielfach angenommene Delabialisierung von *g^w in verschiedenen Positionen nicht haltbar, außer vielleicht vor *o (so R:102 mit Verweis auf Katz in FS Watkins, 319), gegen Kimball; Probleme: kuwat ‚was‘ < *k^wod & v.a. ^{LÚ}kuwan- ‚Hundemann‘ < *kuon-, aber hier evtl. andere Behandlung), man(n)inkuwa- ‚nah‘

-Entwicklung *g^w oder *g^{wh} > w ebenso nicht haltbar, auch nicht *g^{wh} > hw (huiss- ‚leben‘ besser < *h₂ues- als *g^wieh₃-)

-M:61f inlautend immer *k^w > *g^w, außer vor *s, vgl. tarku- ‚tanzen‘, kluw. taru-, sākuwa- ‚Auge‘, kluw. tāwa/i-, hluw. tawa/i-, lyk. *tewe-, aber kaum glaubhaft, vgl. nekku ‚nicht?‘ < *nek^we & Kloekhorsts Erklärung von sākuwa- & taru-

PLOSIVE in Konsonantengruppen (K:297-303,304f;M:153,159f,166f;I:88)

-*tn > nn (auch pal., nicht luw. (vielleicht dort aber auch nur analog. Restitutionen, Alter des Lautgesetzes also unklar); nicht *dn, vgl. utnē, udniy-), vgl. obl. Stamm von -ātar-Abstrakta auf -ānn- (vereinzelt Ausnahmen, wohl analog. oder Luwizismen – nach M:161 analog.) – dagegen M:161: gilt für *tn wie *dn, da im Abstraktum Lenis vorliegt, einzige Ausnahme (neben den erwähnten analog. Restitutionen) ist utnē als Kollektiv zu einem *uedn-i- (mit i-Mutation?. vgl. arm. getin ‚Land‘) – also auch analog.); *dm > mm (nicht luw., vgl. kam(m)ars- & kluw. katmarsis- ‚scheißen‘ zu *g^hód-mr₆+s ‚Exkrement‘, vielleicht aber mit O:107 frühe luw. Entlehnung, da das

normale h. Wort *sakniye/a-* sei)

-**-d^(h)l-* > *-ll-*, vgl. deverb. Nomina instrumenti auf *-ulli-* (**-d^(h)lo-* mit Bindevokal (?) u & i-Mutation), evtl. unerweitertes **-o-d^(h)lo-* in *hattalla-* ‚Keule‘ (≠ luw. denom. Suffix *-alla/i-* < **-é-lo-*)

-keine Assimilation **kt* > *tt*: nicht in **sākta-* ‚Krankheit‘ (< **sókto-*), andere Bsp. haben Alternativ-Etymologien

-Gruppe **VHC* > *V:C* (unter Akzent mit Lenition, Bsp. dafür s.o.), nicht *VCC*, vgl. T:216f

-**ps* wohl erhalten (vgl. evtl. *tepsu-* ‚trocken‘ (?) zu **tep-* ‚warm sein‘), ^{GlS}*hassali-* neben ^{GlS}*hapsali-* ‚Gebährstuhl‘ wohl volksetym. Umbildung (nach *hass-* ‚gebären‘)

-kein überzeugendes Bsp. für **ht* > *tt* (Hapax *idalawatti* (KBo 5.13 IV 5) wohl Verschreibung für *idalawahti*)

-stimmhafte Tektale vor *s* stimmlos, bei Velaren, dann *i*-Epenthese, vgl. v.a. Iterativa *hukkisk-* ‚schlachten‘ (zu *huek-*), 3. Sg. Prt. *hi*-Konjug.: *a-ak-ki-iš* ‚starb‘ (zu *āk-/akk-*, selten analog. *-as* [-*s*?]: *wa-ka-aš* ‚biss‘ KUB 18.11 Rs. 9, jH)

-Stimmtonassimilierung vor anderen Konsonanten nicht nachweisbar, vgl. aber *nekuz* (stets *ne-ku-(uz-)za* = [*neg^wts*]?)

-nur 1 sicheres Bsp. für Stimmtonverlust des Wurzelanlauts in redupl. Bildungen (andere Bsp. haben Alternativetymologien): *dudduwarant-* ‚steif, lahm‘ (anord. *dó* ‚taub werden (von Gliedern)‘)

-kein Beweis für Entwicklung **g*, **d* > *k*, *t* / *e*, *i*

-kein Stimmtonverlust von **d* / *r* (*uttar*), vgl. ~~*itar*~~ ‚Weg‘

-Verlust von Dental zwischen *s* & Konsonant, vgl. *še-eš-zi* ‚gedeiht‘, Imp. *ši-iš-du* zu *sesd-*, Komp. *hatakisna-* mit Hg. *alkistan-* ‚Zweig‘ (anders M:151: unabhängige Erweiterungen)

-Verlust des 1. Konsonanten bei anlautender Trikonsonanz, vgl. *istanza(n)-* ‚Seele, Wille‘ < **pstén+s* ‚Brust‘ {anders Kloekhorst sv.}, *ispant-* ‚Nacht‘ < **k^wspént-* (aber *iskiye/a-* ‚salben‘ mit R:99 nicht < **ps-ske/o-*, sondern zu *sakan-* ‚Öl, Salbe‘), bisweilen bei inlautender Trikonsonanz (mit Ausfall des Mittleren, z.B. *kis(t)nu-* ‚auslöschen‘, *nin(k)zi* ‚trinkt sich satt‘; ähnlich *tmezzi* ‚heftet an‘ für */tmenk^til*, *tarna-* ‚lassen‘ < **t₁KnáH-* (Erweiterung wie in toch.A *tärk-?* hier aber auch umstrittenes **h₂* > toch. *k* denkbar, vgl. O:107)

-*har(k)-* ‚haben, halten‘ mit Schwund von *k* vor konsonantisch anlautenden Endungen, vermutlich nicht lautges. (da immer erhalten in *hark-* ‚zugrunde gehen, istark- ‚krank sein‘), sondern wegen Verwendung als Hilfsverb (in Enklise?) – hingegen laut M:167, I:69 reguläre Entwicklung, die wegen häufiger Verwendung nicht paradigm. ausgeglichen wurde

-Verdopplung von stimmhaften (labialen oder velaren) Plosiven nach **r*, vgl. *har(ap)p-* ‚(sich) trennen‘ < **h₃orb^h-*, *istar(ak)k-* ‚krank sein‘ < **sterg^h-* – Stimmtonassimilation? echte Verdopplung?; nach Kloekhorst sv. Schwund regulär bei **k*, Erhaltung regulär bei **g* {passt}

PLOSIVE im Auslaut (K:302,303f;R:102;M:85-88,111f,179f;I:24f)

-kein Beleg für Auslautverhärtung, dafür angeführte Bsp. beide mit Konjunktion =(y)a, die zu Gemination führt

-stattdessen Stimmhaftwerdung, vgl. *pa-i-ta-aš* [*paid=as*] ‚er ging‘ (dto. pal.) & leniertes **-eh₂-* (später **-ah₂#* > *-ā#*) in *miyah(u)want-* ‚alt‘ („Wachstum (**miyah*) habend“), luw. Abstrakta auf *-ahit-* (**-eh₂* + **-iT-*) – dagegen Kloekhorst: *ta-ak-ku* [*tak^w*] ‚wenn‘ vs. *e-ku* [*ʔeg^w*] ‚trink‘ weisen auf Bewahrung der Opposition

-Verlust von **t* nach *n* (wohl schon uran., zumindest h./luw./pal.), vgl. n. *hu-u-ma-an* zu *humant-*, sonst kein Schwund sicher belegt (angenommen in 3. Sg. Prt. *hi*-Konjugation *-s* < *s*-Aorist **-s-t*, das aber spekulativ, außerdem Bsp. *ēsta*, *punusta* usw., sowie in Redepartikel =*wa(r)*, wenn aus **uer(h₁)t* ‚sagte‘, vielleicht aber Verbindung mit Ptkl. *ivar*, ai. *iva*, vgl. K:356); in Verben auslautende Konsonantengruppen evtl. analog. erhalten, vgl. *karp* ‚nimm!‘, *hark* ‚halte!‘ (dto. M:159)

-im Luw. Verlust aller auslautenden Dentale, vgl. *kui* ‚was‘, *malli* ‚Honig‘

-zu Melcherts Ansicht s. auch „Phonotaktisches“

GEMINATION VON DAUERLAUTEN (T:221-224) (s. auch die einzelnen Laute)

-Doppelschreibung von *s*, *r*, *l*, *m*, *n* gibt zwei Realitäten wieder: 1) echte Geminaten (ethisch oder

aus Assimilationen, konstant doppelt geschrieben) – 2) fortisierte Laute o.ä., abhängig von akzentuiertem Nachbarvokal (kann im Paradigma alternieren, bei *r* & *n* inner-h. zunehmend abgebaut); im Anlaut immer Lenes

-*m*, *r*, *s* vor Akzent fortisiert {Merkwort *Mars*}

-*s*, *l*, *n* nach Akzent fortisiert {Merkwort *Salon*}

NASALE, Vertretung von **n* (K:306,307-09,310-13,314,338;R:102;M:99,122f,153f;I:86-89)

-anlautend erhalten, vgl. *nēpis-* ‚Himmel‘ < **neb^hes-*, *nēwa-* ‚neu‘ < **neuo-*; vor Konsonant /*ən*/ (im Paradigma aber i.d.R. Neoschwundstufe, vgl. unter *m*), geschwunden im *ām(m)iyant-* ‚klein‘ (**ḡ-mih₂-ont-*)

-laut Melchert nach betonter Silbe in Morphemfuge (Antritt von Enklitika) verdoppelt (ebenso *s* (s.d.), nicht *m*), vgl. *nu-un-na-aš* < **nú=nos*; später auf alle Fälle von Enklitika verallgemeinert -inlautend: *n* nach betontem Vokal (keine Dopplung (vgl. aber unten), in *anna-* ‚Mutter‘ expressiv) & zwischen unbetonten Vokalen; Verdopplung vor betontem Vokal denkbar, aber nicht konsequent geschrieben, zudem in den Bsp. Akzentsitz nicht unabhängig zu bestimmen: unsicher, z.B.

ma(n)ninkuwa- ‚nah‘ < **man-* ‚Hand‘ + lok. Suffix **-énk^vo-*, vgl. lat. *propinquus*, ai. *pratyāñc-*,

Ordinalsuffix *-anna* < **-onó-* (?), vgl. germ., slaw. Ptzp.) – laut M:123 nie verdoppelt (dagegen O:101-03, Bsp. *kunna-* ‚recht, günstig‘ < **kunó-* u.a.) – laut T:222-24 (nach Eichner) Fortisierung nach betontem Vokal (Ratio *nn* : *n* ca. 1:2), später aber Ausbreitung der Lenis (ebenso bei *r*, vielleicht wegen geringen phonet. Unterschieds zur Fortis)

-wegen lyd. *ēnaš* ‚Mutter‘ < **anna-* (antekonson. Vertretung), PN *Ānaš* < **ana-* (antevokal. Vertretung), aber gleicher Schreibung im H. (*anna-/Anna-*): <^o*n-n*>Schreibung für 1. echte Geminaten, 2. fortisierten Nasal (o.ä.) (T:222)

-zum jH hin *n* vielleicht nach unbetontem Vokal fortisiert (so vorsichtig Kloekhorst)

-auslautend erhalten, vgl. Supinum *-wan* < endungsl. L. **-uēn*

NASALE, Vertretung von **m* (K:306,309,313f,314,338;R:102;M:87f,99,122f,181f;I:84-86)

-anlautend erhalten, vgl. *militt-* ‚Honig‘ < **melit*, *mēhur* ‚Zeit‘ < **mēh₂ur*; für **m₀C*, vgl. *antarā-* [*andrā-*] ‚blau‘ < **m^dro-*, sonst neue R(z) nach der Vollstufe eingeführt, vgl. *makkēs-* [*makēs-*] ‚zahlreich werden‘ nach *mekki-*

-inlautend: *m* nach betontem Vokal (keine Doppelung), kein Bsp. zwischen unbetonten Vokalen; Verdopplung vor betontem Vokal nicht beweisbar, Bsp. auch aus **-mn-* erklärbar (dagegen O:103: **-mn-* sprachvergleichend nicht immer gestützt) – laut T:222-24 aber (nach Eichner) Fortisierung vor betontem Vokal (Ratio *mm* : *m* ca. 1:1), vgl. *mīnumar* ‚Schmeichelei‘, G. *minummās* < **-món-s* – fragend Kloekhorst: evtl. zum jH Tendenz zur Fortisierung nach unbetontem Vokal

-auslautend > *n* (wohl noch nicht uran. vgl. Bewahrung von **-m₀* bis in Vorh., außerdem luw. A. Sg. °*am=san* mit Bewahrung vor Enklitikon), vgl. Akk. Sg. *-n* < **-m*; Schwund von **m#* aufgrund uran. Metathese (oder Schwund mit Anaptyxe von *a*) in Gruppe **CRom/s* > **CoRm/s* > *CaR*, s.u. ‚Liquidia, uranatolisch“

NASALE, Nasal vor Plosiven/Affrikaten (K:314-19;M:123f,162f,165;I:84f,87)

-keine Stimmhaftwerdung der Plosive nach Nasal (so im Lyk., Lyd.), vgl. *nuntariya-* neben *nuttariya-* ‚eilig‘, scheinbare Gegenbsp. sind abkürzend geschrieben (v.a. *a(n)t*, *a(n)k*, wo die komplexen Zeichen AT & AK erforderlich wären)

-*n* aH i.d.R. erhalten, nach-aH öfters geschwunden, v.a. in Gruppe *nKC*; vor Velar Aussprache [*ŋ*], Wegfall aH evtl. nur grafisch, vgl. *li-ik-zi*, *li-ik-ta* neben *li-in-ga²-zi* (KBo 6.3 III 75), *li-in-ik-ta*; ab mH Zeit bisweilen Schwund vor dentalen Plosiven & *z*, seltener vor velaren Plosiven (areales Phänomen in vielen Sprachen Anatoliens), vgl. Ptzp. N. Sg. c. *li-li-wa-az* ‚eilend‘ (KUB 33.24 I 26), D.-L. Pl. *ḫu-u-ma-da-aš* (KUB 6.46 III 67), *zi-za-pu-ši* ‚Zinzapu-Vogel-Ritual‘, *ma-an-ni-ku-wa-an* ‚nah‘; gelegentliche unetym. Schreibung stets in nasaler Umgebung: eher Assimilation als Hyperkorrektismus

-anders Kloekhorst: Schwund in der Gruppe **VnKC* nach nicht-*ā*, vgl. *ga-a-an-ga-ah-ḫé* [*kānkHe*] ‚ich hing‘ vs. *likzi*, *sarnikmi* ‚ersetze‘

-für *m* kaum Etymologien, evtl. *dampu-* ‚stumpf‘ (?) < **tompu-*, vgl. pl. *tępy* ‚stumpf, dumm‘;

später Verlust in ^{GIŠ}*irimpi-/GIŠ*e/irippi-* ‚Zedernholz‘ (< sum. ERIN über Hurr.) & (≪)*lumpasti-/luppasti-* ‚Bedauern‘; andere Entwicklung in ^{GIŠ}*huimpa-* neben ^{GIŠ}*huimma-* (auch *huinpa-*!) (e. hölzerner Hausteil) u.a. (^{URU}*Samuha/Sapuha!*) – vielleicht Versuch der Schreibung eines fremden Phonems*

-**mb*^(h)- wohl zu *-bb-* assimiliert, vgl. *kappi-* ‚klein‘ < **komb*^(h)*i-/kmb*^(h)*i-*, *istapp-* ‚verstopfen‘ < **stemb*^h- (hluw. *(261)*ta-pa-*), entsprechend **m̥*, vgl. *katta* < **kmtó*

-**mK* > *nK*, vgl. *nink-* ‚sich satt trinken‘ < **nem-* ‚(sich) zuteilen‘ + **-K-* (Erweiterung?, Vergleich mit *hassik-* ‚sich sättigen‘ unbefriedigend)

NASALE, Nasal neben Nasalen (K:319-24;M:81,109;M:152f,156-159,168;I:84f,88)

-kein *NN* im Anlaut, vgl. aber kluw. *m(a)nā-* ‚schauen, bevorzugen‘ (?) < **mneh*₁-

-*N*₁ + *N*₂ (auch *Ṇ*) > *NN*, aber v.a. in älteren Texten nicht konsequent geschrieben (in jüngeren auch einfacher Nasal sehr oft doppelt geschrieben) – laut Melchert jedoch dia- & synchron Schwund des 1. Nasals, keine Assimilation (anders T:222-24)

-**nm* > *mm*, vgl. *ām(m)iyant-* (*-m-* älter als *-mm-*!) ‚jung, unreif‘ < **ṇ-mih*₁-*ónt-* ‚un-erwachsen‘, *īm̄miya-* ‚mischen‘ < **en-mīa-* (**mēi-*) (schon uran., vgl. kluw. *kumma-* ‚heilig‘ < **kunmo-* < **kun̄mo-*

-**mn* > i.d.R. *mm* (über **mmn*, schon uran., vgl. Ptzp. **-omno/i-*: pal., kluw. *-amma/i-*, lyk.

vereinfacht *-Vme/i-*, dto. lyd. *ēmi-* ‚mein‘), vgl. *mimma-* ‚sich weigern‘ < **mi-mn-*, evtl. L. *gimmi*

‚im Winter‘ < **g^himn-é̄i* (?); in Nasalpräsentien *hamink-* ‚binden‘ & *tink-* ‚heften‘ vereinfacht (**mn̄n*^o); in Paradigmen mit Vollstufe *-mVn-* schwundstufiges *-mn-* oft analog. restituiert, vgl.

lāman, *lamn-* ‚Name‘, manchmal (nicht regulär) auch in Derivaten, z.B. *samnā(i)-* ‚bauen, schaffen‘ zu **sēman-* ‚Gründung‘

-**CmnC* > *Cm̄nC*, vgl. *hme/inkanzi* ‚binden‘; **CmnV* > *CMnV*, vgl. *sam(ma)nāe-* ‚erschaffen‘;

wenn *ša-aḥ-ḥa-mi-it* ‚mein *sahhan*‘ = [*saHamed*] < **seh₂ṇ-med*, dann

-synchrone Behandlung: inlautend Schwund des 1. Nasals: *ku-e-mi* zu *kuēn-* ‚töten‘, *sminu-*,

Kausativ zu *smen-* ‚verschwinden‘; in Wortfuge (Ptkl., enkl. Pronomina) Assimilation von *n* an folgendes *m*, vgl. *ma-a-am-ma-an* (*mān*=*man*, KUB 30.10 Vs. 22), *pé-e-ra-am-mi-it* (*pēran*=*mit*,

KBo 3.22 Rs. 79), *ḥu-uh-ḥa-ma-an* (*huhhan*=*man*, KUB 1.16 III 50), allerdings nicht vor

Konjunktion *-ma*, vgl. *ma-aḥ-ḥa-an-ma* (*mahhan*=*ma*, IBoT 1.36 IV 12)

-nach Kassian (in *Anatolian Languages*; Hgg. Ševoroškin/Sidwell, Canberra 2002; 52²³) evtl.

Kürzung von Langvokal vor Resonant+Resonant, vgl. *la-a-ma-an* vs. *lam-n^o*, doch dies vielleicht eher auf Möglichkeit, in den obliquen Formen LAM zu nutzen, zurückzuführen

NASALE, Nasal vor Liquida (K:325;M:152f;I:85)

-wohl schon uran. Verdopplung von Nasal vor Liquida (bisweilen Doppelschreibungen mit Stummvokal)

-für **nr* vgl. *dannara-* ‚leer‘ < **d^hon-ró-* (oder **d^hon-oró-* mit Synkope) (**d^hen-* ‚Handfläche; flaches, unkultiviertes Land‘, vgl. *Tenne*, bair. *tener* ‚Handfläche‘)

-für **mr* vgl. *gim(ma)ra-* ‚Feld, Steppe‘ (luw. **im(ma)ra-*) < uran. **gemmro-* zu **d^hg^hm-*, *lammar*

‚Moment‘ < **nóm-r̄* (mit analog. *-mm-* nach obl. Stamm *lammn-*, vgl. gelegentliches *lāmmān* für *lāman* ‚Name‘) – dagegen T:222: Verdopplung akzentabhängig (s.o. ‚Vertretung von **m*‘), z.B. bei

lāman gerade vor Vokal verdoppelt (L. Sg. *la-am-ma-an*), in *kartimmiya-* *m* nie antekonsonantisch

NASALE, Nasal vor Halbvokalen (K:325f;M:168;I:85,87)

-wohl keine Verdopplung des Nasals vor **ī* (gegen Ansatz *anni-* < **on̄io-*, vgl. ai. *anya-*; s. auch I:173f), vgl. *māniyahh-* ‚verteilen, verwalten‘, *wemiye/a-* ‚finden‘

-*n* vor **ū* historisch erhalten (vgl. *unuwā(i)-* ‚schmücken‘), an Morphemgrenze aber verloren, vgl.

ma-a-wa (*mān* + =*wa(r)*), aber auch *mān*=*wa*), *ku-e-u-en* (KBo 16.47 Vs. 15, 1. Pl. Prt. zu *kuen-*) –

laut Melchert jedoch dia- & synchron Schwund des Nasals, vgl. *awiti-* ‚Sphinx‘ (?) **an-uid-* < **ṇ-uid-* (O:107: Etymologie ‚völlig unklar‘)

NASALE, *n* vor **s* (K:326-31,332-34;M:63,109,121,163,168;I:87f)

-ursprüngliches **ns* > *ss*, vor Konsonanten/im Auslaut > *s*, vgl. *dāssu-* < ‚stark‘ **dé/ónsu-*, *hassu-*

,König' < *h₂é/ónsu-; G. Sg. der Verbalnomina -(u)was (-umas nach u, ebenso Herkunftssuffix -uman-) < *-uēn-s, tarsi(k)k- zu tar-na- ,lassen', hassi(k)k- zu han-na- ,richten' (jüngere Bildungen uwansik- zu wen(T)- ,beschlafen', kuwask- zu ku(e)n- (noch vor Senkung von *e), Suffix immer produktiv) (Lautwandel nicht im Uran., sondern im H., Pal. & Luw., vgl. lyk. xahba/xāhb ,Enkel' < *hónsu^o)

-sekund. *ns (aus *ñ(H)s, Synkope oder Wortbildung) > nz, vgl. anze/a- ,uns' < *ñs-é/ó-,^dDaganzepa- < L. dagān + *-seba-,^{MUNUS}siunzanna- < *sijunas-anna-; bei eingeschobenem

Laryngal nach Konsonanten Anaptyxe: knne/issanzi ,erkennen' < *gñh₃sénti

-synchrone Behandlung: n vor s (Sandhi, Flexion, Derivation) verloren (s vor Vokalen verdoppelt), vgl. e-er-ma-aš-me-et (ērman=smet) ,ihre Krankheit' (abweichende Lösung einmal in pé-e-ra-az-mi-it, wohl [pērant^mmit] mit Epenthese), hu-u-ma-aš-ša-an (hūman=san), ku-e-ši (2. Sg. kuēn- ,töten' mit restituiertem Stamm für *kuassi), jünger aber auch restituiertes na-an-ša-an (bzw. mit Oettinger andere Schreibung für nāsan, s.u. „Nasalisierung“)

NASALE, m vor *s (K:326-28,331f;M:164,168;I:84f)

-*msV > uran. *mss > h. ns, luw. m(m)ss; vor Konsonanten/im Auslaut *ms > s, vgl. anssa- (e. Teil des Rückens) im Hapax a-na-aš-ša-aš (G., KUB 35.148 III 24, *ōmso- ,Schulter'), āns-, luw.

«ammass-, pal. āms- ,abwischen' (nach Kloekhorst mit Laryngal, ohne > Ø, vgl. hassu- ,König' < *h₂émsu-); dassuwant- ,blind' < *te/omh_{2/3}s-uent- ,mit Dunkelheit versehen' (anders Melchert, Rieken), A. Pl. -us < *-m̄s, wastul- ,Frevel' < *uómst- (anders I:931)

-anders Kloekhorst: *CmsV > Cnt^fV (hanzassa- ,Nachfahren'), *CmHsV > CnisSV (dme/issanzi ,bedrücken' < *dm̄h₂sénti), *VmHsC > VnisSC (dammesha- ,Schädigung' < *demh₂sh₂o-), *VmHsV > VnsV (s. āns- oben); *Coms# > aH us#, jH os#; *VmHs > Vnis (hanni/es ,schmiere!' < *h₂omh₁s)

-sekund. *ms in ^{LÜ}damsatalli-/dapsatalli- ,Opferfleisch-Vorbereiter', wenn von tmess- ,drücken' (mit Epenthese & Nasalausfall)

NASALE, Nasal neben Laryngal (K:334-36,337f;M:124,153)

-*NH > NN / _V, vgl. munnā(i)- ,verstecken' < *mu-n-h₁-, sunna- ,füllen' < *su-n-h₃- (& zahlreiche andere Nasalpräsentien), dammishā- ,Schädigung' < *demh₂-sh₂ó- (mit Verlust des Laryngals zwischen Nasal & Konsonant, später Anaptyxe, vgl. M:153, Rieken, Fs Neumann (2002), 407)

-sekund. nh (keine Bsp. für mh) aus Analogie, Wortbildung oder < *ñh_{2/3}, n synchron teilweise (wohl mit Ersatzdehnung) geschwunden, vgl. sanh-, sāh- 1. ,suchen, 2. ,rinnen', māhhan ,wie, als' < mān + endungsloser L. *h₂ent (anders M:124: < aH mānhanda (māhhandā, mān handa) mit All., Verkürzung auch in menahhan neben menahhandā (wenn nicht Verschreibung!))

-*Vnh₂C > VhC, vgl. 3. Pl. [š]a-a-ḥi-iš-kat-ta-ri (KUB 31.86 II 31, sanh- ,abwischen'), unhanzi vs. Prät. uhta (unh- u.B. (,saugen'??))

-Verdopplung von n nach H, wenn wannumiya- ,verwitwet, verwaist' zu lat. uānus ,leer', ai. ūnā- ,niederer', got. wans ,fehlend', aber Wortbildung umstritten: K: *ueh₂n- + -uman- + -iya-, aber R:102: *ueh₂-nu- (für *ueh₂-no-, vgl. seknu-, wēllu-) + -mn- + -iya-

NASALE, Dissimilation (K:336f;M:82f,169,171;I:89)

-*n...m > l...m, vgl. lāman ,Name' < *h_{1/3}néh₃-m̄ñ (im luw. nicht Dissimilation *n...m > d...m, da hluw. alaman- mit ta₄/ta₅ = la/i / lá/i, [arammn-] (dazu lyk. Pl. adāma, lyd. ētamv ,~Bezeichnung'?), lammar ,Moment' < *nóm-ṛ (Lautwandel laut Melchert wohl schon uran., aber nicht zwingend)

-*m...n > m...l, wenn a/ermaliya- ,erkranken' direkt zu ērman ,Krankheit' & nicht zu a/ermala- ,krank'; vgl. in halmasuitt- ,Thron' < hatt. hanwasuitt- & allgemeinen l/n-Wechsel vor Konsonant, z.B. huwantala-/hultala- (e. Funktionär) (Bsp. immer mit Dental...)

-*n...n > n...m, wenn nekumant- ,nackt' erweitert & dissimiliert aus *neg^wno- (vgl. ai. nagná-)

NASALE & LIQUIDA, sekundäre Geminatio (M:165f)

-im jH einige Formen (kuinna- ,töten', N.-A. Pl. minumarri ,Schmeicheleien' mit regelmäßig verdoppeltem Sonorant

-herkömmliche Erklärung: abhängig von Akzent (Eichner'sche Regel, so O:101-03), aber fraglich

-Erklärung Melchert: Neubildung, Sonorant an Morphemgrenze vorher antekonsonantisch, jetzt antevokalisch, daher Übertragung auf nächste Silbe (*kuer.zi* > *kuer.i* > *kuer.ri* ‚schneidet‘)

LIQUIDA, uranatolisch (K:339;M:74f)

-Čops Gesetz (urluw.): **é.GV* > *áG.GV/áG.GV* (Vokallänge unklar), nicht für andere Vokale nachweisbar, vgl. kluw. *ta-a-ru* ‚Holz‘, h. aber regulär > *ēRV*, vgl. *peran* – kluw. *parran* – besser Neufassung von Kloekhorst für alle betonten Kurzvokale zu formulieren (s.o. ‚Plosive, vorhethitisch‘)

-laut M:74f galt Regel für den absoluten Anlaut schon uran., vgl. h. *ammuk* < **émV-* vs. lyd. *amu* < **emV-*, Demonstrativum *anna-* < **éno-*, *āssu-* < *(*h₁*)*ésu-* (mit frühem Laryngalverlust) – dagegen zu Recht T:224 (& I:224), s.o. ‚Isoglossen‘

-Metathese (oder Schwund mit Anaptyxe von *a*) in Gruppe **Cro*^o > **Cor* > *Car* (wohl auch **Clo*^o) im Auslaut vor **s*/*m*, inlautend vor sekundären Suffixen: Entstehung konsonantenstämmiger Neutra (& Communia im H., z.B. Libationsgefäß *ispanduzziassar*, im Luw. hingegen Gruppe *-as(t)ra/i-* mit *i*-Mutation & teilweise epenth. *t*), vgl. *sāwātār* ‚Horn‘ < **sóuh₁etrom*, mit **e* > *a* in nachtoniger offener Silbe (unsicher, eher Umgestaltung eines **sāwidār* nach den *atar*-Abstrakta, vgl. pal. Koll. *sāwidār*, s. oben zu M:137f!); *siyattal-* ‚Speer‘ < **sjo-tlom*, *hanne/italwan-* ‚Prozessgegner‘ < **h₂onh₁-e-tlo-uon-* – wäre das auch für **Cm/no-* (so auch Rieken irgendwo) & ähnlich (ohne Schwund von **s*/*m*) **Cu/īo-* denkbar? vgl. *i*-Mutation & besonders *suppi-* vs. PN *Subiā-niga* (Kaneš): wohl eher **supjō-* als Motionsfeminium

LIQUIDA, **l* anlautend (K:340;M:99;I:82)

-erhalten, vgl. *luk(k)-* ‚hell werden‘ < **leuk-*

LIQUIDA, **r* anlautend (K:340f;M:67;M:99;I:82)

-fehlt gemeinanat. (sowie hurr., hatt. & türk., ebenso im Gr. & Arm., evtl. ererbt?), Gründe aber unklar: für prothetischen Vokal (*a*) angeführte Etymologien wenig überzeugend, auch Verallgemeinerung von **r* denkbar

-laut M bei *arāi-* ‚sich erheben‘ (**h₁reih₁-īe-*) Prothese anzunehmen

LIQUIDA, **l* intervokalisch (K:342,343,344f;M:99,122f;I:82)

-als einfaches *l* (sprachwirkliche Verdopplungen nicht nachweisbar, vgl. aber unten) überall erhalten, vgl. *militt-* ‚Honig‘ < **melit*, *idālu-* ‚böse‘ < **eduólu-*, obl. Kasus *mēmalV-* zu *mēmal* ‚Mehl‘ (**melh₂*)

-einige Fälle mit häufiger geschriebener Verdoppelung, nur zum Teil aus dem Luw. erklärbar, unklar – laut T:222-24 aber (nach Eichner) Fortisierung nach betontem Vokal (Ratio *ll* : *l* ca. 1:2); nach Kloekhorst zur jH Zeit hin (nur scheinbar?) Ausbreitung der Fortis aus unbekanntem Gründen (z.B. *wastul(l)i* ‚der Sünde‘)

LIQUIDA, **r* intervokalisch (K:342f,344,345-47;M:99,122f,125;I:82f)

-als einfaches *r* (sprachwirkliche Verdopplungen nicht nachweisbar, vgl. aber unten) fast überall erhalten, vgl. *āra* ‚richtig‘ < **h₂óro-*, A. Sg. *kisseran* (*kessar* ‚Hand‘) entweder mit Umbildung (K: **gesérām*) oder Synkope & Anaptyxe (so R:102: **g^hesorm₂* > **gissran* > *g/kisseran*), *auri-* ‚Ausguck‘ (*au(s)-* ‚sehen‘), *arā-* ‚Freund‘ < **aró-*

-einige Fälle mit häufiger geschriebener Verdoppelung (seltener als bei *l*), vielleicht Wiedergabe einer gerollten oder spirantischen Aussprache – laut T:222-24 aber (nach Eichner) Fortisierung vor betontem Vokal (Ratio *rr* : *r* ca. 1:10), später aber Ausbreitung der Lenis (ebenso bei *n*, vielleicht wegen zu geringen phonet. Unterschieds zur Fortis); hingegen laut Kloekhorst zur jH Zeit hin (nur scheinbar?) Ausbreitung der Fortis aus unbekanntem Gründen (z.B. *andur(r)iya-* ‚innerer‘, oft in Zusammenhang mit *CVr*-Zeichen)

-selten Verlust (teilw. wohl Verschreibungen), z.B. *huruppi-* & *hūppi-* (e. Gefäß bzw. e. Brot, über Hurr. aus akk. *huruppu*)

-laut Melchert Verlust in *pé-an* = *peran*, aber sicher Abkürzung

LIQUIDA, konditionierte Vertretung von *l (K:347f,348f,352f;M:81f;I:82,89)

-neben allen Konsonanten erhalten, vgl. *alpā-* ‚Wolke‘ < **alb^hó-*, ^{GIS}*e-el-zi* ‚Waage‘ < **h₁elt-ih₁*, *marlant-* ‚Narr, Tor‘ < **mōr-o/e-lo-* (mit Synkope)

-**ln* > *ll*, vgl. *wēllu-* ‚Wiese‘ < **uél-nu-* (vgl. zum Suffix das Kleidungsstück *seknu-*), aber auch (M) *walla-/wallu-* ‚rühmen, preisen‘ < **ual-neh₂/n(e)u-*; synchrones *ln* sekundär, z.B. in *wilna-* ‚Lehm‘ wohl durch Synkope (akzentbedingt?), Regel noch vor Schwund von **h₁* (also schon früh uran.), vgl. *hulana-* ‚Wolle‘ < **h₂u^hh₁-neh₂-* neben *hulle-* ‚bekämpfen‘ < **h₂u^hl-ne-h₁-*

-keine Verdopplung vor **ĭ* (nur sporadisch geschrieben)

-**VlHV* > *VllV*, vgl. *walla-* ‚preisen‘ < **ualh₁-*, *salli-* ‚groß‘ < **s^uolh₂i-*

LIQUIDA, konditionierte Vertretung von *r (K:347f,349-52,352f,353f,356-58;M:121,125,163;I:72f;I:82f)

-nach & meist auch vor Konsonanten erhalten, vgl. *kūrka-* ‚Fohlen‘ < **kūrko-*, *wawarkema-* ‚Türangel‘ zu **h₂uorg-* ‚drehen‘; *gim(ma)ra-* ‚Feld, Steppe‘ < uran. **gemmro-*, *ka-ra-i-iz* ‚Flut‘ < **grōit-*

-sporadischer Verlust vor Konsonanten z.B. in ^{NINDA}*pa-aš-šu-uš* neben ^{NINDA}*par-šu[-uš* im Dupl., bisweilen wohl Schreibfehler, auch dissimilatorisch, vgl. *artarti-*, *artati-*, *atarti-* (e. Baum) (in Texten aus allen Perioden)

-keine Verdopplung vor **ĭ* (nur sporadisch geschrieben)

-**VrHV* > *VrrV*, vgl. *tarra-* ‚können‘ < **térh₂-o-* anders T:225: wegen Schreibung *tar-* [*tār-*] & *tarhu-* < **t^hh₂-u-* ohne Assimilation Vorform **t^hh₂-ĭé-*, vgl. auch lexikalisiertes Ptzp. *taryanda-* ‚stark‘, *sarra-* ‚teilen, (Eid) überschreiten‘ < **sérh₃-o-*

-Entwicklung von **rs* (s. auch unten bei *s*): zwischen betontem Kurzvokal & Vokal > *rr*, vgl. *ārra-* ‚Hintern‘ < **(h₁)órso-* (sonst keine guten Bsp.), sonst erhalten, vgl. *a-ar-aš-zi* ‚fließt‘ (**h₁ers-*), ^{GIS}*parsdu-* ‚Blatt‘, *tarsant-* ‚trocken‘ < **tors-eĭo-nt-* – nach M:163 aber **VrsV* immer > *VrrV*, andere Fälle vor Konsonant oder mit R(z)

-gelegentlich **rs* > *rz*, aber Bedingungen unklar (keine Luwizismen, da *rs* nach R:102 im Luw. erhalten), vgl. *hsterz* ‚Stern‘ < **h₂stér+s*

LIQUIDA, *l auslautend (K:360;I:82)

-erhalten, vgl. *l*-stämmige Neutra: *su(w)ēl* ‚Faden‘ < **suh₁-él*, Verbalabstrakta auf *-zzil* (vgl. luw. *-til*), z.B. *tayazzil* ‚Diebstahl‘

-jH Schreibungen °*Ci-el* bei *il*-Stämmen vielleicht Andeutung einer stark velaren Aussprache von *l* (Rieken, Stammbildung:475)

LIQUIDA, *r auslautend (K:354-56;M:87;I:83)

-Verlust von auslautendem **r* unter unklaren Bedingungen (Nach unbetontem Vokal (so M)? Nach langem unbetontem Vokal?) zu unbekannter Zeit (synchron h.? vor-h.? uran. (so M)?), mit analog. Wiederherstellung

-sichere Bsp. nur für **r* /*a*, *ā*_, daher (tragfähige) Formulierung Kloekhorst: Verlust nach unbetontem **o* & **ō*

-aH nur 2-3 Bsp. (z.B. ^{LÚŠU}.GI-*eš-ša[-ar]* ‚Alter‘ KBo 22.1 Vs. 6, wenn nicht °*es=sa!*), Rest aus späterer Zeit (Relevanz?)

LIQUIDA, unetymologisches *r* (K:358f;M:125)

-wohl kein Hiattfüller, sondern teils hyperkorrekt (von jüngeren Schreibern), teils Verwechslung mit ähnlichen Formen, vgl. ^{GIS}*huhu(r)pal-* (e. Musikinstrument), *sarāwar* für *sāwar* ‚Zorn‘

LIQUIDA, Dissimilation (K:359f;M:169,171;I:83)

-**r...r* > *r...n*, vgl. *urāni* ‚brennt‘ < **ur-ó-ri*

-**r...r* > *r*, wenn *kukkurs-* ‚verstümmeln‘ aus vollredupliziertem **kurkurs-*

-**r...r* > *r*, vgl. *sakruwe-* ‚tränken‘ < **srakru-e-* < **srakur-ĭe-* < **srag^w-ur* zu *s(a)raku-* ‚tränken‘ (sehr unsicher), außerdem *peru-* ‚Fels‘ < **pérur* < **perur*

-**r...l* > *r...n*, vgl. *sarganiya-* neben *sargaliya-* ‚sich erheben‘, nach M:171 sporadische *r/l*-Wechsel

(nicht unbedingt Dissimilation) in beide Richtungen, vgl. *kalipten* für *karipten* ‚ihr fraßt‘, *hastariyatar* für *hastaliyatar* ‚Heldenhaftigkeit‘
-**l...l* > *l*, vgl. *aliya-* neben *aliliya-* (e. Orakelvogel), also haplologisch

HALBVOKALE, **i* anlautend (K:361-63;M:75,100,129f;I:89) {für die Positionen Kloekhorsts s. auch den entsprechenden Vokal!}

-vor Hintervokalen erhalten (vgl. *ya*^o-Formen von *iye/a-* ‚machen‘, *yuga-* ‚Joch‘ – wenn dies aus **iēugo-*, dann Schwund erst nach Monophthongierung), vor uran. **e*, **ā* (< **eh₁*) & evtl. **i* verloren (auch luw. & lyk., keine Bsp. im Pal. & Lyd.), vgl. *ēkt-* ‚Fangnetz‘, luw. *«aggati-* (mit Anaptyxe (M:276f), vgl. *jagen*), evtl. in *piyē-* ‚hinschicken‘, *wiyē-* ‚herschicken‘ < **pe-/*h₁poi-*, **(o)u-* + **iē-* < **iē-ieh₁₋*, vgl. gr. *hēmi*; *ye*^o-Formen von *iye/a-* ‚machen‘ analog. (vgl. einmal *e-et* ‚machte‘ KUB 36.41 I 5, das aber vielleicht Fehler) – alternativ Bewahrung wegen Laryngals (andere Syllabifizierung) denkbar (**h₁i(i)énti* > **[?]i(i)ánti* > *i-ya-an-zi*), so Kloekhorst
-auch **H₁* schon uran. vor Vordervokal verloren, vgl. kluw. *āra/i-* ‚Zeit‘ < **h₁iéh₁ro-* (gr. *hōra* < **h₁iōh₁reh₂₋*) – kluw. *yari(ya)-* ‚s. ausbreiten‘ < ***h₁iōh₁r₁é/ó-* (Oettinger, FS Morpurgo Davies 2004, 380-383)

HALBVOKALE, **u* anlautend (K:363f;M:100,127;I:93) {für die Positionen Kloekhorsts s. auch den entsprechenden Vokal!}

-erhalten, vgl. *wātar* < **uód₁r*, *wāk-* ‚beißen‘ < **uóh₂g-*
-vor syllabischen Resonanten zu *u* vokalisiert, vgl. *urr-* ‚helfen‘ < **ur_hh₁₋*, vgl. anders luw. *walwa/i-* ‚Löwe (?)‘ < **ul_ko-* ‚Wolf‘ (sehr unsicher); vom aH zum nH aber Tendenz zur Konsonantisierung durch Sprossvokal, vgl. *ulkissara-* > *walkissara-* ‚geschickt‘

HALBVOKALE, **i* intervokalisch (K:364-69;M:100,130;I:90)

-vielleicht schon uran. Verlust zwischen gleichen Vokalen, vgl. *dān* ‚zwei(tens)‘ < **duoiōm*, *ānki* ‚einmal‘ < **oi-o-nki* oder **oi-ŋki* (vgl. gr. *pollákis*), N. Pl. *-ēs* < **-ei-es*,
-nur im H. Verlust zwischen allen Vokalen außer nach *i* (nicht so im Luw.), vgl. Formen von *i*-stämmigen Adjektiven G. *sallas*, D.-L. Pl. *suppas*, N.-A. PL. n. *palha* doch meist analog. wiederhergestelltes Suffix *-aya-*
-bei Schwund zwischen nicht-gleichen Vokalen Ersatzdehnung des ersten, vgl. D.-L. Sg. (u.a. Formen) der *i*-Adjektive: *-āi* < **-aii* < **-eii*, vgl. aH *pa-i-i-iz-zi* > *pa-a-i-iz-zi* ‚geht‘
-sekund. *VyV* aus Analogie z.B. in *i*-stämmigen Adjektiven (*salli-*: G. *sallayas* für lautgesetzl. *sallas* mit verallgemeinerter *o*-Stufe nach den *u*-Adjektiven), in *dāyuga-* ‚zweijährig‘ nach dem Simplex (einmal sicher verschrieben *ta-a-ú-ga-aš*, KBo 6.3 III 31); in *tāyē/a-* ‚stehlen‘ aus Sequenz **h₂i* (nicht **teh₂i-je-*, da sonst kein Laryngalschwund – wie dann aber denom. Suffix *-ā-* < **-ā-jo-* < **-eh₂-jō-* zu erklären? – vielleicht wegen Akzent **-ah₂-jē-*, vgl. M:130, Faktitiva nach M:122 mit Akzent uran. **-áh₂ie/o-*); außerdem als Hiattfüller (aH oft nicht geschrieben) & nach Verlust von intervokalischem **h_{1/3}*, vgl. *mē(y)ani-* (e. bestimmter zeitl. & räuml. Abschnitt, ‚Maßeinheit‘?) < **meh₁-h₃on-?*, *ki-i-ya-aš-ta* für *kī* + *-asta*
-anders Kloekhorst: auch sekundäres *y* aus **H₁* schwindet nach-aH, vgl. **h₂uh₁iénti* > aH *huyanzi* > jH *huwanzi* ‚laufen‘; in *tāyē-* ‚stehlen‘ Suffix restituiert, vgl. aber jH 2. Pl. *ta-a-et-te-ni*
-**èie-* > *-iē-*, vgl. G. *kardiyas* < **kr₂deiōs* (**kr₂diés* > †*karsiyas*) (Tremblay, FT Krakau 2004)

HALBVOKALE, **u* intervokalisch (K:369,374-78;M:100,109,127-29;I:94)

-außer neben **u* stets erhalten, vgl. *nēwa-* < **néuo-*, *hāwi-* ‚Schaf‘ < **h₂óui-*, sowie *u*-stämmige Adjektive (mit verallgemeinerter *o*-Stufe, oder nachtonigem **e* > *a*, vgl. M:137f)
-neben **u* (auch nach Sievers-Lindeman, häufiger bei *hi*-Verben mit schwerer Stammsilbe – oder ist *CH_u* entscheidend?) zu *m* dissimiliert (kein Beweis für These, dass das nur andere Schreibung war; noch synchron an Morphemgrenze gültig, Alter des Lautwandels unklar), vgl. für **uu*: *tumēni* (1. Pl. Prs. *dā-* ‚nehmen‘) < uran. **duuēni* > **dh₃uēni*, 1. Pl., Verbalnomen, Inf. I von Verben auf *-u-*: *-men(i)*, *-mar*, *-manzi*; für **uu*: A. Pl. *u*-stämmiger Adjektive: *-amus* < **-ou-m_s* (selten analog. *-aus*)
-sekund. *uw* gelegentlich aus Analogie bei *u*-stämmigen Verben (*hu-iš-nu-e-ni*); & aus Sequenz

uh*_{1/3}*V* (dagegen M:54: **h*_{1/3} in dieser Position schon uran. geschwunden, Bsp. mit *w*, nicht *uw*, z.B. *huwant-* ‚Wind‘: [*hwant-*]) oder **uiV*, vgl. *kappuwē-/a-* < *-^o*u-īé/o-*, *suē-/suwa-* ‚stoßen‘ < **suh*_{1-īé/ó-} (andere Erklärung: T:220¹⁶)
-irregulär (M:109) in *pēdumen(i)* ‚bringen‘

HALBVOKALE, **i* konditioniert (K:369-72;I:29-31;I:90f)

-wohl keine ‚Verschärfung‘ **i*_h > *yy* (Eichner), vgl. *nē(y)a* ‚wendet‘ < **neī*_h > *o*
-nach Konsonanten regulär erhalten, vgl. Kardinale *siye-* < **sīe-* (ai. *sya-*?), Verben mit Suffix
-*ye/a-* nach Konsonant (anders Tremblay, FT Krakau 2004: **Cīe* > *Ce*, vgl. KBo 2.1.4.14 *še-e-za*,
siye- analog. nach *siya-*), Gruppe **h*₁*i* behandelt wie einfaches **i* (intervokalisch verloren), vgl.
u(w)anzi ‚kommen‘ < *(*o*)*u-ī-anti* für *(*o*)*u-(h₁)ī-enti*, *dāer* ‚gaben‘ < **d^hoh₁ī-ēr*
-laut Kloekhorst aber **VsīV* > *VSV*, vgl. **iug-osīo-* > *yugassa-* ‚Jährling‘, **usié-* > **uəsié-* (nach der
R(e)) > *wasse-* ‚sich bekleiden‘

HALBVOKALE, **u* konditioniert (K:369f,372;M:128;I:94)

-wohl keine ‚Verschärfung‘ **uh*_{1/3} > *ww* (Eichner), vgl. *e(u)wa-* ‚Korn, Gerste‘ < **īeuh*_{1/3}*o-*
(Laryngal notwendig?)
-Verlust zwischen dentalem Plosiv & **o* (nur h.), vgl. *dān* < **duoīóm*, *idālu-* ‚böse‘ < **eduōlu-*
(klw. *ādduwāl(i)-*), sonst bewahrt, vgl. Endung 1. Pl. -*weni*, G. *tuel* ‚deiner‘ < **tueln* {Regel wohl
auf alle Apikale auszudehnen: *t, d, n, s*, vgl. *n(u)=as*, *s(u)=as* u.a.}
-evtl. zwei Fälle von Schwund /*n* *V*, vgl. *unasha-* für *unuwasha-* ‚Schmuck‘ & *hurna-* neben
hurnuwa- ‚besprengen‘ (anders Ö:105f: eher zwei Stammbildungen (öffters im H., vgl. *ispāri*
neben *isparrezi* ‚breitet aus‘) **h₂ur-n-īe-* neben **h₂ur-n-u-*, Hapax *unasha-* vielleicht Fehler)

HALBVOKALE, Sievers-Lindeman (K:373;M:57)

-für **u* bewiesen (wegen **uu* > *um*, s.o.), daher für **i* anzunehmen, aus Schreibung aber nicht zu
beweisen (*Ci-i-* auch für [*Cy*])
-wohl noch uran. wirksam, vgl. 1. Pl. *ardumēni* ‚sägen‘ mit erst an. Bildung einer schweren Silbe zu
Wurzel **h₁red-*
-nach Kloekhorst (I:30) ist *CUV* als /*CUV*/ ([*CUUV*]) zu interpretieren; generell synchron im H.
kein Phonemunterschied zwischen *u/i* & *w/y*

LARYNGALE, Indogermanisch (K:379-84;M:49-52,170)

-evtl. schon uridg. Verlust von **h₂/s* *n*, vgl. obl. Stamm *ēs(sa)n-* (< *(*h₁)esh₂n-* neben *ishān-* <
*(*h₁)esh₂n-*) zu *eshar* ‚Blut‘ & ai. G. *asnas* (nicht **asinas*), h. Belege aber nur aH+
-**HRo* > **Ro*, **oRH* > **oR* in tautosyllabischer Stellung (nicht z.B. in *hanna-* ‚richten‘ < **h₃enh₂₋*;
Saussure-Hirts Gesetz; dagegen generell Kloekhorst), vgl. ^{GIŠ}*hurki-* ‚Rad‘ < **h₂urg-i-* neben
wawarkema- ‚Türangel‘ (**uouorg-* zu **h₂uerg-* ‚sich krümmen‘), *h* in *huwai-* ‚laufen‘ (**h₂uoh₁-ī-* zu
**h₂ueh₁₋* ‚wehen, sich bewegen‘) analog. nach schwachen Stamm **h₂uh₁-ī-*
-genereller Schwund nach *s* mobile unwahrscheinlich, vgl. *ishahru-* ‚Träne(n)‘ < **s+h₂ekru-*, aber
mehrere Bsp. für **h₃*, vgl. *sankuwāi-* ‚Nagel, Kralle‘ < **s+h₃ong^h-uo-*, *hink-* ‚gießen‘ < *(*s*)*h₃i-n-k-*
(vgl. ai. *siñcati* ‚schüttet‘, gr. *ikmaínō* ‚befeuchten‘)
-nach Stangs Gesetz: **duēh₂m* > **duām* (> *tuwān* ‚spät(er)‘)
-Laryngalmetathese inlautend (unter unklaren Bedingungen, evtl. analog. wiederhergestellt) **HU* >
UH, vgl. *suhha-* ‚ausgießen‘ < **suh₂-o-* vs. *ishuwa-* ‚schütten‘ < *(*h₂ī-*?)*sh₂u-* (**seuh₂₋*), andere Bsp.
laut R:103 nicht aussagekräftig, da Akzentsitz nicht zu bestimmen – sporadisch auch noch im H.,
vgl. *eruhi-* neben *erhui-* ‚Korb‘ (luw. Lw.), Alter von Formen wie *taruh-/tarhu-* ‚können‘ etc. daher
nicht bestimmbar
- ‚Lex Jasanoff‘: **-oHe#* > **oH* (them. 1. Sg. **-o-h₂(e)*, them. N. Du. **-oh₁(e)*, them. All. **-oh₂(e)*),
-óHe#* > **óHu* (duóh₁e* > **duóh₁u*, All. **-óh₂u*, vgl. lat. *hūc*, 3. Sg. Pf. ai. *dadhāu*, lat. *u-* Perfekt)
– daher im Uran. Allomorphe für 1. Sg. Prt. **-ha* (luw., lyk.) & **-hu* (h. nach *-un* < **-m*)
verallgemeinert & umgebildet zu *-hhun*), uran. **stóh_u* < **stóh₂-h₂e* ‚stehe‘: luw. mit Präsens-*i* &
Schwund von *h* / *u*: *tāwi* (hluw. *ta/i-wa/i*), von solchen Verben aus Verallgemeinerung der Endung
-wi

LARYNGALE, Uranatolisch/Vorhethitisch (K:384-88;M:21f;64-74;77-79;162;I:17f,75f;A. Kloekhorst, HS 119, 77-108)

-Verlust auslautender Laryngale wohl in zwei Stufen (vor & nach Kürzung unbetonter Langvokale), vgl. *sākuwa* ‚Augen‘ (*-eh₂) vs. *āssū* ‚Güter‘ (*-uh₂), aber -*šu-u* hier wohl für Qualität [o], nicht Quantität

-nach Melchert phonetisch pharyngale (oder velare?) Frikative

-*h₁ schon uran. komplett geschwunden (mit Ersatzdehnung nach Vokal), nach Kloekhorst größtenteils als *? erhalten

-*h₃ inlautend verloren (s.u., vielleicht éine Ausnahme), anlautend erhalten (<h> – für Gegenargumente bei T:217 s.u. ‚Laryngale, Vertretung von *h₃‘), im Uran. & Uruw. noch Phonemunterschied zu *h₂ (vgl. lyk. *xawa-* ‚Schaf‘ (h. *hawī-*) vs. *epiriye-* ‚verkaufen‘ (h. *hāppar* ‚Kaufpreis, Handel‘), keine sicheren Bsp. für Kluw./Hluw.) auch im H.?), Gegenbsp. anders erklärbar (*āis* ‚Mund‘ < *h₁eh₃-es-?, anders M:115f)

-zwischen Konsonanten komplett geschwunden, vgl. *wenzi* ‚beschläft‘ < *h_{1/3}uēnh₁ti

-nach Laryngalschwund ersatzgedehnte & betonte Vokale verursachen ebenso Lenition, vgl. Abstraktum **-ā-tr* > **-ādār*, *hūta-* ‚Eile‘ < *h₂uh₁-tó-; *h₂ ebenfalls von Lenitionsregel betroffen (s.u.)

-nach Kloekhorst neues uran. Phonem *H^w (nur inlautend), < *h₂u, > h. *hu*, lyk. *q*; Zusammenfall von *h₂ & *h₃ (zu *H) / #_e, CR_V, sonst Zusammenfall von *h₁ & *h₃ zu *?

-nach Yakubovich (Akten 11. UCLA-Konferenz 1999, JIES Mo. 35 (2000), 136-138) Phonem h^w gerade auch anlautend (mind. 10 Wurzeln mit #hu-, vgl. 7 mit ku- /k^w/), labialisierter Laryngal angeblich schon grundsprachlich

-‚Vokalisierung‘ von (tatsächlich eher Anaptyxe neben) Laryngalen aufgrund Keilschrift schwer zu erkennen (vgl. methodische Bemerkungen bei O:99f), in *huēzz-* ‚ziehen‘ (*h₂uēdh₂-) eher Verlust, in luw. **duwattri-* ‚Tochter‘ (lyk. *kbatra*) unklar, ob Anaptyxe vor oder nach Verlust von *h₂ (Schwund von *g wegen palataler Qualität des anaptyktischen Vokals)

-gemäß M uran. **VHsV* > **VsSV*, vgl. *hāssa-* ‚Herd‘ < *h₂éh₁s-eh₂- ‚Zugehörigkeitsadjektiv -*assa/i-* < **-eh₂so-* (kein flektierter G. *-*os-o-* (so aber pal. -*asa/i-*, dto. hluw., lyk., vgl. M:220 – dagegen I:71: *-*osjo-*), wegen lyk. -*ahe/i-* vgl. lat. -*ārius* mit verallgemeinertem *-*eh₂-*), *pass-* ‚schlucken‘ < **peh₃-s-* {verfälschte Evidenz bei M! vgl. *pāsi* ‚schluckt‘ u.a. Formen mit einfachem s; laut K akzentabhängig (ebenso Kloekhorst), s.u. unter *s; vielleicht analog. Alternanz bei *hi*-Verben: Sg. -*āCi*, Pl. -*aCCanzi*, vgl. M:80f) }

-**VRHV* > *VRRV*, Bsp. s. bei den einzelnen Laryngalen, gegen **Rh₂* > *RR* vgl. T:222 (s.u.)

-**HR* > *RR* sehr unsicher, s. Gegenbsp. unter *h₂+L, vielleicht aber bei anderen Verbindungen, z.B. *tawananna-* mit *-*oh₃n-eh₂* (vgl. lat. *mātrōna*), aber wohl Lehnwort

-nach Kloekhorst im Anlaut *h₂ außer vor *o erhalten, *h₁ & – außer vor *e – *h₃ > ?/∅ (s.u.)

-vgl. auch oben ‚PLOSIVE, irreguläre Vertretung von Velaren durch Laryngale‘

LARYNGALE, Vertretung von *h₁ (K:388-92,395,425;M:65-68;I:75-82)

-anlautend überall geschwunden, vgl. *ēs-* ‚sein‘, *ēd-* ‚essen‘ (schwacher Stamm *as-*, *ad-* analog., keine ‚Vokalisierung‘, vgl. *sūhmili-* ‚fest gefügt‘ < *h₁su- + *h₂mei ‚befestigen‘; laut I:774-777 Lehnwort, vgl. Nbf. *suhpili-*), uran. **nāman*/**anamn-* ‚Name‘ < *h_{1/3}neh₃mn̄/*h_{1/3}nh₃mn- (luw. **alaman-*, h. nach N.-A. *lāman* ausgeglichen), *link-* ‚schwören‘ (*h₁leng^h-), *iyanna/i-* ‚marschieren‘ (*h₁i-ó-); *h₁m- > *amm-* (Pers.pron. 1. Sg.) unwahrscheinlich (R:103), evtl. eher Sandhi-Variante **m̄m-* oder nach Čops Gesetz (s.o.) - anders I:25: *ú-wa-a-tar* ‚Sehen‘ als [?uádr̄] < **Hu-ótr* vs. *wa-a-tar* ‚Wasser‘ < **uódr̄*; laut Kloekhorst *#h₁ außer vor Obstruent & s erhalten (*asanzi* ‚sind‘ = [?sánt̄i], wie *sasanzi* ‚schlafen‘ = [ssánt̄i] dann mit analog. Ablaut?)

-inlautend verloren, vgl. *su(w)ēl* ‚Faden‘ < **suh₁-él*, *huwant-* ‚Wind‘ (*h₂uh₁-ént-) – dagegen I:26: in **Crh₁V* erhalten, vgl. *pa-ri-pa-ra-a-i* (statt **pa-ri-ip-ra-a-i*) ‚bläst‘ = [pripr̄[?]āi], zwischen Vokalen bis ins aH als ? erhalten, danach geschwunden (*ne-e-a* ‚wendet‘, später *ne-e-ya*, < **neih₁o* – vielleicht nur Schreibkonvention?)

-auslautend verloren, vgl. ^{GIS}*e-el-zi* ‚Waage‘ < **h₁elt-ih₁*, evtl. *lē*, wenn aus **leh₁* (Oettinger, FsPedersen,310: aus **nē* in häufiger Verbindung **nē=man*, **nē=mu* wie in *lāman* dissimiliert) –

Sicherheit der Etymologien von B:214f bezweifelt, besonders Rückführung auf Dual

LARYNGALE, Vertretung von **h*₂ (K:392f,395-99,425f;M:68-71,97f,122;I:75-82)

-anlautend fast überall erhalten (allerdings keine Bsp. mit syllabischen Resonanten & Plosiv), vgl. *hant-* ‚Stirn(seite)‘ (**h*₂*ent-*), *hartk(k)a-* ‚Bär?‘ (**h*₂*rtk-* oder **h*₂*ertk-*), *halīna-* ‚Ton‘ (gr. Hsch. *alīnein* = *aleíp^hein*), *hsterz* ‚Stern‘ (**h*₂*stēr+s*, evtl. Anaptyxe); Ausnahme nach Kloekhorst **h*₂*o-* > **ʔa-*, vgl. *autti* ‚siehst‘ < **h*₂*outh₂eġ* (im Pl. **H* analog. beseitigt, vgl. aber das mögliche Iterativum *huske-* ‚erwarten‘, s. I: 227-229)

-inlautend erhalten, nach uran. Lenitionsregeln in *h* (<*hh*>) & *ḥ* (<*h*>) gespalten, vgl. *pāhhur* ‚Feuer‘ < **péh₂ur*, Faktitivum *-ahh-* < **-eh₂₋*, klw. *hūha-*, lyk. *xuga-* ‚Großvater‘ < **h*₂*éuh₂o-* (h. *huhha-* nach *atta-* etc.), *mēhur* < **mēh₂ur*, *mi(ya)hu(wa)ntahh-* ‚alt machen‘ (**mi(i)ah₂uantáh-*)
-auslautend verloren, vgl. *sākuwa* ‚Augen‘ < **sōk^we-h₂* (?), *āssū* [ʔ*áSo*] ‚Güter‘ < **h*₁*ó(h₁)suh₂*, n. *mēk* ‚viel‘ < **meg^h₂*, evtl. N.-A. Pl. n. (Koll.) *aniat* (zu *aniyatt-* c. ‚Werk, Leistung‘) < **enH₂ót-h₂*; vorher Senkung von **u* & **i* zu *o* & *e*, vgl. *āssū*, *kē* ‚diese‘ (N.-A. Pl. n.) < **kih₂*

LARYNGALE, Vertretung von **h*₃ (K:393f,399f,426;71-74,97f,122;I:75-82; S. Zeilfelder, HS 110, 188ff.)

-anlautend vor Vokal & evtl. Plosiv (mit Anaptyxe & Stimmtonassimilation) & syllabischen Resonant erhalten, vgl. *hāri-* ‚Tal‘ (gr. *oūros* ‚Grenze‘), *hāras* ‚Adler‘ (**h*₃*érō+s*), *hapus(s)a-* ‚Penis?‘ (*hābus-* < **h*₃*ōbus-* < **h*₃*pus-*, vgl. gr. *opuīō* ‚heiraten‘; M:32f. evtl. *hpus-* oder *hbus-* mit Stimmtonassimilation – dagegen I:299: Bedeutung eher ‚Schienbein‘, nicht-idg.), *harg(a)nāu-* ‚Sohle‘ (?) (**h*₃*ḡnōū*, gr. *orégō* ‚ausstrecken‘, ai. *rjú-* ‚gerade‘) – gegen Erhaltung T:217: meist auch **h*₂*o*° denkbar, wegen Kürze in ai. *apas-* ‚Werk‘ **h*₂*ép-* anzusetzen (lat. *opus* dann analog. zu erklären), Laryngalverlust im Lyk. anders zu erklären: **h*₂*p-r-ġé-* > **P₂rié-* > analog. **ap(ə)rié-* > *epiriye-* ‚verkaufen‘ (**h*₂ lyk. sonst erhalten, s.u.); für Erhaltung im Anlaut Ofitsch, HS 108 ('95), 16-29: idg. **h*₁*er-* für horizontale Bewegung in *ār-* ‚ankommen‘, **h*₃*er-* für vertikale (auch speziell ‚geboren werden, entstehen, wachsen‘, lat. *orior*, gr. *órnumi*) in *harnau-* ‚Gebärgestell‘ & *harsar/n-* ‚Kopf‘ (Problem: *arai-* ‚sich erheben‘ passt viel besser zu **h*₃*er-* als zu (so Ofitsch) **h*₁*er-* – LIV: **h*₁*rei-* ‚sich erheben‘, vgl. arm. *yaṛnem*, engl. *to rise* – Ansatz Oettinger (Stambbildung 2002, XXVIII²⁷: **(h₃e-)h₃roi-e(i)* mit de Saussure/Hirt, dazu aber auch lat. *orior*)

-laut Kloekhorst **#h*₃*e-* als *#Ha-* erhalten (aber nicht **#h*₃*o-*, vgl. *a-ar-ki* [ʔ*ārgi*] ‚bespringt‘ < **h*₃*órg^heġ*); uran. **#ʔR* > h. *#R* (vgl. *lāman* ‚Name‘ vs. luw. /ʔ*laman-*), außer bei *r*

-nach B. A. Olsen (Fs Josephson) **#h*₃ unter bestimmten Bedingungen über [dž] > *s* (luw. *t*): *sākuwa-* (luw. *dāuwa-*, lyk. *tewe-*), *sankuwai-* u.a., ebenso G. Hart, FS Morpurgo Davies (2004, 341-354)

-inlautend verloren, vgl. *sū-* ‚voll‘ < **souh₃-u-*, *dāer* ‚nahmen‘ < **dóh₃-ēr*; nach Kloekhorst aber in der Frühzeit noch als ʔ erhalten (aH *h₂é-e-a-u-e-eš* [H₂ʔ*ao₂es*] ‚Regenfälle‘ < **h*₂*éġh₃-eu-eġes*, später *h₂é-e-ya-u-e-š*° – vielleicht nur Schreibkonvention?)

-auslautend verloren, vgl. *dā* ‚nimm!‘ < **deh₃*

LARYNGALE, Vertretung von **h*₁ inlautend neben Konsonanten (K:400,404,405,406+409,410-12+414,417f,420f;M:65-68;I:75-82)

-vor Konsonanten mit Ersatzdehnung verloren, vgl. *tēmi* ‚sage‘ < **d^heh₁-mi*, *ispāi-* ‚sich sättigen‘ (**speh₁-i-*, vgl. lat. *spēs*), aber erst nach Assibilierungsregel, vgl. *tiya-* ‚binden‘ < **dh₁-io-* (ai. *dyati*, gr. *déō*), laut M:65 Schwund schon uran., Nicht-Assibilierung analog. erklärbar; bei folgendem Akzent laut Kloekhorst Assimilierung an den Plosiv (mit Fortisierung), vgl. unter **h*₂

-nach Konsonanten verloren, vgl. *pehu-dant-* < **-dh₁-ont-*, auch nach anlautendem **R*
-aber: **VCh₁V* > *VCCV* (Etymologien aber unsicher), vgl. *tittisk-* ‚säugen‘ < **d^hid^hh₁-*, *pettar* ‚Flügel‘ < **peth₁-r*, *isparr-* ‚ausbreiten‘ < **sperh₁-* *kalless-* ‚rufen‘ < **kalh₁-eh₁-s-*, *munnā(i)-* ‚verstecken‘ < **mu-n-h₁-*

- ‚Vokalisierung‘: spurlos geschwunden in *weriye/a-* ‚rufen‘ < **uerh₁-ie/o-*, kein sicheres Bsp. für **h*₁ > *a*, da *samān-* ‚Fundament‘ (**sh₁món-*) auch nach Laryngalschwund aus **smn-* kommen könnte (R:103); **h*₁ > *u* / *l* in *daluki-* ‚lang‘ < **dlh₁g^h-* (nach M:67 aber verschiedene Wurzelerweiterungen **dl-ug^h-*), **zaluki/a-* in *z(a)lugnu-* ‚verzögern‘ (**sleh₁g-* ‚schlaff sein‘, lat.

laxus, z nach Oettinger, FsPedersen durch Nasalierung-Fernassimilation, s.u., anders I:67: **dlug^h-nu-*)

LARYNGALE, Vertretung von **h*₂ inlautend neben Konsonanten (K:400-03,404,405,406-09, 410-12+413f+415f,417-19,420f,422f;M:68-71,122,156f,159f;I:75-82)

-**Vh₂nV* > *VnnV* in *wannumiya-* ‚alleinstehend, verwaist‘ (**ueh₂nu-*, dagegen I:956f), *hr, hl* vielleicht bewahrt, keine guten Etymologien (auch keine Gegenbsp., z.T. wohl Synkopen), vgl. ^{GIS}*māhla-* ‚Rebe‘ (lat. *mālum* ‚Apfel‘ ?), vor **s* & **u* erhalten, vgl. *pahhs-* ‚schützen‘ (**peh₂-s-*), *tuhhui-* ‚Rauch‘ [*duhwi-*] (**d^heu_h2-*) außerdem nach **s* im Suffix *-*sh₂o-* in *tēsha-* ‚Traum‘ (**d^heh₁-sh₂o-*);

-vor allen Konsonanten (Ausnahmen s. darüber) mit Ersatzdehnung geschwunden (Regel nach M:69 erst nach Schwund im Auslaut & Lenitionsregel, da im Luw. & Lyk. nie lenierte Endungen bei *-*eh₂-*Verben

-vor Plosiven verloren, vgl. *wāk-* ‚beißen‘ < **uoh₂g-* (vgl. gr. *ágnumi* ‚zerbrechen‘); bei folgendem Akzent laut Kloekhorst Assimilierung an den Konsonanten (mit Fortisierung), vgl. *wāki* ‚beißt‘ < **uóh₂gei* – *wakkanzi* ‚beißen‘ < **uə^ʔgánti* < **uh₂génti*

-laut M:77 aber auch **Vh₂sV* > *VssV*, da Fälle von *hs* aus vorkonsonantischer Stellung kommen können, & Zugehörigkeitsadjektiv *-assa/i-* Vorform *-*eh₂so-* erfordert (kein *-*os-o-* wegen lyk. *-ahe/i-*, vgl. lat. *-ārius*) – dagegen T:222: *-*eh₂so-* zirkulär, **h₂sC* müsste viel eher schwinden als **h₂sV*, wohl also umgekehrt, vgl. G. *e-eš-na-aš* zu *eshar* ‚Blut‘ (zustimmend Kloekhorst)

-vor **ḷ* verloren (aber erst nach-uran., vgl. pal. °*Ca(-a)ga-ti* < **C-eh₂-ḷe-ti*, M:212f), vgl. *tāye/a-* ‚stehlen‘ < **teh₂-ḷe-*, vgl. *tiye/a-* ‚treten‘ < *(*s*)*th₂-ḷé/ó-*

-nach Konsonanten verloren, auch nach anlautendem **R* (teilw. auch in sekund. Sequenzen, vgl. *warp(h)ut* ‚bade dich‘), vgl. *istantā(i)-* ‚zögern‘ (denom. **sth₂-ont-*), Endung *-ti* < **-th₂ei* (nach Assibilierungsregel), aber nicht nach neben *s*, vgl. *tēsha-* oben, *pahsa* ‚schützt‘ < **péh₂so*

-aber: **VDh₂V* > *VTV/VDDV* (anders Melchert, s. zu *ishiya-* ‚binden‘; nicht nach syllabischen Resonanten, vgl. *palhi-* ‚breit‘ < **pl_h2-i-*), vgl. *mēkki-* ‚viel‘ < **meḡh₂i-*, 2. Pl. Med. *-dduma(ti)* < Sieversvariante *-*dh₂uue*, *pattar* ‚Korb‘ < **poth₂-r*, *salli-* < **sé/ólh₂i-* { **suólh₂i-!* } (kluw. *salhitti* ‚Wachstum‘ wohl mit R(z)), *marra-* ‚schmelzen, auflösen‘ < **merh₂-o-* (vgl. *marha-* (e. Topfgericht) < **mṛh₂-o-* – gegen Ungleichbehandlung von **VR* & **R* T:222, laut ihm **Rh₂V*

bewahrt, *RhC* danach analogisch, vgl. *arhi* < **h₁ṛh₂-éi*, D. Sg. zu *erha-* ‚Grenze‘), in *tarhu-* ‚überwinden‘ < **terh₂u-* *h* bewahrt nach Allomorph **tarh₂u-*, anders Tremblay, s.o., *sanna-* ‚verheimlichen‘ < **sn₂-n-h₂-* (**senh₂-* ‚verborgen, getrennt sein‘, lat. *sine*), *dammishā-* ‚Schädigung‘ (**demh₂-(es)-sh₂o-*) (Regel gilt nach M nicht für stimmlose Plosive, nach diesen Verlust von **h*₂, vgl. *paltana-* < **pl_h2-ono-* unten)

- ‚Vokalisierung‘: keine sicheren Bsp., evtl. *zshāi-* ‚Traum‘ < **d^hh₁-sh₂o-*, *paltana/i-* ‚Schulter‘ < **pl_h2-no-* ‚das Breite‘ (wenn 2. *a* sprachwirklich, s. aber davor)

-Schwund von **h*₂: zwischen Dentalen z.B. in 2. Sg. Prs. Med. *hu-e-ez-ta* ‚ziehst‘ (KUB 17.10 IV 2, zu *huēttiya-*) < **h₂uédh₂-th₂e* (also erst nach Assibilierungsregel), in *tarsi(k)k-* zu *tarna-* ‚lassen‘, evtl. < **tṛ-n-h₂-sk^o*, *innara/u-* ‚kräftig‘ (kluw. *annari-* ‚Stärke‘) < **en-h₂nor-o/u-* ‚Manneskraft darinnen habend‘ (wegen interkonsonantischer Position oder *o*-Stufe), zwischen *m* & *s* (nach Regel **ms* > *ns*) in *dmass-/dmess-* ‚bedrücken‘ vielleicht < Desiderativ **demh₂-s-* mit Umbildung nach *gness-* & Fientiva auf *-ess-* (andere Erklärung bei M:70f nach van den Hout, zustimmend Oettinger, Stammbildung 2002:XX⁵; besser I s.v.)

LARYNGALE, Vertretung von **h*₃ inlautend neben Konsonanten (K:403f,405f410-12+414+416,417+419f,420f;M:71-74,122;I:75-82)

-vor Konsonant verloren, vgl. *gness-* ‚erkennen‘ < **gnēh₃-s-*, *pās-* ‚schlucken‘ < **peh₃-s-* (M:77: *pass-* mit **VHsV* > *VssV*, aber nur 1 Form mit *ss* belegt: *pa-a-aš-šu-an-zi* KBo 32.114 Rs.[?] 6, vgl. T:218!); bei folgendem Akzent laut Kloekhorst Assimilierung an den Konsonanten (mit Fortisierung), vgl. unter **h*₂

-nach Konsonanten verloren, auch nach anlautendem **R*, vgl. *danzi* ‚nehmen‘ < **dh₃-enti*, evtl. bewahrt in *walh-* ‚schlagen‘ (**uelh₃-* in gr. *^heálōn*, lat. *uulnus* – aber M:169: eigene Wurzel **uelh₂-*, dto. B:214)

-*VRh₃V > VRRV, vgl. *sarra-* ‚teilen, (Eid) überschreiten‘ < *sérh₃-o-, *sunna-* ‚füllen‘ < *su-n-h₃-
 -Sonderverhalten nach syllabischem Resonanten: wie *h₂ anscheinend erhalten (anders als *h₁ > ?),
 vgl. *walhanzi* ‚schlagen‘ < *u^hh₃énti
 -‚Vokalisierung‘: spurlos geschwunden in *hārs-* ‚(Erde) aufbrechen‘ < *h₂erh₃-s-, kein sicheres
 Bsp. für *h₃ > a, da *istaman(a)-* ‚Ohr‘ (*sth₃mṅ-) auch nach Laryngalschwund aus *stmṅ- kommen
 könnte (R:103, Ansatz von *h₃ zudem unsicher)

LARYNGALE, Dissimilation (K:424f;M:168f)

-verschiedene Bsp. für Dissimilation von *H...H unsicher oder abzulehnen, vgl. *ishiya-* ‚binden‘
 neben kluw. *hishiya-*: Reduplikation luw. produktiv, h. evtl. einfaches *sh₂ĩ- (ansonsten wäre
 inlautendes *sh₂ h. bewahrt (so darum M:164), vgl. aber *kuissa* ‚jeder‘ < *kuis-h₂o – laut M:167
 wegen Enklise)

-h...h > h...k in *ha-mi-iš-kán-za* (KUB 38.26 Rs. 1) ‚Frühling‘ (*hameshant-*) – laut M:170 abhängig
 von Stellung hinter s, vgl. *tahs-* neben *taks-* ‚fügen‘, ^{GIŠ}ŠU.A-ki neben *kishi-* ‚Stuhl‘

SIBILANT s: vorhethitisch (K:427-29;M:271f)

-s mobile im H. z.B. in *tiye/a-* ‚treten‘ (*s)teh₂-), *tāye/a-* ‚stehlen‘ (*s)teh₂(i)-), *iskār-*
 ‚durchstechen, feststecken‘ (*s)ker-)

-im Luw. antekonsonantisches #*s verloren, vgl. kluw. *tūmmānt-* ‚Ohr‘ (*istaman(a)-*) (lyk. *stta-*
 ‚stehen‘ demzufolge gr. Lw.)

-inlautend Aufspaltung in 2 Phoneme *s – *ss (phonet. Unterschied unklar): *ss neben Resonanten
 & vor betonten Vokalen, sonst *s z.B. *kissar-*, kluw. *īssara/i-* ‚Hand‘, hluw. *istri-*, lyk. *izre/i-* mit
 Epenthese (*g^hesr-), *āns-*, luw. «*ammass-* ‚abwischen‘, luw. *lss > lz, vgl. *āduwal-za* vs. *utar-sa*,
 vgl. pal. *Gulzanikes* ‚Nornen‘

SIBILANT s: Vertretung im Anlaut (K:429-34;M:97f,121;I:70)

-vor Vokal erhalten, vgl. *sēs-* ‚schlafen‘ < *ses-, *supp-* ‚schlafen‘ < *suep-

-vor Konsonanten erhalten, unklar, ob mit oder ohne Sprossvokal, geschrieben <iš>, <šī>, <ša>,
 vgl. *ispānd-* ‚libieren‘ (auch *ši-pa^o*) (*spend-), *istantā(i)-* ‚zögern‘ (denom. *sth₂-ont-), *iskār-*

‚durchstechen, feststecken‘ (*s)ker-), *smen-* ‚verschwinden‘ (vgl. gr. *mónos*, arm. *manr* ‚klein‘),
z/smankur ‚Bart‘ < *smókur, aber *sumittant-* ‚Axt‘ (*smit-ént-, vgl. *Schmied*), Kardinale *siye-* <

*sje-, für *sl, *sn & *su keine guten Etymologien; *sh₁, *sh₃ > s, vgl. *siyā-* ‚festdrücken‘ (*seh₁ĩ-
 ‚drücken‘), *sankuwāi-* ‚Nagel, Krallen‘ < *s+h₃ong^h-uo-, *sh₂ erhalten, vgl. *ishahru-* ‚Träne(n)‘ <

*s+h₂ekru-, *ishimān-* ‚Schnur, Seil‘ < *sh₂imón-

-nach Kloekhorst Sprossvokal vor Plosiv, sonst nicht

-nach Kassian/Yakubovich (in *Anatolian Languages*; Hgg. Ševoroškin/Sidwell, Canberra 2002; 22-
 25; 33-35) in den Gruppen /s/ + Obstruent keine Anaptyxe, da kein Wechsel mit EŠ & keine Plene-
 Schreibung (s. aber Kloekhorsts bessere Erklärung), *ispand-* vs. *sipand-* für jede Theorie
 problematisch (angeblich zur Homographenvermeidung mit *ispant-* ‚Nacht‘)

SIBILANT s: Vertretung intervokalisches (K:434-43;R:103;M:97f,121,153f;I:71)

-Bedingungen für Einfach- vs. Doppelschreibung nicht völlig klar (ss 3mal häufiger als s),

bisweilen wohl auch defektive Schreibung, in jH z.T. luw. Einfluss (z.B. *e-eš-šu-un*, Bo 6251 Vs. 8)

-<s> jedenfalls Lenierungsprodukt (nach betonten Langvokalen & zwischen unbetonten Vokalen),

vgl. *ēs-* ‚sitzen‘ < *h₁ēs- (LIV: *h₁eh₁s-?), *kīs-* ‚werden‘ < *kéĩs-, obl. Formen *nepis-V-* ‚Himmel‘ <
 *néb^h-es-V-

-<ss> häufig an Morphemgrenzen, vgl. Enklitika =*ssan*, =*sse* etc.; laut Melchert nach betonter Silbe
 in Morphemfuge (Antritt von Enklitika) verdoppelt (ebenso n, nicht jedoch m), vgl. *nu-uš-še* <
 *nú=soĩ, später auf alle Fälle von Enklitika verallgemeinert (z.B. *apēni-ssan* nach *ki-ssan*), erhalten
 in isoliertem *anni-san* ‚früher‘; vgl. pal. Evidenz unten)

-z.T. wohl Assimilationsprodukt, vgl. *hissa-* ‚Achse‘ < *h₃ih₁s-o-, Verdopplung vielleicht auch vor
 akzentuiertem Vokal, vgl. *sissūr(a)-* ‚Bewässerung‘ < *sesūr(o)- (ai. *sasá-* ‚Pflanze‘), *issā-* <

*h₁h₃es-ó- zu *āis* ‚Mund‘, vgl. im Paradigma noch N.-A. *lēsi* vs. L. *lissi* ‚Leber‘

-beide Vertretungen nach betontem Kurzvokal, vgl. *ates(sa)-* ‚Axt, Beil‘ < *ad^hés-, *kiss-* ‚kämmen‘

< *kés-, wēss-, anhaben' < *ués vs. ēs-, sein', 2. Sg. them. -esi, wās-, kaufen' < *uós- (lat. uēnum, ai. vasna-), wahrscheinlich verschiedene analog. Prozesse, ursprüngliche lautges. Vertretung nicht mehr feststellbar – laut M:152 analog. Ausdehnung des Allomorphs °ss-C auch in Stellung vor vokalischer Endung

-laut T:223f Fortisierung von s vor & nach betontem Vokal (muss sich auf Kurzvokal beziehen); asanzi ,sind' mit s nach ursprüngl. *sant'i (daher & nach Vertretung vor C auch s im restlichen Paradigma, z.B. ēsun?)

SIBILANT s: Vertretung neben Konsonanten (K:443-51;M:121,150-52,157f,166;I:71-74)

-laut Kimball Gruppe *sC i.A. bewahrt, vgl. kistant-, Hunger' < *Kest-, Iterativum -skē/a- < *-skē/o- (luw. -zza-, kein Beweis für These *sk̄ > h. ss), *sM [zM] wohl > sT, vgl. hasduēr ,Zweigē' < Koll. *h₂o-sd-uēr, iskīs-, (Berg-)Rücken' < *isg^his- (& besonders was(sa)pa-, Kleid' < *uos-b^ho-! nach I:71 kann ss aber leicht vom Verb übernommen sein)

-wenig Beweismaterial für Annahme *sC > generell ssC (so Melchert, mit Annahme einer Ausbreitung über die Silbengrenze, außerdem *C.s > Cs.s): selten Schreibung mit Stummvokal (aber Bsp. bei M:151, v.a. hassik- zu has-, ,sich sättigen', kontaminiert aus *hasik-C- + *hassk-V-), aber wohl verdoppelt vor *r, *n & evtl. *u (nach M:109 Regel wohl noch synchron gültig), vgl. ēs(sa)ri-, Form, Gestalt, Bild' (*h₁es- + *-ri-), is(sa)na-, Teig, Lehm' (*iesnó-), ebenso in obl. Formen der Abstrakta auf -essar (u.a. °s-r/n-Stämme, daher -ss- im N.-A. Sg.), hui(s)sue-, am Leben sein' < *h₂uesu-eh₁-, *si₁ hingegen ohne Verdopplung bewahrt, vgl. wesiyē/a-, bekleiden' < *ués-je/o-, keine Bsp. für *sl & *sm (außer wenn > (m⁷)m in tamāi-, anderer' < *duojo-smoj (Puhvel; Herleitung aus D. mit M:167 „problematisch“)?, synchrones sm jedenfalls sekundär) -*Vsh₁V > ss, vgl. halzissanzi ,rufen' < *h₂ltish₁enti (vor Konsonant hingegen vgl. *sēsar ,Filter' in denom. sesariya-, filtern' < *sesh₁r zu *seh₁-, drücken'), *sh₂ > sh, vgl. eshar ,Blut' (*h₁esh₂r oder -ōr), evtl. isha-, Herr' < *(h₁)esh₂-ó- (lat. erus ,Herr', gegen sprachwirkliches i im Anlaut spricht jedoch vielleicht utniyasha-, Bürgermeister')

-*Vh₁sV > VssV, vgl. hāssa-, Herd' < *h₂éh₁s- (laut M:78 kein Wurzelnomen), hissa-, Achse' < *h₃ih₁s-o- (laut I:73 ss aus den obliquen Kasus, da *Vh₁sV > VsV, vgl. ēsa ,sitzt' < *h₁éh₁so); *Vh₂sV > VhsV (gegen Melchert, s. darunter), vgl. pah(ha)s-, schützen', nahsar(r)at-, Furcht' < uran. *nahsar- < *neh₂sro-; *éh₃sV > āsV, vgl. pāsi ,schluckt', aber *Vh₃sV > VssV, vgl.

^{LÜ}passantāla-, wenn ,Vorkoster', gness-, erkennen' < *gnēh₃s-; laut M:77-79 immer uran. *VHsV > VssV, aber vgl. die Bsp. oben

-nach Kloekhorst Fortisierung von *s / _h₁, r, n; P, K, T_; h_{1/3}_V

-sporadischer Verlust von stammauslautendem s vor z (3. Sg. mi-Konjug.), vgl. [i]š-ta-ma-zi KUB 19.26 I 25 ,hört', tapu(s)z ,seitlich', v.a. morphologisch isolierte Bsp., also wohl regulärer Lautwandel mit paradigm. Ausgleich

-nach I:71 *VsiV > VssV, vgl. Zugehörigkeitsadjektiv -assa- < *-osiō-

-dentaler Plosiv + *s biphonemisch (/ts/ vs. z /t'/) erhalten, geschrieben -za(-aš/ša)-, vgl. ma-al-za-aš-k^o zu mald-, rezitieren', hur-za-k^o zu hu(wa)rt-, fluchen', ka-ra-a-az-ša-an [krāts-an] (KUB 17.10 II 14); nach Labiovelar s verdoppelt, vgl. e-ku-uš-ši ,trinkst'; zu *Rs s.o., bisweilen Doppelschreibung, vgl. kar(as)s-, schneiden'

-*ssC wohl zu sC vereinfacht (gegenteilig M:150ff), *ssV nicht ganz klar, beibehalten? 2. Sg. mi-Konjug. bei Stämmen auf -s oft mit hi-Endung: istamasti ,hörst'

-Vertretung neben *R (nach Kloekhorst; vgl. auch oben bei den Resonanten für abweichende Meinungen): *VlsV erhalten, *rs > rr (ārra-, *rHs > rs, wenn hars-, beackern' < *h₂orh₃s-V-), *ms > ss (vgl. hassu-, König' < *h₂emsu-; *mHs > ns, vgl. ānsi ,wischt ab'), *ns > ss (dāssu-, stark'; *nHs > nz, vgl. genzu-, Schoß'); in der Sequenz *VRHsC Einschub eines Sprossvokals ([i]) anstelle des Laryngals

-CRsV bleibt i.A. erhalten, wobei *m̄/ñs > nz (für Bsp. s. die einzelnen Resonanten), bei eingeschobenem Laryngal (auch vor Konsonant) wieder Sprossvokal (z.B. knessanzi [knīSánt'i] ,erkennen' < *gñh₁sénti, aber vgl. hassike- [HəSiké-] ,urteilen' < *h₃ñh₃ské-

SIBILANT s: Vertretung als z (K:451-55;M:121f,171f;Oettinger,FsPedersen:307-330)

-regulär in sekund. Gruppen n+s (< *ñs), r+s, vgl. hsterz ,Stern' < *h₂stér+s

-ansonsten sporadisches Auftreten ohne sichere lautges. Konditionen

-Erklärung Oettinger, FsPedersen, 307-30: *n*-Fernassimilation: obl. *hansann-* ‚Familie‘ (aber nicht N.-A. *hassatar*), **ns* aber meist nicht erhalten, jüngerer **ns* > *nz*, evtl. daher G. Pl. *sumenzan* (pron Gen. Pl. *-*som*); *z/sma(n)kur* ‚Bart‘ < **smókur*: Assim. in obliquen Formen, danach auch N., dann weitere Nasalierung im Anlaut ([*nsmank-*]), das regulär [*nt^smank-*] ergab, dann vielleicht Schwund von #*nC*; weitere Fälle: *zēna-* ‚Herbst‘ (**seno-* ‚Jahr‘) (wohl schon uranat., wenn lyk. -*sñni-* ‚Jahr‘ bedeutet, da lyk. **s* > *h*, **z* > *s*); Probleme: *sakkar/zakkar* (326f): weist nicht die zu erwartende Verteilung von *s/z* auf, *sīna-* ‚Gestalt‘ nie mit *z*, nach M:121f sporadischer Wandel **#sk* > **#t^sk*, aus dem Kollektivum in *zasgarāis* ins Simplex verschleppt (– wenig befriedigend), aber ähnlich pal. *pāpaz-kuwar* ‚der Vater selbst‘ (?) (M:194)

-dagegen Kloekhorst (I:700): tritt nur in *zakkar* & *zmankur* auf (alle anderen Bsp., besonders *zēna-*, anders erklärbar), da beides Neutra sind, könnte Metanalyse aus einem Syntagma mit pronominalem Attribut (z.B. **tod s^o* > **tot 's^o*) vorliegen

-in einigen hatt. Wörtern evtl. Substrateinfluss, vgl. ^{URU}*Lihšina-* neben ^{URU}*Lihzina-*

SIBILANT *s*: Vertretung im Auslaut (K:455f;M:121;I:74)

-in fast allen Positionen erhalten, vgl. N. Sg. c., 3. Sg. Prt. *hi*-Konjug. -*s*, *nekuz* < **nek^wt-s*,

-**rs#* > -*rz*, **ns#* > -*nz*, vgl. *hsterz* ‚Stern‘ < **hstér+s* (-*s* in 3. Sg. Prt. *hi*-Konjug. von Verben auf -*r* sicher analog.) {*summānzan-* n. (sic!) heißt ‚Binse‘, nicht ‚Faden‘, vgl. I:780f}

-*ss* vielleicht bewahrt: geschrieben -*ša-aš* in 3. Sg. Prt. *hi*-Konjug. *a-ar-ša-aš* (*ārs-* ‚fließen‘), aber *a-an-aš* (*āns-* ‚abwischen‘)

-wegen *hi*-Endung -*ta* in 2. Sg. Prt. konsonantstämmiger *mi*-Verben (*ēpta*) Schwund von -*s* nach nicht-dentalen Konsonanten vorgeschlagen (Oettinger), aber auch reguläre Anaptyxe (**ēppis*) & Ersetzung oder andere Gründe denkbar, keine isolierten Bsp. (M:179f)

Palaisches Phonemsystem (M:190-228):

ALLGEMEINES (M verschiedenenorts)

-(190) aufgrund der geringen Bezeugung nur tentative Skizze

-(198) phonemischer Status von *e* umstritten (ungenau Keilschrift...), s.u.; *a* & *ā* auch als *i*-Diphthonge (D. Sg. -*ai* aber wohl eher sekundär -*a* + -*i* als ererbtes **-ōi* (M:222f)

-(204f,215,224) synchrone Längung betonter Kurzvokale (teilw. nur in offener Silbe) & wohl wie im Luw. aller betonten Anlautvokale

-(204) evtl. wie im H. Akzentverschiebung beim Antritt von Enklitika

-(205) auch Wörter mit Eigenakzent bisweilen enklitisch, vgl. *nu=wasu* (sonst *wāsu-*)

-(05) vgl. doppelte vs. einfache Schreibung in *nussi* (*nú=ssi*) vs. *nippasi* (*ní(t?)=ppa=si*)

-(207) keine Entwicklung gemäß Čops Gesetz

-(214f) kaum sichere & widersprüchliche Evidenz für syllabische Resonanten, vgl. *kārti* ‚Herz‘ (sekund. **k^rdi* – nicht wahrscheinlicher **kórdi?*), aber scheinbar *u*-Vokalisierung in *ēshur* ‚Blut‘ (**ēsh^r*), *ūmmaya-* ‚unreif‘ (?) = h. *āmmiyant-*

-(219,224) Doppelkonsonanz bewahrt, vgl. *bānnu-* ‚Leber‘ (< **pén-nu-* ‚die Fette‘), ebenso auslautende Konsonanten: Prt. 3. Sg. -*t* (vgl. zum Stimmtön 3. Sg. Prt. + Enklitikon: *sarkut=at*) (3. Pl. -*an-ta* wohl /-*ant*/ mit analog. restituiertem *t*)

-(223) wohl Reste der *i*-Mutation

-(226) mobiler Akzent beim Verb bewahrt, beim Nomen wohl aufgegeben

VOKALE: /*a*/ (M:202f,216f,222)

-< **a*, vgl. *ānna-* (Lallwort), *as-* ‚sein‘

-< **o*, vgl. *kītar* ‚liegt‘, Nom. Pl. -*as* < **-os* < **-ōs*

-< nachtonigem **e*, vgl. Ptkl. -*ppa*, 1. Pl. -*wani*

-< **è* / *N*, vgl. 2. Pl. Imp. -*ttan*

-< **ā*, vgl. N.-A. Pl. n. -*a*

-bisweilen Synkope *ya* > *ī*

VOKALE: /ā/ (M:203f,216f)

-< *ā, vgl. *hā-* ‚heiß sein‘ (**h₂eh₁-*)

-< *ō, vgl. Koll. Pl. -*ār* (*sāwidār* ‚Gehörn‘)

-< *á, *ó vgl. *pāpa-* ‚Vater‘, *wāsu-* ‚gut‘, *ās-* ‚sein‘ (schwacher Stamm verallgemeinert)

-< *é / *_N*, vgl. 3. Pl. -*ānti*, *ānta* ‚hinein‘

VOKALE: /e/ (M:201,217,225)

-< *e, vgl. Nom. Pl. -*es*

-< *ē (**eh₁*), vgl. *wite/i-* ‚bauen‘ < **uédæ-*

-geschwunden in -*kku* ‚auch‘ < **-k^we*

VOKALE: /ē/ (M:201,217)

-< *ē, *é, vgl. *wēr-* ‚rufen‘ (**uerh₁-*), *ēshur/ēsha* ‚Blut‘ (**éshr₁/*éshō(r)*)

-< *o_ī, vgl. enkl. Pronomen N. Pl. c. -*e*

VOKALE: /i/ (M:199f,215f)

-< *i, vgl. *kui-* ‚wer‘, Adjektiv-Suffix -*ik-* < uran. leniert **-ig-* < **-ik-*

-< *e / *w_T*, vgl. *wite/i-* ‚bauen‘, *iwini* ‚wir gehen‘

-< vortonigem *e, vgl. *kistān* ‚ausgelöscht‘

-< *ē# (**eī*), vgl. D. (& nur D.!) Sg. -*i*

VOKALE: /ī/ (M:200,215-217)

-< *ī (**iH*), vgl. *tī* ‚du‘, Koll. Pl. -*ī*

-< *i, vgl. *pīsa-* ‚geben

-< *ē (**eī*), vgl. *kī-* ‚liegen‘, *iu* ‚komm‘ (= h. *ēhu*)

-< *ē#, vgl. *nī(t)* ‚nicht‘ (**nē*, lyd. *ni*), *az(zi)kī* ‚iss!‘ < **adské*

VOKALE: /u/ (M:201,215)

-< *u, vgl. *wāsu-* ‚gut‘, *iu* ‚komm‘ (= h. *ēhu*)

VOKALE: /ū/ (M:202,215f,218f)

-< *ū (**uH*), vgl. Koll. Pl. -*ū*

-< *ú, vgl. *tū* ‚dich‘ < **tú* (h. *tūg*), *sūna-* ‚füllen‘

-< *ou_?, vgl. *mūs-* ‚sich sättigen‘ (wenn nicht akzent-gelängte R(z)!)

PLOSIVE: /p/ (M:190f,209)

-< *p, im Anlaut evtl. < **b^(h)*, vgl. *pīsa-* ‚geben‘, Ptkl. -*ppa*, *pāpa-* ‚Vater‘, *parkui(ye)-* ‚reinigen‘

PLOSIVE: /b/ (M:191,209)

-< **b^(h)*, leniertem *p, vgl. *apa-* ‚jener‘, *hāpna-* ‚Fluss‘, *pāpa-* ‚Vater‘

PLOSIVE: /t/ (M:191,209)

-< *t, im Anlaut evtl. < **d^(h)*, vgl. *tī* ‚du‘, -*tta* ‚dich‘, Abstrakta auf -*ttil*, Sonnengott *Tiyaz* (<

**dīuot-s*), *tasura-* ‚Opfertisch‘ (uran. **das-* < **d^hh₁s-*)

PLOSIVE: /d/ (M:192,209,219)

-< **d^(h)*, leniertem *t, vgl. *at-* ‚essen‘, *ānta* ‚hinein‘, *wite/i-* ‚bauen‘

-vielleicht **d* > *t^s* / *_u* (so auch im Lyd.), wenn *tāzzu-* ‚stellen‘ (?) < **dádu-* (luw. *tūwa-*, lyd. *da-cu(we)-* ‚gründen‘

-an folgendes *n* assimiliert, vgl. uran. Abstraktum **-ādn-* in *ulānna* ‚Versteck‘

PLOSIVE: /k/ (M:192f,210f)

-< *k/*k̄, im Anlaut evtl. < *(g̊), vgl. *kā-* ‚dies‘, *genu-* ‚Knie‘, *parkui(ye)-* ‚reinigen‘, **kummāwa-* ‚geheiligt‘ < **kuḡmó-*, *kist-* ‚auslöschen‘

PLOSIVE: /g/ (M:192f,210f)

-< *(g̊), leniertem *k/*k̄, vgl. Adjektiv-Suffix *-ik-* < uran. leniert **-ig-* < **-ik-*, *luki-* ‚Portion‘ (**leu(g̊)-*)

-keine Bsp. für *g^h, *g^h & *#g^{wh} (inlautend *hw*, s.u.), Behandlung unklar

PLOSIVE: /k^w/ oder /kw/ (M:191,193,211)

-Einphonemigkeit wegen Beleglage nicht zu beweisen, aber wahrscheinlich

-< *k^w, im Anlaut evtl. < *g^{w(h)}, vgl. *kui-* ‚wer‘, *kuwani-* ‚Frau‘ oder ‚fraulich‘

AFFRIKATE: /tʃ/ (M:194,211)

-aus sekundärem *T + s* (kein Bsp. für uran. *tʃ), vgl. *Tiyaz* < **dīyot-s*

-sekundär vor Konsonant, vgl. *pāpaz-kuwar* ‚der Vater selbst‘ (?), sporadisch auch danach (wie im auch H. & Luw.), vgl. Schicksalsgöttinnen ^d*Gulzannikes* (h. *gulss-*)

-vielleicht < uran. *d / _u (so auch im Lyd.), wenn *tāzzu-* ‚stellen‘ (?) < **dādu-* (luw. *tūwa-*, lyd. *da-cu(we)-* ‚gründen‘

FRIKATIVE: /f/ (M:195)

-Fremdphonem aus dem Hatt.

-geschrieben mit *wa_a*, *wu_i* oder *pa*, *pu*, vgl. *w/pashulla(sa)-* (Attribut des Sonnengottes)

FRIKATIVE: /s/ (M:195f,211,219f)

-< *s, vgl. *sūna-* ‚füllen‘, *wāsu-* ‚gut‘, *as-* ‚sein‘

-sekundär > tʃ, s.o.

FRIKATIVE: /ç/ (Melchert: /z/) (M:196,212f)

-< *h̄, vgl. denom. Suffix *-āga-* < **-áh̄e-* (mit Verallgemeinerung der *o*-Stufe) (geschrieben *-Ca(a-)ti/-C-a(a-)ga-ti*)

FRIKATIVE: /h/ (M:196,211f)

-< uran. *h, *#h̄ (?), vgl. *hāpna-* ‚Fluss‘, *ēshur/ēsha* ‚Blut‘, *hāran-* ‚Adler‘

FRIKATIVE: /h̄/ (M:196,211f)

-< uran. *h̄ (leniertem *h), vgl. *-ha* ‚auch‘

-*h̄w* (h̄^w?) < *g^{w(h)}, vgl. *ahw-* ‚trinken‘ < **eg^{wh}-*

-verloren in *iu* ‚komm‘ (= h. *ēhu*) (Bedingung: nach akzentuiertem Langvokal & vor *u*, ähnlich im Luw.)

NASALE: /n/ (M:197,213)

- *n, *m#, vgl. *mān* ‚wenn‘ < **mām*, *nī(t)* ‚nicht‘, *hantanā-* ‚sich treffen‘

-synchron assimiliert in *kistām=mu*

NASALE: /m/ (M:197,213)

-< *m, vgl. *malitannas* ‚süß‘, *-mu* ‚mich‘

LIQUIDA: /r/ (M:197,213)

-< *r, vgl. *wēr-* ‚rufen‘ (**uerh₁-*), Endungen Präs. Mediopass. -r(i)

LIQUIDA: // (M:197f,213)

-< *l, vgl. *m(a)litannas* ‚süß‘, Abstrakta auf -*ttil*, *luki-* ‚Portion‘ (**leu₁g^l-*)

HALBVOKALE: /i/ (M:214)

-< *i, vgl. *anie-/aniya-* ‚ausführen‘, ^{LU}*mayant-* ‚Erwachsener‘ (**moh₁iont-*)

-als Hiutfüller in *Tiyaz* < **diuot-s*

HALBVOKALE: /u/ (M:198,213f)

-< *u, vgl. *wēr-* ‚rufen‘ (**uerh₁-*), 1. Pl. Präs. -*wini/-wani*,

-*u unter unklaren Bedingungen geschwunden in *Tiyaz* < **diuot-s*

Luwisches Phonemsystem (M:229-81):

ALLGEMEINES (M verschiedenenorts)

-(228) Kluw. (im Folgenden unbezeichnet, hluw. Entsprechungen in Klammern) & Hluw. phonologisch scheinbar ohne Unterschiede, daher zusammen behandelt, Kluw. zudem weitaus aussagekräftiger

-(252,266) Čops Gesetz: uran. Regel **éCV* > *aCCV* (C = stimmhaft, s) (dagegen T:224 u Kloekhorst, s.o.), gültig anlautend, auf alle Positionen verallgemeinert; auch sonst Doppelkonsonanz erhalten

-(248,250,278,279) alle Konsonanten außer -s, -r, -l, -n im Auslaut geschwunden, -m > -n, auslautend nur Gruppen -*t+s* & -*nt+s* gesichert; alle Vokale auslautend erhalten

-(245f,265) Diphthonge meist monophthongiert, synchron vorhandene (meist sekund.) selten plene geschrieben, aber wohl *āi*, *āu* neben *ai*, *au* vorhanden, vgl. Adjektive auf -*ai(ya)-* < *-o- + *-i₁o- (mutierende Formen -*Ca-i-iC* = -*ayi-* oder -*ai-* ?), *widā(i)-* ‚schlagen‘ (*-*āi₁o-*), 3. Sg. Prs. -*āi* (*-*V:i₁e*), *aula/i-* ‚Pfeife‘ (?), *āu* < **āuV* mit Synkope, vgl. Suffix -*āur*, -*āun-* < *-*āu₁r*, *-*āu₁en-*

-(247,279) Akzent: wohl keine großen Veränderungen zur uran. Akzentstelle, aber wenig sicher feststellbar (beachte Akzentwechsel in proklitischer Stellung: *annān patanza* ‚unter die Füße‘, sonst *ānnan*), kaum Hinweise auf mobilen Akzent

-(261) bei Vokalen wie im H. & Pal. Zusammenfall von *a & *o, evtl. vortonig **ě* > i, Dehnung von betontem Kurzvokal in offener Silbe

-(261) abweichend Dehnung aller betonten anlautenden Vokale

-(275f) Synkope nach Halbvokalen, vgl. Suffix -*āur*, -*āun-* (= h. -*āwar* etc.), 1. Pl. -*unni* < *-*uanni*, 3. Pl. -*āi-nti* < *-*āi₁-anti* < *-*éi₁-onti*, sowie Synkope; Wechsel *uwa* – *u* & *iya* – *i* wie im H. mit unklaren Konditionen; vgl. noch *unatti-* neben *wanatti-* ‚Frau‘

-Rieken/Yakubovich, FS Hawkins (199-219): Zusammenfall von //, /d/ u /r/ nach Vokal als Flap, geschrieben u.a. durch Zeichen *319 & *172, die nicht nicht *ta₄* & *ta₅*, sondern eisenzeitlich *la/i* u *lá/i*, bronzezeitlich *ali* u *ala* darstellen

VOKALE: /a/ (M:242,263f,276)

-< *a, vgl. **hant-* ‚Vorderseite‘ in *hantili-* ‚erster‘, hluw. *ha-tV-* ‚Gesicht‘

-< *ā, vgl. N.-A. Pl. n. -*a* (-*a*)

-< *ò, vgl. *ānta* (*a-ta/tá*) ‚hinein‘

-< Epenthese neben syllabischen Resonanten, vgl. *zanda* ‚herab‘ < **k₁mt₁o* (Goedegebuure, IKH Çorum 2008)

-gegen frühere Meinung keine Aphärese von #a im Hluw., sondern rein optionale (kalli)grafische Schreibung des a am Wortende (abhängig von der Zeichenzahl) bis ca. 950, danach wieder anlautende Schreibung mit á, mit Übergangsphase, wo sowohl a- als auch Ø- möglich waren (Melchert, FS Hawkins, 147-152)

-in den Texten vor 950 phonetischer Kontrast zwischen einerseits a < *e & á vor Silben mit hohem

Vokal & andererseits *á* < **o/eh₁/Sonant* & *a* vor Silben mit dunklem Vokal, allerdings noch einige problematische Fälle, v.a. *á-ta-na /andan/* in Tell Ahmar 2 §2 u *á-ta* in Karahöyük §11 neben üblichem *a-ta* bzw. *a-tá*; generelle Regel daher unsicher (Melchert, FS Hawkins, 153-156)

VOKALE: /*ā*/ (M:242-45,263f,265)

-< **ā*, vgl.

-< **é* / *CC* (Čop), vgl. *maddu-* (*ma-tu-*), Wein[‘], Suffix *-wann(i)-* < **-uén(-ī)-* (Pleneschreibung aber sehr selten)

-< nachtonigem **e*, vgl. Ptkl. *-ppa* (**-pe*), *tappas-* ‚Himmel[‘] (**néb^hes-*)

-< **á* / *CC* (?), vgl. Suffix *-āssa/i-* (*-a-sa/si-*) < **-áh₍₂₎so-* (anders I 216: **-osjo-*)

-< **ó* / *CC*, vgl. *apās* ((*á-*)*pa-sa*) ‚jener[‘], *hās* ‚Knochen (**h₂ost*)

-< **#é/á/ó*, vgl. *āhha* ‚wenn[‘] (**en-h₂o* mit Verlust von **n* vor Laryngal, M:271 – nach Yakubovich, 8. ICH Warschau aber < **arha*, unsicher, ob daneben noch *āhha* ‚wie[‘]), *ānna/i-* ‚Mutter[‘], *ānz(as)* ‚uns[‘] (**ñs-*), *āppan* (*á-pa-na*) ‚hinter[‘] (**(h₁)ópem*)

-< **é*. oder *#*, vgl. *nāwa/i-* ‚neu[‘], *nā* (*na*) ‚nicht[‘]

-< **ó*. oder *#*, vgl. *pāta-* (*pa-ta-/pa+ra/i-*) ‚Fuß[‘], Konj. *pā* (**po*)

-< **á*. oder *#*, vgl. *lāla/i-* (*la-la/i-*) ‚Zunge[‘],

-< **ō*, vgl. *lā-* (*la-*, aber auch *ta-*!) ‚nehmen[‘] (**deh₃₋*)

-< **ā*, vgl. *dā-* (*ta-*) ‚treten, stehen[‘] (**steh₂₋*)

-< **ā*, vgl. *m(a)nā-* (LITUUS-*na-*) ‚schauen[‘] (?) < **mneh₁₋*

VOKALE: /*i*/ (M:239f,261f)

-< **i*, vgl. *imma* (*i-ma*) ‚tatsächlich[‘], *kui-* (REL-*i-*) ‚wer[‘], Reflexivpartikel *-ti*

-< **e* / **i*, vgl. Verbsuffix *-i-* < **-ji-* < **-je-*

-< **e* / **g^(h)* (über **je*), vgl. *īs(sa)ri-* (*i-sá-tara/i-*) ‚Hand[‘] (Epenthese in *-sr-* bei beiden Dialekten, aber nicht durchgängig M:272)

-< **e* / **u* *T*, vgl. *huitar* ‚Getier[‘]

-< vortonigem **e* (?), vgl. *ni-* ‚un-[‘] in *niwaralla/i-* ‚fremd[‘] („nicht-eigen“), **pedó-* ‚Ort, Boden[‘] in *pitahaliya-* ‚zerstören, auf den Boden werfen[‘] (zum Akzent vgl. lyk. *pddē*)

VOKALE: /*ī*/ (M:240f,261f,263,265)

-< **ī* (**iH*, auch unbetont nicht gekürzt), vgl. *i*-Mutation *-ī-* (*-i-*) < **-ih₂*

-< **í*, vgl. *pīya-* (*pi-ya-*) ‚geben[‘]

-< **ē*, vgl. *nī* (*nī*) ‚nicht[‘] < **nē*

-< **ē*, vgl. *ī-* (*i-*) ‚gehen[‘] (**h₁eī-*), *zīti-* ‚Mann[‘] (**keīti-*), D.-L. Sg. *-ī* (**-eī*)

-< **oi*, vgl. *wisi-/wisai-* ‚drücken[‘] < **uoīs-éie/o-*

VOKALE: /*u*/ (M:241,262)

-< **u*, vgl. *wāsu* (*wa/i-su*) N.-A. Sg. n. ‚gutes[‘], 3. Sg. Imp. *-tu* (*-tu*)

VOKALE: /*ū*/ (M:241f,262,265,278)

-< **ū* (**uH*, auch unbetont nicht gekürzt), vgl.

-< **ú*. oder anlautend, vgl. *kūr-* (REL+*ra/i-*) ‚schneiden[‘] < **kúr-* < **k^wr-*, *ū(n)za* ‚euch[‘] (**us-*, Nasal nach 1. Pl.)

-< **V_u*, vgl. *ū-* (*u-*) ‚trinken[‘] < **e/au-* < **eg^{wh}-*, *hūha-* (*hu-ha-*) ‚Großvater[‘] (**h₂éu_ho-*)

SYLLABISCHE RESONANTEN (M:260f,278f)

-Normalvertretung *aR*, vgl. *parn-* ‚Haus[‘] < **prn-*, *salhitti-* ‚Wachstum[‘] < **s_lh₂₋* {oder eher **s_uel_h2-*, s. Brosch, HS 124 2011 bzw. Rieken 2010, 7. ICH Çorum}, **ñs-* ‚uns[‘] > *ānz-*, *zanta* ‚herab[‘] < **k_ṃto* (h. *katta*)

-nach idg. Palatalen *uR* (Rieken, AoF 23 (96), 290), vgl. hluw. *zú+ra/i-nV-* ‚Horn[‘] < **k_ṛnid-*,

gurta- ‚Festung‘ (**g̊rdo-*), evtl. unklare 3. Pl. *-unta* (Allomorph)
-**UR* > *UR* (immer plene) wie im H., im Anlaut aber > *UR*, vgl. *walwa/i-* ‚Löwe (?)‘ < **ulkw^wo-*
‚Wolf‘ (Bedeutung & Etymologie sehr unsicher)
-**m̊#* wohl > *un*, vgl. *9-un(-za)* < **neum̊*, hluw. *á-zu²-za* ‚uns‘ [*ant^sunt^s*] = *anz-* + athem. A. Pl.

PLOSIVE: /p/ (M:230,251f)

-< **p*, im Anlaut evtl. < **b^(h)*, vgl. *parran* (*pa+ra/i-na*) ‚vor‘ (**pérom*), *parray(a)-* ‚hoch‘
(**b^herg^h-*)

PLOSIVE: /b/ (M:230,253)

-< **b^(h)*, leniertem **p*, vgl. *apā-* ((*á-*)*pa-*) ‚jener‘, *pipissa-* (*pi-pi-sa-*) iter. ‚geben‘
-*bb* nach Čops Gesetz: *tappas-* ‚Himmel‘ (**néb^hes-*, hluw. *ti-pa-s^o-* mit R(ē))

PLOSIVE: /t/ (M:231,251f)

-< **t*, im Anlaut evtl. < **d^(h)*, vgl. *dā-* (*ta-*) ‚treten, stehen‘ (**steh₂-*), *tapar-* ‚herrschen‘ (**d^habro-*),
tāta/i- (*tá-ti-*) ‚Vater‘
-< **sH* im Anlaut (Oettinger, FT Würzburg 2009), z.B. *tāwa/i-* (*ta-wa/i-*) ‚Auge‘ < **sh₃ók^wo-*, *tāin*
‚Öl, Salbe‘ (h. *sakan*), *dūr* ‚Urin‘ (Kollektivum zu h. *sēhur*)

PLOSIVE: /d/ (M:231f,253)

-< **d^(h)*, leniertem **t*, vgl. *pāta-* (*pa-ta-/pa+ra/i-*) ‚Fuß‘, *mallit-* (*ma-li-tV-*) ‚Honig‘,
tātariyam(ma)n- (*ta-ta+ra/i-ya-*) ‚Fluch‘ (**tótorjē-*)
-*dd* nach Čops Gesetz: *maddu-* (*ma-tu-*) ‚Wein‘

PLOSIVE: /k/ (M:232,251f)

-< **k*, im Anlaut evtl. < **g̊^(h)*, vgl. *kars-* ‚schneiden‘, *katmarsi-* ‚schießen‘ zu **g̊^hód-m̊+s*
‚Exkrement‘, *gurta-* ‚Festung‘ (**g̊rdo-*)

PLOSIVE: /g/ (M:232)

-< **g̊^(h)*, leniertem **k*, vgl. *papparkuwa-* ‚reinigen‘ (**b^herg^h(H)-u-*), *dakkuwa/i-* ‚dunkel‘ (?)
(**d^hngyo/ih₂-*, Entwicklung von **nk* > zu *kk* unsicher, M:270)
-*gg* nach Čops Gesetz: hluw. *ta-ka-mi* ‚im Land‘

PLOSIVE, Entwicklung stimmhafter Tektale (M:253-56)

-Entwicklung teilweise unklar (widersprüchliche Bsp.)

-**g^{w(h)}* überall > *w*, vgl. vgl. *wāna-* ‚Frau‘ (**g^wónā-*, vgl. lyd. *kāna*), hluw. *wa/i-wa/i-* ‚Kuh‘, *ū-* (*u-*)
‚trinken‘ (**eg^w-*), *tāwa/i-* (*ta-wa/i-*) ‚Auge‘ < **sok^wo-* mit uran. Schwächung **k^w* > **g^w* (bzw.
Lenierung nach **ō* < **ó*)

-**g̊*, **g* > *i* / *_* Vordervokal, anschließend Hebung **je* > **ji* (vorher Čops Gesetz, vgl. *tiyammi-*
‚Erde‘ < **dgém-i* < L. **d^hg̊^hém*), **ji* > *i*, vgl. *īs(sa)ri-* (*i-sá-tara/i-*) ‚Hand‘, *parray(a)-* ‚hoch‘ <
uran. **bergi-/bergei-* (*rr* aus **ri* oder nochmaligem Čop im N., verallgemeinert), Bewahrung z.B.
in *katmarsi-* ‚schießen‘ zu **g̊^hód-m̊+s* ‚Exkrement‘, inlautend in *papparkuwā(i)-* ‚reinigen‘
(**b^hrg̊^h-u-*), hingegen Schwund in hluw. *tu-wa/i-tara/i-* ‚Tochter‘ (unklar, ob Anaptyxe vor oder
nach Verlust von **h₂* (Schwund von **g* wegen palataler Qualität des anaptyktischen Vokals), so
Kimball, s.o.) & vielleicht *nāna/i-* ‚Bruder‘, wenn < **nég^(h)no-*
-Bestimmung des Tektals in /*ruwan*/ ‚früher‘ (h. *k(a)rū*) & *Runtiya-* (vgl. *Kurunta-*) unsicher

PLOSIVE: /k^w/ oder /kw/ (M:233,251;38)

-Einphonemigkeit wegen Beleglage nicht zu beweisen, aber wahrscheinlich

-< **k^w*, vgl. *kui-* (REL-*i-*) ‚wer‘

-< **du* (**tu*? ebenso lyk.), vgl. *kuwaya-* (REL-*ya-*) ‚Furcht‘ < uran. **duó*V-**

-kein Lautwandel $k^w > hw$, sondern umgekehrt (Zeichen REL & „REL₂“ deutlich geschieden, wechseln erst sehr spät mit einander)
-evtl. Entrundung vor *o (Rieken, FT Würzburg 2009): *kaluti* ‚Runde‘ < * k^w ol-uti- (auch lyk. *kāme* ‚wieviel‘, lyd. *kāna* ‚Frau‘; nicht im H.)

ALTERNATIONEN syn-/diachron (M:272-74,274f;Oettinger,FsPedersen, 307-30)

-inlautende Alternation t/s vielleicht wegen epenthet. t in *sr*-Gruppen mit anschließendem Schwund von s , in Funktionär ^{MUNUS}*alhūisra-/alhūitra-*, sonst evtl. $sR > [zR] > dR$, vgl. */huisar/* neben */huidar/* ‚Getier‘ (synchrones *sr* dann analog. nach paradigm. Fällen sVr); problematisch **mizra-* (lyk. *mizre-*) neben h. *misri-want-* ‚rein, glänzend‘
- d/l -Wechsel Fernassimilation (von * d gegen Dental) oder Fernassimilation (von * d an r), vgl. *lā-* ‚nehme‘, *lawarr(i)-* ‚(zer)brechen‘ (denom. * d^h uerno-)
-in *tāwa/ī-* (*ta-wa/i-*, ebenso lyk. **tewe-* (in koll. Pl. *tawa*)) ‚Auge‘ < * sok^w o- & *dūr, dūn-* ‚Urin‘ < **sēhur/n-* irreguläre Ersetzung von s durch t , keine Erklärung (Rieken, Stammbildung: 341 trennt daher *dūr* von h. *sēhur*, stattdessen zu * d^heu- ‚fließen, rinnen‘?) - nach Oettinger (s.o.) < * sH

AFFRIKATE: $/t^s/$ (M:233f,251f,256f,269f)

-unsicher, ob hiner < z > immer Phonem $/t^s/$, zumindest keine gegenteilige Evidenz
-< * t^s (* t_i), vgl. hluw. *ha-zi-(ya-)* ‚aufschreiben‘ (= h. *hazziya-* ‚schlagen, (Instrument) spielen‘)
-< $t+s$, vgl. Sonnengott *Tiwaz (Ti-wa-za)* (**dīuot-s*), *zār-za (za-ra/i-za)* ‚Herz‘ (* $k_r d-$ + * sa)
< * ts , sekund. *ns* mit Epenthese, vgl. A. Pl. c. *-nz(a)* < * $-ns$, *ādduwal-za* ‚Übel‘, *gulz-* ‚ritzen‘ (h. *gulss-*)
-aber $V^tV > VssV$, vgl. *ussa/i-* (*u-sa/si-*) ‚Jahr‘ < * $utsV-$
-< * k , vgl. *zārt-* (*za-ra/i-tV-*) ‚Herz‘ (* $k_r d-$), Iterativ *-zza-* (*-za-*) (* $ske/o-$), *zanda* (INFRA-*ta*) ‚herab‘ = h. *katta* (* $k_m to$), hluw. (EQUUS) *á-zu-(wa/i-)* ‚Pferd‘ (kluw. * $āssu-$ existiert nicht, ^{LÚ}*assussanni-* ist ai. Lw.)

FRIKATIVE: $/s/$ (M:234f,257,266,270f)

-< * s , vgl. *sarri* (SUPER+*ra/i*) ‚über‘ (**seri*), *wāsu (wa/i-su)* N.-A. Sg. n. ‚gutes‘, *ās-/as-* (*as-*) ‚sein‘
-*ss* nach Čops Gesetz: *wassa-* ‚angenehm sein‘ (* $ués-$), außerdem aus * $-ns-$ (wie im H.)
-*s*-Epenthese noch lebendig, vgl. *aztūwari*, hluw. *á-za-tu* zu *ad-* ‚essen‘ (M:247)
-vor & nach Konsonanten verdoppelt (wie h., zumindest bei Resonanten gesichert)
-anlautend vor Dental sowie überall vor t^s verloren, vgl. *tūmmant-* ‚Ohr‘ (h. *istaman-*), Iterativum *-za-*

FRIKATIVE: $/h/$ (M:235f,257f)

-< uran. * h , * h_3 (?), vgl. *hāwa/ī-* (*ha-wa/i-i*) ‚Schaf‘, *āshar-* (*á-sa-ha+ra/i-*) ‚Blut‘, *happinatta-* ‚Reichtum‘ (* h_3ep-)

FRIKATIVE: $/h_3/$ (M:235f,258)

-< uran. * h_3 (leniertem * h), vgl. *-ha* ‚und‘, Abstraktum *-ahit-* (*-a-hi-tV*) < uran. * $-ah_3+id-$

LARYNGALE, konditionierte Vertretung (M:257f,271)

-* $h > h_3$, * $h_3 > \emptyset$ /* \acute{V} : $_u$, vgl. *pāhūr* ‚Feuer‘ < **pāhūr*, *dūr, dūn-* ‚Urin‘ < **sēu-* < **sēhur/n-*
-sporadischer Verlust vor w (& nach R), vgl. *malhu-/malwa-* ‚zerdrücken, zerbrechen‘, *pawari-* ‚Feuer machen‘ (*pāhūr*)
-Verlust vor * i , vgl. Suffix *-āi-* < * $-ah_3e-$

NASALE: $/n/$ (M:236f,259)

-< * n , vgl. *nī/nis (ni(-sa))* ‚nicht‘, Infinitiv *-una (-u-na)* < * $-un-ō$, *m(a)nā-* (LITUUS-*na-*)

‚schauen‘ (?) < **mneh*₁- (dazu mit M:275 *māli*- ‚Gedanke‘ mit Dissimilation)
-*nn* nach Čops Gesetz: 1. Pl -*unni* < *-*wanni* < *-*uēni*
-irreguläre Entwicklung zu einem dentalen Plosiv in *tappas*- ‚Himmel‘

NASALE: /m/ (M:236,258f,266,270)

-< **m*, vgl. *mān* (*ma-na*) ‚wenn‘, -*mu* ‚mich‘, *hamsa*- (*ha-ma-sa/si*-) ‚Enkel‘ (**h₂omso*-), anders als im H. auslautend vor *s* also bewahrt, vgl. besonders A. Sg. °*am*=*san* mit Bewahrung von -*m*# vor Enklitikon
-*mm* nach Čops Gesetz: *tiyammi*- ‚Erde‘ < **dgém-i*- < L. **d^hg^hém*, außerdem < *-*sm*-, vgl. 3. Pl. -*mmas* = h. -*smas*
-wie im H. vor Konsonanten verdoppelt, vgl. *am(mas)sa*- ‚wischen‘

LIQUIDA: /r/ (M:237f,259f,270f)

-< **r*, vgl. *tārus(-sa)* (*ta-ru-sa*) ‚Statue‘ (**dorus*-)
-nur hluw. < *d*, vgl. *pa-ta-/pa+ra/i*- ‚Fuß‘ (ein einziges Bsp. für Kluw.: *tiwari(ya)*- ‚Sonnengott‘, hier aber auch **tiwaliya*- möglich)
-nur hluw. < *l*, vgl. *wa/i+ra/i*- neben *wa/i-la*- ‚sterben‘
-nur hluw. < *n*, vgl. *ma-ru-ha/ma-nu-ha* ‚insgesamt‘ (?)
-*rr* nach Čops Gesetz: *parran* (*pa+ra/i-na*) ‚vor‘ (**pérom*), außerdem aus *-*rn*- (nicht aus **r*!), vgl. *lawarr(i)*- ‚(zer)brechen‘ = h. *duwarnai*- ‚dss.‘ (denom. **d^huerno*-) - dagegen I: 521 (‚reißen‘, h. Wort nicht verwandt)
-zwischen Vokal & Konsonant sporadisch verloren, vgl. *asha(r)nu*- ‚blutig machen‘, *pappasa*- ‚besprengen‘ (h. *pappars*-)
-auch Schreibung für Flap (s.o. Rieken/Yakubovich)

LIQUIDA: // (M:238,259f)

-< **l*, vgl. *lāla/i*- (*la-la/i*-) ‚Zunge‘, *ādduwal(i)*- (*á-tu-wa/i-la/i*-) ‚böse‘
-< **d*, vgl. *lā*- (*la*-, aber auch *ta*-!) ‚nehmen‘ (**deh₃*-)
-*ll* nach Čops Gesetz: *mallit*- ‚Honig‘ (**mélit*-)
-auch Schreibung für Flap (s.o. Rieken/Yakubovich)

HALBVOKALE: /i/ (M:239,260)

-< **i*, vgl. *pīya*- (*pi-ya*-) ‚geben‘, *kuwaya*- (REL-*ya*-) ‚Furcht‘ < uran. **duóiv*-
-gegen M:245,260 wohl Schwund vom **i* zwischen zwei gleichen Vokalen auch im Luw. (schon uran.), vgl. K:366f, Rieken, HS 118, 67-71

HALBVOKALE: /u/ (M:238f,260)

-< **u*, vgl. *wāsu* (*wa/i-su*) N.-A. Sg. n. ‚gutes‘, *Tiwat*- (*Ti-wa-tV*) < **d^huot*-, *ādduwa*- (MALUS-*tu-wa/i*-) ‚böse‘
-< **g^w*, vgl. *wāna*- ‚Frau‘, hluw. *wa/i-wa/i*- ‚Kuh‘, *ū*- (*u*-) ‚trinken‘ (**eg^{wh}*-)
-ererbtes **u* geschwunden /s_ *V*, vgl. *salhi*° ‚üppig‘ (= h. *salli*- ‚groß‘) < **su^holh₂i*- ‚geschwollen‘ u.a., dadurch **s* > *š* (o.ä.), geschrieben hluw. *sà* (Rieken, Çorum 2008)

Lykisches Phonemsystem + Verschriftung (M:39-41,282-328):

ALLGEMEINES

-Lyk. A unbezeichnet, Lyk. B/Milyisch in Klammern oder mit B
-Akzent schwer feststellbar, indirekt aus Synkope-Erscheinungen; wohl Akzentverschiebung nach rechts beim Antritt von Suffixen
-Konsonant außer Liquida & Halbvokal nach Konsonant (auch syllabischem) verdoppelt (Ausbreitung über Silbengrenze), teilweise (besonders anlautend) wohl durch Anaptyxe (ə, nicht geschrieben) aufgelöst, vgl. *hrppi* [*hərp.pi*] gegenüber *epri* [*e.pri*]
-Umlaut: *e* > *a* / _Hintervokal, *a* > *e* / _Vordervokal (auch in Klisis; Ausnahmen u.a. wegen

paradigm. Ausgleichs), vgl. *ñta ta-* ‚hineinlegen‘ (*/nte ta-/*), *amu* ‚ich‘ (*/emu/*), *ēnehe/i-* ‚mütterlich‘ (*ēnahe/i-*), *Erm̄menēne/i-* (= *Arma-nāna/i-*) – daher bei *a/e* nur auslautende Vokale historisch aussagekräftig

-unregelmäßige Sandhi-Phänomene, vgl. *qla+ebi* = *qlajebi*, *qlabi*, *qlebi*

-3 Tektalreihen (stimmlos) vor Vordervokalen getrennt erhalten (wie im Luw.); Entwicklung stimmhafter Tektale wohl wie im Luw., vgl. *izr-* ‚Hand‘, *kbatra-* ‚Tochter‘, *wawa-* ‚Kuh‘

-*b, d, g* intervokalisch sicher Frikative, aber unklar, ob ähnlich wie im Germ. auch Verschluss-Variante (z.B. nach Nasal oder bei Verdopplung), vgl. Schreibung *ñt* für fremdes *d*

-Vorschlag Eichner (mündlich): <*d dd t tt*> etc. entsprechen [*ð d ɖ t*]

-**h₂* in drei Phoneme aufgespalten (Konditionen umstritten): wohl normal *x*, vor Vordervokal *q*, zwischen 2 Vordervokalen *k*

-aufgrund der Synkopen Entwicklung von **R̄* (> *aR?*) nicht feststellbar

-Geminaten vereinfacht, vgl. *ēne/i-* ‚Mutter‘, Suffix *-Vme/i-* < **-ommo-* (< **-omno-*), synchrone sekundär

-Synkope: *V > Ø / VC_CV#*; *V > Ø / CV*, aber viele Ausnahmen/Sonderbedingungen

-Aphärese von anlautenden Vokalen oft in Eigennamen

-alle auslautenden Konsonanten verloren, nur **-n(t)s* > A *-s*, B *-z*

-zur Schreibung der Konsonanten vgl. besonders Kloekhorst, Kadmos 47 (2008), 117-128

Ɔ	<i>p</i>	[<i>p</i>], [<i>b</i>] / <i>N_</i> , < * <i>p</i> , * <i>#b</i> , * <i>b</i> / <i>N_</i> , vgl. <i>pije-</i> ‚geben‘, <i>ped(e)-</i> ‚Fuß‘, <i>epñ</i> ‚danach‘, <i>Arttuṃpara-</i> < iran. * <i>R̄tambara-</i>
⊤	<i>t</i>	[<i>t</i>], [<i>d</i>] / <i>N_</i> , < * <i>t</i> , * <i>#d</i> , * <i>d</i> / <i>N_</i> , vgl. <i>t(e)ri-</i> ‚drei‘, Reflexivptkl. <i>-ti</i> , <i>tede/i-</i> ‚Vater‘, <i>ñte</i> = <i>anda</i> , <i>Ñtarijeus</i> = Dareios (vgl. neugr. <i>vt</i> für fremdes [<i>d</i>]); nur A < * <i>k^w</i> / <i>_i, e</i> , vgl. <i>ti-</i> ‚wer‘ (B <i>ki^o</i>)
⚡	<i>τ</i>	[<i>t^w</i> ?] < * <i>k^w</i> / <i>_e</i> , alterniert mit <i>t</i> < * <i>k^w</i> / <i>_e, i</i> , z.B. <i>ti/ti</i> ‚we(lche)r‘
Ⓚ	<i>k</i>	[<i>c</i> ?], vgl. <i>Tikeukēpre</i> = gr. <i>Tiseusembron</i> ; < * <i>k</i> , vgl. <i>tukedr(i)-</i> ‚Statute‘ < * <i>tuk-</i> ‚Körper‘, * <i>kume-</i> ‚heilig‘ (<i>kumaza-</i> ‚Priester‘) < * <i>kun̄mó-</i> ; < * <i>k^w</i> / <i>_o, u</i> , vgl. <i>kñme/i-</i> ‚wieviel‘ -nur B < * <i>k^w</i> / <i>_i, e</i> , vgl. <i>kibe</i> ‚oder‘ (= A <i>tibe</i>) -nur A < * <i>d</i> / <i>_u</i> , vgl. <i>kbatra-</i> ‚Tochter‘ (über * <i>dwatra-</i>) -< * <i>h₂</i> zwischen Vordervokalen, vgl. <i>ēke</i> ‚wann‘ (vielleicht = luw. <i>āhha</i> ‚wie‘, dieses aber unsicher, vielleicht < <i>arha</i>), <i>-ke</i> ‚und‘ < * <i>-h₂o</i> -nach Eichner (mündlich) Umschrift <i>c</i> besser, da vielleicht in manchen Fällen = [<i>tʃ</i>] oder [<i>ts</i>]
Ⓚ	<i>q</i>	[<i>k</i> ?] < * <i>h₂</i> nur vor Vordervokal, vgl. <i>Trqqñt-</i> , B <i>qñtili-</i> = <i>Hantili-</i> (mit Umlaut & Synkope); * <i>h₃</i> verloren, vgl. <i>epirije-</i> ‚verkaufen‘ (h. <i>hāppar</i> ‚Kaufpreis, Handel‘) – dagegen T:217, s.o. zum H.; nach Kloekhorst, HS 119 (2006), aber Labiovelar (zustimmend Melchert mündlich), vgl. <i>Qñturahe/i-</i> = gr. <i>Kondorasis</i>
↓	<i>x</i>	[<i>q</i> ?] v.a. vor Hintervokalen, gr. Umschrift <i>k</i> ; < * <i>h₂</i> vor Hintervokal, vgl. <i>xawa-</i> ‚Schaf‘ (<i>i</i> -Stamm wohl laut Rieken gemäß dem <i>i</i> -Mutation-Schema beseitigt; mit Umlaut), 1. Sg. Prt. <i>-xa</i> ; denkbar auch < * <i>g</i> vor Hintervokal, wenn <i>xupa-</i> ‚Grab‘ < * <i>gupa-</i> ; nach anderen Frikativ; wenn <i>q</i> Labiovelar, dann vielleicht einfacher Velar (so Kloekhorst)? unklar, ob zusammen mit <i>k</i> Allophonpaar oder zwei Morpheme; interessantes Bsp. <i>ekebura</i> – <i>exburahi</i> ; < * <i>h₃</i> im dynastischen Namen <i>Xerēi</i> (auf deren Münzen Adler) zu heth. <i>hāran-</i> ‚Adler‘ (I:302)
Ⓘ	<i>z</i>	[<i>ts</i>] < uran. * <i>t̄i</i> (* <i>/ti/</i>), vgl. <i>hrzze/i-</i> ‚oberer‘; < <i>t+s</i> , * <i>Rs</i> (in A auslautend

zu -s vereinfacht), vgl. B *Trqqiz* ‚Tarhunta‘, N./A. Pl. c. B -V/- \tilde{V} z < *-ns;
nur B: < *d /_(w)i, vgl. B *Xāzbi* (A *Xākbi*), Kandyba‘

- ⌘ θ [θ , $\delta\delta$]? < *d+h(h) (nicht in B), vgl. *te $\theta\theta$ e/i-* ‚väterlich‘ < **tedehe/i-*; *\theta\theta\tilde{e}* ‚Votivgabe‘ < **dasóm*; Herkunft von anlautendem θ unklar (**dr?*?); schwankt bei der Wiedergabe iran. Wörter mit z
- س s [s] < *k, *sT (nicht anlautend?), vgl. *si-* ‚liegen‘, Ethnika bildendes Suffix -*is(e)-* < **i(s²)ko-*, *esi*, *esu* ‚ist‘, ‚sei‘; B auch < *s; i.d.R. einziger Konsonant im Auslaut
-aber *kt > aḡ in *ait-* ‚acht‘!
- + h [h] < *s (außer vor Obstruent; im Gr. nicht wiedergegeben; nicht in B), vgl. *hri* ‚über‘ < **seri*, *xahba-* ‚Enkel‘ < **hónsu+a-*, Gen.adj. -*ahe/i-* (B -*ase/i-*); anlautend vor Obstruent vgl. Titel *hppñterus-*, wenn zu h. *ispand-*; zwischen gleichen Vokalen verloren, vgl. *miñta* für *miñtaha*, N. Pl. c. -*āi* < **-āihi* < **-ainsi* (i-Stamm-Endung verallgemeinert)
- β b [β] < *b, vgl. *ebe-* ‚dieser‘; anscheinend Art sekund. Lenition in *pibije-* ‚geben‘ (ebenso kluw. *pipissa-*), vielleicht eher analog.
-nach Kloekhorst, Kadmos 47 (2008), 125f. aber nur zwischen Vokalen stimmhaft, sonst stimmlos (Stimmhaftigkeit anatol. nicht phonemisch)
- Δ d [ð] < *d, vgl. *ped(e)-* ‚Fuß‘, *xddaza* ‚Sklave‘ < **hudo^o* ‚Eile‘ (vgl. h./luw. *hutarla/i-* ‚Sklave‘)
-nach Kloekhorst, Kadmos 47 (2008), 125f. aber nur zwischen Vokalen stimmhaft, sonst stimmlos, vgl. *Ñtarijeuse/i-* für Dareios
- γ g [ɣ] lenierte Form von x, nur Bsp. vor Intervokalen; < *h, vgl. 1. Sg. Prt. -*ga*, *xuga-* ‚Großvater‘ < **hauho-* (daneben analog. -*xuxa* wie h. *huhha-*
-nach Kloekhorst, Kadmos 47 (2008), 125f. aber nur zwischen Vokalen stimmhaft, sonst stimmlos, vgl. *Idāxre* für *Idagros*
- М m [m] < *m, vgl. *ēmu* ‚ich, mich‘
- Х ñ [m̥/əm] /C_C, [m^h], vgl. *httēmi* vs. apokopiert *httēñ* – Allophon von /m/ am Silbenende
vgl. *Ṁmije* – gr. *Ammis*
-nach Eichner (mündlich) vielleicht uvularisiert (gesenktes Gaumensegel, aber vorne Verschluss)
- ⁿ n [n] < *n, vgl. *ni* ‚nicht!‘ (**nē*), *ne* ‚nicht‘ (**ne*)
- И ñ̃ [ñ/əñ] /C_C, [n^h] – Allophon von /n/ am Silbenende
-nach Eichner (mündlich) vielleicht uvularisiert (gesenktes Gaumensegel, aber vorne Verschluss)
- Р r [r], [r̥/ər] /C_C, vgl. *t(e)ri-* ‚drei‘, *arawa-* ‚Freiheit‘; anlautend nur durch Aphärese, vgl. *rñmazata-* ‚monatliches Opfer‘ (*arñma-* ‚Mond, Monat‘); hier & bei den anderen Liquida keine Fortis-Lenis-Opposition
- Λ l [l], [l̥/əl] /C_C, vgl. *lada-* ‚Gattin‘ < **lā/ōdā-*
- Ф w [w], [v] /C_, < *u, vgl. *arawa-* ‚Freiheit‘, *esbe-* ‚Kavallerie‘, *kbi-* ‚anderer,

- zwei‘; < *g^w, vgl. *wawa-* ‚Kuh‘
- | j [j] < *j, vgl. *pije-* ‚geben‘; nicht anlautend (keine Bsp.); verloren /C_V, vgl. -z- aus uran. *-t^hio-; häufig als Gleitlaut zwischen Vokalen von klitischen & orthotonen Elementen
- ɛ i [i], wohl auch nasalierte Variante (aber kein Graphem), vgl. **ipre-* ‚Land‘ (in gr. *Imbras*) = [i^{bre-}] < **imro-* (**gemro-*); < *i, *ē, *e /i(*g)_, *ē (*e_i), *oi, vgl. *ti-* ‚wer‘ (**k^vi-*), *ni* ‚nicht!‘ (**nē*), B *Trqqiz* < **trqqēts* mit Ersatzdehnung, Verbsuffix -i- < **-ji-* < **-je-*, *izr-* ‚Hand‘, *si-* ‚liegen‘ (**kei-*), *side/i-* ‚Mann‘ (= *ziti-*), B *wis(e)i-* ‚bedrücken‘ (**uoiseje/o-*) -gegen nasalierte Variante von i & u Kloekhorst, Kadmos 47 (2008), 121: sekundäres *ĩ* & *ũ* auch geschrieben (Lehnwort *miñti-*, restituierte 3. Pl. *puñtē*), älteres **ĩ* & **ũ* daher eher denasaliert
- u [u] < *u, **ųu*, vgl. *ēmu* ‚ich, mich‘, *uh(V)-* ‚Jahr‘ < **utsV-*, *xuga-* ‚Großvater‘ < **hauho-* (hingegen **āu* > a in *krzzānase-* ‚Halbinsel‘ < **k^vrsāun^o* ‚Schneiden‘) vielleicht < **ō*, wenn Stämme auf -us < **-ōt^s* < **-ont-s*; ebenso wie bei i wohl auch nasalierte Variante
- ↑ e [æ?] – jedenfalls tiefer als [ɛ] (gr. Umschrift a & e); < *e, *o, vgl. *esi*, *esu* ‚ist‘, ‚sei‘, *ñte* ‚hinein‘ (**endo*), *-ke* ‚und‘ (**-h₂o*) {Zeichen nach Hajnal, Vokalismus, 8, Variante von gr. A, da phonetische Nähe, also [æ]}
- ʎʎ ẽ [ẽ] < **eN.*, **oN.*, vgl. *ẽ* ‚wenn‘ (**en* ‚in‘), *ēnē* ‚unter‘ (**ānne/om*), A. Sg. c., N.-A. Sg. n., G. Pl. -*ẽ* (**-om*); gelegentlich Verlust der Nasalierung vor Plosiv oder bei Akzentwechsel; selten, v.a. auslautend, Hebung zu -i; vor Nasal in freier Variation mit e
- ʔ a [a] < *a, **ā* (**VH*), **ā* (**eh₁*), **āi*, vgl. 1. Sg. Prt. -*xa/-ga*, N.-A. Pl. n. -*a*, Verbalsuffix -*a-* (**-eh₂₋*), *ta-* ‚setzen, stellen‘ (**d^heh₁₋* oder R(z)?, vgl. T:219⁵), Verbalsuffix -*a-* (**-āi-*)
- ʎʎʎ ă [ă] < **āN.*, **Ń* vgl. A. Sg. c. -*a* (**eh₂₋*-Stämme), A. Sg. c. -*ă* (Konsonantstämme), N.-A. Sg. n., z.B. *hrñmă* ‚Temenos‘ < **s(e)r-mñ*; gelegentlich Verlust der Nasalierung vor Plosiv oder bei Akzentwechsel; selten, v.a. auslautend, Hebung zu -u; vor Nasal in freier Variation mit a
- ʎ K [k^w?] nur B; wohl ein tektaler stimmloser Plosiv, nur in PN ohne gute Etymologie, vor a; vgl. Gleichung B *laKra-* = lyd. *laqrisa-* (aber unsicher) -nach Kloekhorst, Kadmos 47 (2008), 126, vielleicht Frikativ ç (zu k = /c/), da nur hier Platz im Phonemsystem (k^w schon <q>)
- ◇ ? [ʔ] mal = k, mal = he, wohl kein eigenes Phonem

Lydisches Phonemsystem + Verschriftung (M:42f,329-83):

ALLGEMEINES

- wie bei Pal. sehr kleines Korpus, keine umfangreichen Bilinguen, daher alles Folgende tentativ
- Resonanten zwischen Konsonanten syllabisch
- Vokallänge wohl nicht phonemisch, gelegentl. *aa* für *a* in betonter Silbe wohl Allophon-Schreibung; *e* & *o* evtl. immer lang

- Akzent frei & beweglich; *e, o, ē & ã* immer akzentuiert, *a, u, i* unbestimmt (mit *y* als einer Schreibung für *i*); syllabische Resonanten immer unakzentuiert
- phonotaktisch Abweichungen von den anderen an. Sprachen: viele Konsonantengruppen, wenige Vokale im Auslaut (unbetonte Kurzvokale im Auslaut regulär geschwunden; nur *a* häufig, *u* nur in *amu*, Rest zweifelhaft); zwei Vokale nebeneinander nur in problem. Bsp. *wrauł*
- Doppelkonsonanz vereinfacht, auch sekundäre Langkonsonanten (v.a. *ll*) oft vereinfacht
- 3 Synkope-Regeln: wenn phonotaktisch möglich, Schwund von Vokalen in unbetonten Endsilben (aber oft analog. ausgeglichen); Vokal in nachtoniger Pänultima synkopiert; vortoniges **RV > R* in drei- oder mehrsilbigen Wörtern
- Vokalanaptyxe bei Enklitika
- Laryngale überall verloren
- syllab. Resonanten wohl als *aR* vertreten, aber nur Bsp. **walwe-* ‚Löwe‘ (in Adj. *walwel(i)-*)

ḡ <i>b</i>	[p]!, [b] /N ₋ ; < * <i>p</i> , * <i>b</i> (vor akzentuiertem Vokal), vgl. <i>bi(d)-</i> ‚geben‘ (* <i>pi(i)-</i>), <i>bira-</i> ‚Haus‘, <i>bi-</i> ‚er‘ (* <i>obi-</i>), * <i>kēpi-</i> ‚kleines Kind‘ (* <i>kombi-</i>)
ṭ <i>t</i>	[t], [d] /N ₋ ; < * <i>t</i> , * <i>d</i> , vgl. <i>tawśa-</i> ‚~stark‘ (* <i>te/ou(h)so-</i>), 3. Sg. Prs. <i>-t</i> , <i>ta(a)c-</i> ‚~Votivgabe‘ (* <i>dā-di-</i> ‚Setzen‘), <i>ēt-</i> ‚hinein‘
ḵ <i>k</i>	[k], [g] /N ₋ ; < * <i>k̥</i> , * <i>g̊</i> , * <i>k^w</i> /* <i>g^w</i> / <u><i>u, o</i></u> , vgl. * <i>kān-</i> ‚Hund‘ (in <i>Kandaülēs</i>), <i>kofu-</i> ‚Wasser‘ (* <i>gōbu-</i> , arm. <i>cov</i> ‚Meer‘), Präverben <i>kan-</i> (* <i>kom-</i>), <i>kat-</i> ‚(hin)unter‘, * <i>ak-</i> (in <i>ak-ṭa-</i> ‚der Toten‘) (h. <i>ak(k)-</i>), Konjunkt. <i>-k</i> (* <i>-k^we</i>), <i>kāna-</i> ‚Gattin‘ – keine Bsp. vor Vordervokalen!
ḡ <i>g</i>	[g] selten, Allophon von <i>k</i>
ḡ <i>q (p)</i>	[k ^w]?, [g ^w] /N ₋ , nach anderen [p]; < * <i>k^w</i> , * <i>k̥^w</i> , * <i>g^w</i> , vgl. <i>qi-/qe-</i> ‚wer‘, * <i>qas-</i> ‚besitzen‘ (* <i>k̥^was-</i>), <i>-qān-</i> ‚zerstören‘ (* <i>g^{wh}en-</i>)
ṭ <i>τ</i>	[ts] < <i>t+s</i> , * <i>t^s</i> vgl. <i>kartadmeś</i> = <i>kat-</i> + <i>sadmeś</i> , Suffix <i>-ṭa-</i> (* <i>-ṭio-</i>)
ḡ <i>c/θ</i>	[dz, zʔ] < * <i>d^(h)</i> / <u><i>u/i/ī</i></u> , <i>t+s</i> in stimmhafter Umgebung, vgl. <i>ta(a)c-</i> ‚~Votivgabe‘ (* <i>dā-di-</i> ‚Setzen‘), <i>ciw-</i> ‚Gott‘, (<i>da-</i>) <i>cu(we)-</i> ‚weihen‘ (* <i>duu(V)-</i>), nach <i>u</i> in <i>wc-</i> ‚hoch‘ (* <i>ud-</i>), <i>ardēc</i> = <i>ardēt+ś</i>
ḡ <i>f</i>	[f, φʔ] < * <i>p</i> , * <i>b</i> ? (außer vor akzentuiertem Vokal), * <i>u</i> / <u><i>s</i></u> , vgl. Präverb <i>fa-</i> (* <i>pe/o-</i>), <i>bif(e)-</i> ‚geben‘ (* <i>píp(V)-</i>), <i>kofu-</i> ‚Wasser‘ (* <i>gōbu-</i> oder * <i>gōupu-</i> ?), <i>fa-śfēn-</i> ‚besitzen‘ (* <i>suo-</i>)
ḡ <i>v (w)</i>	[v, βʔ], phonemisch zu <i>u</i> , vgl. aber <i>lewś/lefś</i> ‚Zeus‘; < * <i>u</i> , * <i>u</i> , * <i>g^w</i> (? inlautend), vgl. <i>ciw-</i> ‚Gott‘, 1. Sg. Prs. <i>-(V)w</i> (* <i>-ui</i>), <i>wc-</i> ‚hoch‘ (* <i>ud-</i>), * <i>walwe-</i> ‚Löwe‘, <i>saw-</i> ‚sehen‘ (* <i>sek^w-</i>)
ḡ <i>ś</i>	[s]! < * <i>s</i> , vgl. N. Sg. c. <i>-aś</i> , <i>-uś</i> (* <i>-os</i> , * <i>-us</i>), <i>tawśa-</i> ‚~stark‘ (* <i>te/ou(h)so-</i>), emphat. Ptkl. <i>-ś</i> (* <i>-soi</i>)
ḡ <i>s</i>	[sʲ, çʔ]! * <i>s</i> / <u><i>i</i></u> , / <u><i>i</i></u> , <i>e</i> , vgl. N. Sg. c. <i>-is</i> (* <i>-is</i>), Präverb <i>is-</i> (* <i>ēs-</i> < * <i>eks-</i>), 2. Sg. Prs. <i>-s</i> , <i>saw-</i> ‚sehen‘ (* <i>sek^w-</i>)
ḡ <i>d</i>	[ð] < * <i>i</i> / (V) <u><i>V</i></u> , * <i>d</i> , * <i>t</i> ? vgl. Suffix <i>-da-</i> (* <i>-iio-</i>), <i>dēt</i> ‚bewegliche Habe‘ (* <i>iont-</i> ‚Gehendes‘), N.-A. n. enkl. <i>-ad</i> (* <i>-od</i>), <i>taada-</i> ‚Vater‘, fraglich in Präverb <i>da-</i> (* <i>to-</i>) – * <i>i</i> sonst (nach Konsonant) verloren
ḡ <i>m</i>	[m] < * <i>m(m)</i> , vgl. <i>amu</i> ‚ich, mich‘, <i>ētamv</i> ‚~Bezeichnung‘ (* <i>anman-</i> <

		* <i>h₁ṅh₃mn-</i>), - <i>mś</i> ‚euch, ihnen‘ (*- <i>smos</i>)
ɥ	n	[n] < * <i>n(n)</i> , * <i>mT</i> , vgl. <i>nid</i> ‚nicht‘ (* <i>nē</i> ^o), <i>kāna-</i> ‚Gattin‘, Durativ-Suffix - <i>ēn-</i> (*- <i>anni-</i>), Präverb <i>kan-</i> (* <i>kom-</i>); * <i>VnT</i> > <i>ṼT</i> , s.u.
ʔ	v	[ʔ] jedenfalls ein Nasal (frikativ?), wechselt nach Konsonant mit <i>n</i> ; < * <i>n/m#</i> , synchron analog. auch inlautend, vgl. A. Sg. c., G., D. Pl. - <i>av</i> (*- <i>om</i>), Suffix - <i>mv-</i> (*- <i>umon</i>)
ɣ	r	[r] < * <i>r</i> , vgl. <i>bira-</i> ‚Haus‘, <i>śfarwa-</i> ‚Eid‘ (* <i>suoruo-</i>), <i>rawa-</i> ‚freilassen‘
ɭ	l	[l] < * <i>l</i> , vgl. Zugehörigkeitssuffix -(<i>V</i>) <i>li-</i> (*- <i>Vl(i)-</i>), Verallgemeinerung der nicht-palat. Variante), <i>serli-</i> ‚höchste Autorität‘ (* <i>serli-</i> ‚hoch‘)
ɮ	λ	[ɮ] < * <i>l / _i, i</i> , vgl. <i>ala-</i> ‚anderer‘ (* <i>aliō-</i>), D. Sg. - <i>λ</i> (*- <i>li</i>) -vielleicht auch aus * <i>-ḡi</i> (Eichner mündlich), vgl. Pronomen 2. Sg. - <i>λ</i>
ɪ	i	[i] < * <i>i</i> , * <i>ī</i> , * <i>ē</i> , * <i>e / ī_</i> (wie luw. & lyk.), <i>e / u_</i> (<i>T?</i>), vgl. <i>qi-</i> ‚wer‘, <i>i-</i> Mutation, <i>bira-</i> ‚Haus‘, Verb 3. Sg. - <i>id</i> < * <i>-iē-di</i> , <i>wiśśi-/wiświ-</i> ‚gut‘ (* <i>uesu</i> ^o); vielleicht auch anaptykt. Vokal <i>i</i> vor * <i>#sC</i> , aber keine sicheren Bsp.
ɹ	y	[iʔ] Allophon von unbetontem <i>i</i>
ɥ	u	[u] < * <i>u</i> , * <i>ū?</i> , vgl. <i>amu</i> ‚ich, mich‘, <i>bu(k)</i> ‚oder‘ < * <i>bū-</i> ‚sein‘ (* <i>b^hueh₂₋</i>); * <i>#u-</i> > <i>w-</i> , vgl. <i>wśta-</i> ‚lebendig‘ (* <i>hustó-</i>)
ɤ	e	[ɛ, eʔ], evtl. lang (gr. Umschrift <i>ē</i>); < * <i>é</i> (außer vor Nasal), * <i>ē</i> , * <i>a / _C(C)i?</i> , * <i>Vns??</i> , vgl. ^o <i>karse-</i> ‚schneiden‘ (* <i>korséje-</i>), <i>qe-</i> ‚welcher‘ (* <i>k^veḡ-</i>), <i>es-</i> ‚dieser‘ (* <i>ósi</i>), <i>eśa-</i> ‚Kind‘ < * <i>honso-</i> (über * <i>āns-</i> ?)
o	o	[ɔ, oʔ], evtl. lang; < * <i>ó / K^w_</i> , * <i>T(?)ua/o</i> , * <i>Ṽu?</i> , * <i>a / K_B?</i> , vgl. verallgemein. - <i>kod</i> < * <i>k^wod</i> , <i>antola-</i> (Teil eines Grabes) (* ‚menschlich‘ < * <i>en-duah-ólo-</i>), Verbalsuffix - <i>no-/vo-</i> (*- <i>néu-</i>), <i>kofu-</i> ‚Wasser‘ (* <i>ḡobu-</i>) – hingegen unakzentierter Diphthong wohl als <i>aw</i> erhalten, vgl. <i>tawśa-</i> ‚stark‘ (* <i>te/ou(h)só-</i>)
A	a	[a] < * <i>o</i> , * <i>a</i> , * <i>ā</i> , * <i>ā̄</i> , * <i>è</i> , * <i>e / _R.C?</i> , außerdem synchron < <i>è</i> , s.u. vgl. <i>ala-</i> ‚anderer‘ (* <i>aliō-</i>), Enklitika - <i>as</i> , - <i>av</i> , - <i>ad</i> , <i>kat-</i> ‚hinunter‘, N.-A. Pl. n. - <i>a</i> , <i>ta(a)c-</i> ‚Votivgabe‘ (* <i>dā-di-</i> ‚Setzen‘, aber auch * <i>d^hh₁-ti-</i> denkbar, vgl. T:218 ⁵), <i>afara/i-</i> ‚Abkömmling‘ (* <i>ópero-</i> ‚hinterer, späterer‘), ^o <i>korfi-</i> ‚unternehmen‘ < * <i>karpi-</i> < * <i>kerpiē-</i>
ɥ	ē	[ā̄]! < * <i>é/á/ó / _N.(C)</i> , wechselt mit <i>a</i> , vgl. <i>cēqra-</i> vs. <i>caqlrá-</i> , <i>ēt-</i> ‚hinein‘, <i>ēna-</i> ‚Mutter‘ (* <i>anna-</i>) G.-D. Pl. - <i>ēv</i> < * <i>-om</i> ,
M	ā̄	[ā̄:] < * <i>é/á/ó / _NV</i> , * <i>ā</i> (auch * <i>ō?</i>) / <i>_N</i> , vgl. <i>kāna-</i> ‚Gattin‘, <i>ān(a)-</i> ‚dieser‘ (* <i>óno-</i>), A. Sg. c. - <i>āv</i> < * <i>-ām</i>

Karisch

-s. neben I.-J. Adiego, *The Carian Language*, Leiden – Boston (2007) als Überblick Kloekhorst, Kadmos 47 (2008), 137-145

-stimmlose Konsonanten <*p, t, k̄, k, q*> = /*p/*, /*t/*, /*c/*, /*k/*, /*k^w/*, entspricht genau lyk. <*p, t, k, x, q*> <*b, d*> gegen Adiego /*b, d/*, nicht Frikative; <*β, δ, η, γ*> pränasaliert /^m*p, ⁿt, ⁿk, ⁿk^w/*, phonetisch

stimmhaft